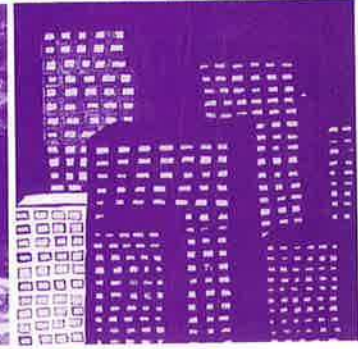
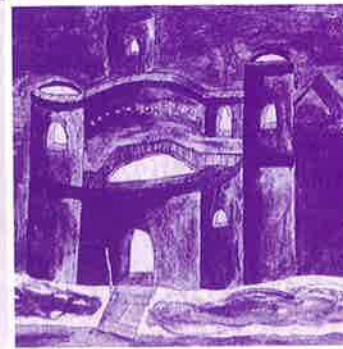
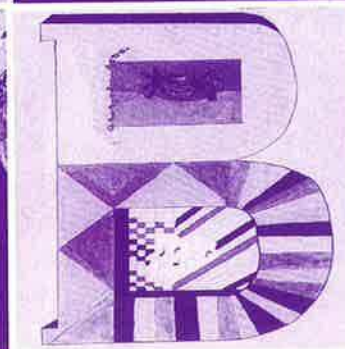
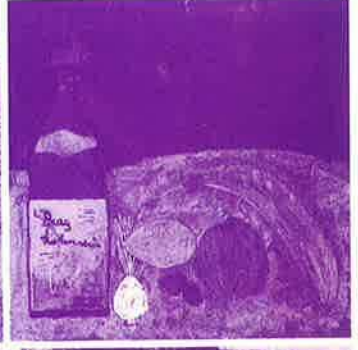
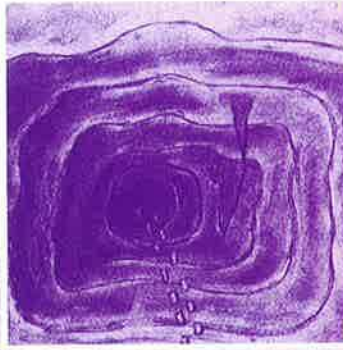


BUNDESGYMNASIUM

F E L D K I R C H

ahresbericht

1 9 8 9 / 9 0



1 6 4 9 - 1 9 9 0

I m p r e s s u m

Eigentümer und Herausgeber: Verein "Freunde des Feldkircher Gymnasiums", 6807 Feldkirch-Tisis, Postfach 34. Verantwortlich für den Inhalt: Direktor Dr. Rudolf Ilg, BG Feldkirch, Rebberggasse 25. Anzeigenverwaltung: "Freunde des Feldkircher Gymnasiums", 6807 Feldkirch-Tisis, Postfach 34. Hersteller: Vorarlberger Verlagsanstalt Ges.m.b.H., 6850 Dornbirn. Umschlaggestaltung: Martin Schweigl

BUNDESGYMNASIUM
und
BUNDESREALGYMNASIUM
FELDKIRCH

JAHRESBERICHT 1989/90

Zum Geleit

Wenn man Jahr für Jahr ein Vorwort für den Jahresbericht des Bundesgymnasiums Feldkirch schreiben soll, fragt man sich natürlich, ob dies unbedingt jedes Jahr nötig sei.

Ich tue es auch heuer wieder, weil diese Zeilen eine der wenigen Möglichkeiten im Laufe eines Schuljahres bieten, Schülern, Lehrern, Eltern und Freunden unserer Schule ein paar Worte zu sagen.

Den Studierenden wünsche ich, daß sie im Laufe dieses Schuljahres verdiente Anerkennung für ihr Bemühen um Leistung ebenso wie häufige Gelegenheit zur Entfaltung ihrer schöpferischen Kräfte fanden. Beides soll an einer Schule seinen Platz haben: das, was man im Unterricht lernt, zu überdenken, einzuüben und sich anzueignen, aber ebenso jenen Dingen nachzugehen, die einen besonders interessieren – sei es auf wissenschaftlichem, künstlerischem oder sportlichem Gebiet. Sogenannte "Fachbereichsarbeiten" von Maturanten des heurigen und der beiden vorangegangenen Jahre legen eindrucksvoll Zeugnis von erfolgreicher Vertiefung in verschiedenen Wissensgebiete ab (s. S. 17), literarische Beiträge von Schülerinnen und Schülern finden sich auch in diesem Jahresbericht neben schönen Proben ihres Bemühens um künstlerische Umsetzung eines Themas.

Mit den Lehrern habe ich am häufigsten Gelegenheit zu einem Gespräch, und es würde mir viel fehlen, wenn es nicht so wäre. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie wissen, daß für mich Erziehungsarbeit mindestens ebenso wichtig wie Wissensvermittlung ist. Wissensvermittlung soll ein erster Schritt zur Erziehung junger Menschen zu selbständigem Denken und Arbeiten und zur Entfaltung individueller Fähigkeiten sein. Wir erwarten zurecht viel von den uns anvertrauten Jugendlichen, aber wir sollen dabei Geduld beweisen und ihnen Vertrauen entgegenbringen, auch wenn wir Enttäuschungen erleben. Voll Verantwortungsbewußtsein sollen wir jungen Menschen Ziele und Zeichen setzen, denen sie in späteren Jahren getrost folgen können. Angesichts der ständig wachsenden Flut "geheimer Miterzieher" kommt uns dabei eine sehr große Aufgabe zu. Vergessen wir dabei auch nicht, wie wichtig unser Beispiel, wie prägend unsere Vorbildwirkung ist.

Die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen möchte ich einladen, in den Lehrpersonen Partner zu sehen, denen die Förderung der Kinder und Jugendlichen wie ihnen ein echtes Anliegen ist. Leisten Sie bitte jeden nur möglichen Beitrag zur Schaffung eines schulfreundlichen Klimas zu Hause, nützen Sie viele Gelegenheiten zur persönlichen Kontaktnahme mit den Lehrkräften unseres Hauses.

Den Freunden unserer Schule, nicht zuletzt jenen Firmen, die in diesem Jahresbericht inserieren, sei gedankt für alle materielle und ideelle Unterstützung, die unsere Arbeit erleichtert und Lehrenden und Studierenden manchmal Möglichkeiten eröffnet, die ihnen sonst verwehrt wären. Besonders aber freuen wir uns über alle Zeichen der Verbundenheit mit uns am BGF, über Nachrichten und Besuche.

Wieder einmal lassen Sie mich am Ende eines Schuljahres danken allen, die in den vergangenen Monaten gewissenhaft ihre Pflichten erfüllt haben, mit der Feder, der Kreide oder dem Besen in der Hand. Ein besonderer Dank gebührt aber jenen, die mehr als das getan haben, was man von ihnen erwarten durfte. Den verdienstvollen Einsatz einer Reihe von Damen und Herren in verschiedenen Gremien (Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums, Elternvereinigung und Schulgemeinschaftsausschuß zum Beispiel) wissen wir sehr zu schätzen. Dir, Dipl.-Ing. Hermann Kert, der in diesem Schuljahr zum letzten Mal an der Spitze der Elternvereinigung stand, gebührt für 6jährigen verständnisvollen, großen Einsatz ein besonderer Dank.

Ein herzlicher Gruß und Dank geht nach Bregenz zum Landes-schulrat, wie immer verbunden mit der Bitte, unsere Bemühungen um eine Erweiterung des Raumangebots mit allen Kräften zu unterstützen. Zur Verwirklichung der Aufgaben einer modernen Höheren Schule fehlen uns noch immer ganz wesentliche Voraussetzungen. Ein wenig Hoffnung gibt uns die Tatsache, daß eine Erweiterung unserer Schule um 2000 m² in einem von der Bundesregierung in diesem Jahr beschlossenen "Schulentwicklungsprogramm" vorgesehen ist. 50 Millionen Schilling sind für diese Erweiterung des BGF veranschlagt.

Hoffentlich dauert es nicht noch Jahre, bis die Arbeiten begonnen werden, denn die Schule droht aus den Nähten zu platzen. Über 160 Kinder haben sich zum Besuch der ersten Klassen des kommenden Schuljahres angemeldet! Einen Klassenraum aber werden wir im nächsten Schuljahr weniger haben, denn ein neuer Lehrplan sieht die verbindliche Einführung des Informatikunterrichts auf der Unterstufe (3. und 4. Klasse) in den Trägerfächern D, E und M vor, und die vom Ministerium für Unterricht, Kunst und Sport bestellten Geräte müssen mangels anderer Möglichkeiten in einem Klassenraum aufgestellt werden. Viel mehr kann man wirklich nicht mehr in unsere Schule einzwängen, es sei denn – wie in diesem Falle – zu Lasten dringend benötigten Klassenraums!

Wann wird es einem Direktor des Feldkircher Gymnasiums vergönnt sein, sein Vorwort ohne Hinweise auf die drückende Raumnot zu beenden? Aber wir wollen die Hoffnung noch nicht aufgeben und am Ende dieses Schuljahres dem Herrgott für Gesundheit und Geisteskräfte, für Freunde und Vertrauen danken.

Mit besten Wünschen für erholsame Ferien und der Hoffnung, daß wir uns im Herbst froh und gestärkt wiedersehen dürfen, grüßt Sie alle



Direktor Dr. Rudolf Ilg

Schulnachrichten

WIR GRATULIEREN

Am 30. Juni feiert OStR Prof. i. R. Mag. Walter Fritsch seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren von Herzen dem verdienten Lehrer, der durch jahrzehnte hindurch die Studierenden des BGF in Deutsch und Englisch unterrichtete.

OStR Geistl. Rat Msgr. Anton Fußenegger vollendete am 11. Jänner 1990 das 75. Lebensjahr. Auch ihm noch einmal aufrichtige Glück- und Segenswünsche und vielen Dank für sein langjähriges Wirken als Religionslehrer am BGF.

Wir gratulieren auch unsern Schülerinnen Sandra Berchtold, 6b-Klasse, die beim Zeichenwettbewerb der Raiffeisenbanken "Gesunde Luft ist Leben" Landessiegerin wurde, und ihrer Mitschülerin Martina Gruber, die beim selben Wettbewerb den zweiten Platz belegte.

Maturanten des vergangenen Schuljahrs beteiligten sich erfolgreich am 10. Wettbewerb der Stiftung "Vorarlbergs Jugend forscht". 2. Preise erhielten Ulrich Aistleitner (Beobachtung, Zucht, Gefährdung einheimischer Schmetterlinge) und Gert Markowski (Der Fremdenverkehr im Luftkurort Göfis), 3. Preise gewannen Michael Mayer (Planeten-/Satellitenbahnen) und Gerhard Hagn (Computerprogramm für Bibliotheksverwaltung).

Kollegin Maria Aberer und Herrn Christof Malin zu ihrer Verehelichung am 4. Mai 1990

WIR DANKEN

dem Österr. Honorarkonsul im Fürstentum Liechtenstein, Herrn Dr. Otto Eberle, für das Jahresabonnement der "Neuen Zürcher Zeitung".

Wir danken der Wiener Versicherung AG und ihrem Landesdirektor Herrn Ing. Veit Loacker für eine großzügige Spende von Büchern zum Thema "Frieden". Die Werke bekannter Jugendbuchautoren (Gesamtwert S 8000,-) wurden der Schülerbücherei übergeben.

Anlässlich eines Besuchs des Maturajahrgangs 1964 am BGF machte RA und Künstler Dr. Gerold Hirn, Feldkirch, jener Schule, an der er vor 25 Jahren maturierte hatte, ein wertvolles Geschenk: ein Gemälde in Mischtechnik ohne Titel,

das jetzt die kleine Halle vor der Direktion und dem Sekretariat schmückt. Herzlichen Dank, lieber Gerold!

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein spendete der Bibliothek des Bundesgymnasiums die im Selbstverlag der Kaiser-Stiftung von Arthur Brunhart

neu herausgegebene "Geschichte des Fürstentums Liechtenstein" von Peter Kaiser, ein neu aufgelegtes Standardwerk unseres Nachbarlandes.

Der "Verein Vorarlberger Industriege-schichte" schenkte unserer Schule drei Exemplare des neuesten Werks des Feldkircher Dozenten Dr. Gerhard Wanner. Das Buch "Vorarlbergs Industriege-schichte" wird Lehrenden und Studierenden eine wertvolle Hilfe bei der Auseinandersetzung mit der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Vorarlbergs sein.

Die "Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums" schenkte dem Bundesgymnasium Feldkirch anlässlich ihres 40jährigen Bestands ein elektronisches Klavier Marke Yamaha Clavinova, das sich im Musikunterricht und bei Schulveranstaltungen schon sehr nützlich erwiesen hat. Vielen Dank.

WIR FREUEN UNS

mit Kollegin Ingrid Müller und ihrem Mann Elmar über die Geburt ihres Sohnes Paul am 7. September 1989;

mit Kollegen Dr. Otmar Gassner und seiner Frau Dr. Heidi über die Geburt ihres Sohnes Alexander, der am 26. September 1989 auf die Welt kam;

mit Kollegen Rainer Gögele und seiner Frau Christine über die Ankunft ihrer Tochter Clarissa, die am 19. September 1989 das Licht der Welt erblickte;

mit Kollegen Heinz Hartmann und seiner Frau Brigitte, denen am 22. August eine Tochter Anna Katharina geschenkt wurde;

mit Kollegen Holger Schatzmann und seiner Frau Ulli über die Geburt ihres Sohnes Timo am 21. Dezember 1989;

mit Kollegin Ursula Lukic und ihrem Mann über die Ankunft ihres Sohnes Georg Christoph, der am 17. Februar 1990 geboren wurde;

mit Kollegen Hubert Egger und seiner Frau Elisabeth, denen am 19. März 1990 eine Tochter Katharina geboren wurde;

mit Kollegin Ursula Vogrin und ihrem Mann Wolfgang über die Geburt ihrer Tochter Lena am 10. März 1990.

PRAGMATISIERUNGEN DEFINITIVSTELLUNGEN

Mag. Oskar Möller wurde mit Wirkung vom 1. November 1989 zum definitiven Professor ernannt.

Mag. Ortwin Maschler und Mag. Ursula Bilgeri wurden per 1. April 1990 pragmatisiert.

NEUBESTELLUNGEN ZUM SCHULANFANG

Mag. Karl Bleiberschnigg, kath. Pfarrer
Mag. Walter Frick, Unterrichtspraktikant für LÜ und M

Mag. Josef Heinzle, Unterrichtspraktikant für ME

Wolfram Neumann, ev. Pfarrer
Mag. Gebhard Steiner, Unterrichtspraktikant für D und E

Ab 1. Jänner 1990:

Mag. Gertrud Gehrler-Jenni, Vertragslehrerin

Katharina Pfleger, Vertragslehrerin
Ingeborg Illigasch, Aufräumerin
Elke Mathaas, Aufräumerin

KARENZURLAUB UND ZIVILDIENTST

Mag. Ingrid Müller
Mag. Roswitha Wohlgenannt
Mag. Edgar Mayrhofer

AUSSCHEIDEN

Mag. Johannes Brüstle, Ausland
Mag. Paul Christa, BORG Götzis
Dr. Elmar Fischer, Generalvikar
Mag. Markus Fröhlich, BAKI Feldkirch
VL Marlis Hartmann, BSZ Bludenz
Mag. Andreas Kieber, HTL Rankweil
Rosa Lamprecht, Pension
OKR Gerhard Wiesner, Umzug nach Kärnten
Karin Stockmaier

ZUM GEDENKEN

OStR Prof.
Mag. Franz
Pachner

1. 7. 1923 –
5. 7. 1989



OStR Prof.
Dr. Georg
Krozewski
18. 4. 1906 –
10. 1. 1990



OSTR. PROF. MAG. FRANZ PACHNER

Völlig überraschend, wie ein Schock traf uns alle in den ersten Julitagen des vergangenen Jahres die Nachricht vom plötzlichen Tode eines Kollegen und Lehrers, der sein Leben der Erziehung der Jugend und der Lehrerbildung gewidmet hatte. Auf einer Straße der Innenstadt Feldkirchs brach Prof. Pachner am 5. Juli 1989 zusammen, wenige Minuten später war er tot. Ein Leben voller Tatendrang war plötzlich zu Ende gegangen.

Franz Pachner wurde am 1. Juli 1923 in Wien geboren, er erlebte dort seine Kindheit und Jugend in einer Zeit großer Veränderungen und tragischer Vorgänge. Im März 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, maturierte Franz Pachner in Wien, wenige Tage später mußte er einrücken und kam nach kurzer Ausbildungszeit als Pionier an die Ostfront, bis vor Moskau. Nach schwerer Verwundung und anschließlicher Genesung wurde er zum Sanitäter ausgebildet. Als solcher tat er in Böhmen Dienst und geriet gegen Ende des Krieges in amerikanische Gefangenschaft, aus der er im November 1945 entlassen wurde. Für die britische Besatzungsmacht war er in Kärnten als Dolmetscher tätig, er schloß 1946 mit seiner Verlobten Valerie den Bund fürs Leben und absolvierte zwischen 1949 und 1952 seine Hochschulstudien in Wien, er erwarb die Lehrbefähigung für Zeichnen und Knabenhandarbeit und den Grad eines Akademischen Malers. Nach Ableistung seines Probendienstes in Wien übersiedelte Mag. Pachner mit seiner

Familie nach Vorarlberg, wo er bald eine volle Lehrverpflichtung am Bundesgymnasium Feldkirch erhielt. 26 Jahre war er voll Eifer an unserer Schule tätig.

In dieser Zeit hat er sich weit über seine Fachgebiete hinaus für die Interessen der Schule eingesetzt und jene Qualitäten bewiesen, die seine Persönlichkeit besonders kennzeichneten: Sicherheit, Einsatz für die Kollegen und Dienstbereitschaft. Er war Mitglied der ersten Personalvertretung am BGF und zwei Jahre lang ihr Obmann.

Er war Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Kunstlerzieher an den AHS in Vorarlberg und hat jahrelang bei der Erstellung der neuen Lehrpläne für Bildnerische Erziehung und Werkerziehung mitgewirkt. Er hielt Fortbildungskurse für Volksschul- und Hauptschullehrer am Pädagogischen Institut, und durch seinen selbstlosen Einsatz im Ausstellungswesen hat er manchem geholfen, erstmals an die Öffentlichkeit zu treten. Prof. Pachner hat durch seine fachliche Kompetenz und sein methodisches Geschick das Vertrauen der Schüler und der Eltern gewonnen und sich im Kollegenkreis stets als ein fairer, objektiver und neutraler Partner erwiesen. Mit Einfallsreichtum und persönlichem Einsatz hat er die anfangs sehr tristen Raumverhältnisse in seinem Fachbereich an der Schule stetig verbessert und diese Fächer entsprechend zur Entfaltung gebracht. Er gehörte zu den ersten, die auf die Unumgänglichkeit eines Neubaus hingewiesen und sich bei der Planung und Durchführung dieses Neubaus aktiv beteiligt und an zahlreichen Baubesprechungen teilgenommen

haben. Sein besonderes Verdienst, geradezu sein Lebenswerk, jedoch war die Schaffung des Jugendheimes in Lechstubenbach, das er von der ersten Stunde an gefördert, in das er tausende Arbeitsstunden gesteckt hat und dem bis zuletzt seine besondere Fürsorge und Liebe galt. Wegen dieser zahlreichen Verdienste wurde ihm 1976 der Titel "Oberstudienrat" verliehen.

Seit 1973 war Prof. Pachner – zuerst teil-, dann vollbeschäftigt. Auch dort hat er wertvollste Aufbau- und Pionierarbeit geleistet. Er war in der Fachdidaktik und in der Schulpraxis tätig und unterrichtete die angehenden Hauptschullehrer in Bildnerischer Erziehung und Werkerziehung. Weithin Beachtung fanden die Ausstellungen der Arbeiten seiner Studenten, die er jeweils zum Abschluß eines Studienjahres veranstaltete.

Wo immer OStR Franz Pachner tätig war, erwies er sich als ein Lehrer, dem die Förderung und das Wohl der Jugend ein echtes Anliegen war. Er war ein kollegialer und loyaler Mitarbeiter, dem wir auch für seine unaufdringliche Freundschaft dankbar sind. Herzlichen Dank sagen ihm am Bundesgymnasium Feldkirch aber auch viele junge Menschen, die in dem von ihm betreuten Jugendheim Lechstubenbach unvergeßliche Schiwochen verbringen durften. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm auch all seine Mitarbeiter in den Gremien der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums, der er bis zur letzten Stunde seines Lebens so viel Kraft schenkte.

Dir. Dr. E. Haller, Dir. Dr. R. Ilg

OSTR. PROF. DR. GEORG KROZEWSKI

Im 84. Lebensjahr verschied am 10. Jänner 1990 friedlich und wohl vorbereitet im Kreise seiner Familie unser früherer Kollege und Lehrer der Philosophie OStR Prof. Dr. Georg Krozewski.

Georg Krozewski wurde in Frankfurt an der Oder geboren und ist in Berlin aufgewachsen.

Drei Merkmale waren es, die der Direktor der Pädagogischen Akademie des Bundes in Vorarlberg, Dr. Elmar Haller, als sein letzter Vorgesetzter in seinem Nachruf am Grabe des Verstorbenen besonders hervorhob: die Suche nach einem sinnerfüllenden Beruf, die Suche nach Heimat und Geborgenheit und der unermüdete Einsatz im Beruf, für die Jugend und die Lehrerbildung.

Georg Krozewski wurde in Frankfurt an der Oder geboren und ist in Berlin aufgewachsen. Er erlernte zuerst ein Handwerk, er wurde Ziseleur, fand aber keine Arbeit in diesem Beruf. So mußte er sich jahrelang um oft schwer genug zu findende Hilfsdienste bemühen. Allen widrigen Umständen zum Trotz, entschloß er sich 1926 zum Studium. Zuerst bereitete er sich als Externist auf die Matura vor, die er nach nur drei Jahren intensiven Lernens schaffte. Seine Hochschulstudien, ständig begleitet von der Sorge ums tägliche Brot, führten ihn über Berlin und Frankfurt am Main nach Innsbruck. An diesen Universitäten studierte er die Fächer Deutsch und Geographie für die Schule, daneben aber immer auch Philosophie, Psychologie und Pädagogik, auch Theologie, jene Wissenschaften, denen sein ganzes Interesse und seine Leidenschaft bis ins hohe Alter galten. 1935 promovierte er in Innsbruck zum Dr. phil., wegen seiner deutschen Staatsbürgerschaft konnte er aber damals kein Lehramt erwerben. Nach Deutschland wollte er aber wegen des dort erfolgten Machtwechsels nicht zurück. Also wieder Hilfsdienste und nicht selten Arbeitslosigkeit! Erst 1938 wurde er Studienpräfekt und Erzieher in einem privaten Schülerheim in Wien. 1939 wurde er wegen des rasch wachsenden Lehrermangels in den Schuldienst übernommen: er kam als Erzieher und Hilfslehrer an die LBA und an die Kaufmännische Wirtschaftsschule in Feldkirch. Nun absolvierte er auch die Lehramtsprüfungen und blieb seit dieser Zeit – mit zweijähriger kriegsbedingter Unterbrechung – von 1943 bis 1945 war er eingerückt – als geschätzter Lehrer an den genannten Schulen in Feldkirch. Die Älteren von uns werden sich erinnern:

von 1946 bis 1965, fast 20 Jahre lang, unterrichtete Dr. Krozewski – von uns liebevoll Kro genannt – am Bundesgymnasium Feldkirch in den obersten Klassen das Fach "Philosophischer Einführungsunterricht".

Nach langem Suchen und Warten hatte er endlich den sinnerfüllten Beruf gefunden.

Länger als bei den meisten von uns war sein Suchen nach Heimat und Geborgenheit. Sein Lebenslauf zeigt, wie lange seine Wanderjahre währten, an wie vielen Orten er Wurzeln zu schlagen versuchte. In Feldkirch war es ihm schließlich vergönnt, arbeiten zu dürfen und eine Familie gründen zu können. Geborgenheit fand er nicht zuletzt im Kreise vieler Kollegen und Studierenden, die ihm mit wachsendem Wohlwollen begegneten. Seine antinationalsozialistische Gesinnung machte ihm das Leben in der NS-Zeit schwer, und aufgrund seiner tiefen Religiosität kam er sich damals und in den Wirtschaftswunderzeiten später in anderem Sinne als Fremder, sicher aber nicht als

Ungeborgener und Heimatloser vor.

Sein Wirken als Lehrer und Erzieher an der Lehrerbildungsanstalt, an der Pädagogischen Akademie, aber auch am Gymnasium hat ein früherer Vorgesetzter Dr. Krozewskis, Dir. Dr. Ph. Dünser, in einem Gutachten betreffend charakterisiert: "Klare Grundsätze, feste Lebensformen, Liebe zur Jugend und erzieherisches Taktgefühl haben ihm das Vertrauen der Jugend erworben und ihn zu einer wertvollen Kraft im Lehrkörper . . . gemacht." Die verdiente Anerkennung seines Wirkens im Dienste der Jugend wurde Dr. Krozewski äußerlich durch die Verleihung des Berufstitels Oberstudienrat zuteil.

Wer ihn gut kannte, weiß, daß ihm jeder Beweis der Freundschaft, jede achtungsvolle Erinnerung an seine Lehrer- und Erziehtätigkeit und jedes Gebet ihm mehr bedeuteten. Gerne wollen wir ihm ein dankbares, ehrendes Gedenken bewahren, wir trauern um den verstorbenen Freund, wir beten: Requiescat in Pace.

Dir. Dr. E. Haller, Dir. Dr. R. Ilg



Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Dr. Ilg Rudolf, Direktor
E in 4f, 6a

Aberer Maria, Prof.
M in 1b, 3b, 4c; LÜ-M in 1b, 5ab, 7ab;
GZ in 4e, 4f; Kl. in 3b

Amann Josef, Prof.
Ch in 4e, 4f, 7b, 8c; auch am Landes-
konservatorium Feldkirch

Dr. Amann Maria, Vertragslehrerin
M in 5a, 7b, 8a; Ph in 3c, 5b

Amann Markus, Vertragslehrer
D in 1a, 3a, 8a; H in 3a, 4b, 5a; Kl. in
3a

Bertsch Siegfried, Prof.
BU in 2b, 2e, 4b, 4f, 6a, 8c; Ph in 2c, 2d,
3a, 4b

Bilgeri Ursula, Vertragslehrerin
F in 7a, 7b, 8b; ME in 2e, 3e, 4c, 5a, 5b,
8ab; Kl. in 2e; Bildungsberaterin

Bleiberschnigg Karl, kath. Pfarrer, Prof.
RK in 1c, 4a, 4b, 4e, 5b

Dörn Wilfried, Prof.
BU in 1a, 1d, 3a, 3b, 3d, 4f, 5a; Ch in 4d;
Unverbindliche Übungen: Biologische
Übungen 2.–8. Kl.; Verwalter der
Sammlung Biologie

Dorigo Ursula, Prof.
D in 1d, 2b, 3e; H in 2e, 4e; BE in 2e;
Kl. in 1d; Personalvertreterin; Lehrer-
vertreterin im Schulgemeinschaftsaus-
schuß

Egger Hubert, Prof.
M in 2c, 3d, 4f; Ph in 2b, 4f, 7b, 8c; INF
in 5a; EDV (Freifach) in 7b, 8abc; Kl. in
3d; Referent für Geistige Landesver-
teidigung

Ehrbach Herta, Vertragslehrerin
WE-M in 1a, 1b, 1c, 1d, 2a, 2b, 2c, 2d,
2e, 3d, 4e; Verwalterin der Sammlung
für WE-Mädchen

Fetka Gerhard, Prof.
D in 2a, 4b; F in 5b, 6a, 8c; Bühnenspiel
(Freifach) in 1.–8. Kl.; Kl. in 4b

Fitz-Binder Christa, Vertragslehrerin
Ch in 4b, 6b, 7a, 7b, 8a, 8b; Verwalterin
der Sammlung für Chemie

Fritsche Klaus, Prof.
Gg in 2c, 4b, 6a, 7a; AG in 8b; LÜ-K in
3d, 3e, 6ab; Unverbindliche Übungen
LÜ: Neigungsgruppe Volleyball
1. Klassen; Kl. in 6a; Verwalter der
Sammlung für Gg und H

*Frick Walter, Unterrichtspraktikant für
M+LÜ*

Frontull Gerhard, Prof.
D in 3b, 4d, 8b; H in 2c, 8b; AG in 8b;
Kl. in 8b; Verwalter der Schülerbüche-
rei; Referent des Buchclubs der Jugend;
Lehrervertreter im Schulgemein-
schaftsausschuß

Gäßner Elisabeth, Vertragslehrerin
D in 2c, 3d, 4e; H in 3d, 5b; Kl. in 2c

Dr. Gassner Otmar, Prof.
D in 5b; E in 1c, 2a, 4b, 8b, 8c; Kl. in
5b; Verwalter der Fachbibliothek
Deutsch; Lehrervertreter im Schulge-
meinschaftsausschuß

Geherer-Jenni Gertrud, Vertragslehrerin
ab 1. 1. 90 BE in 1c, 3d, 3e, WE-M 1b,
1c

Dr. Gerstel Petr, Vertragslehrer
LÜ-K in 1d, 4ac, 7ab; Neigungsgruppe
Basketball 2.–4. Kl.; auch am BG
Bregenz

Gögele Rainer, Prof.
L in 3a, 5a, 6b; RK in 1d, 2d, 2e, 5a;
Kl. in 5a

Hagn Dietmar, Prof.
L in 3c, 4a, 7a; E in 1c, 3a; Verwalter
der Audiovisuellen Sammlung

Hartmann Heinz, Prof.
PE in 7a, 7b, 8a, 8b, 8c; LÜ-K in 1bc,
2bc, 4d; Personalvertreter

*Heinzle Josef, Unterrichtspraktikant für
ME*

Jehle Josef, Prof.
D in 3c; H in 3c, 4c; RK in 3a, 3b, 3c, 8a,
8b, 8c; Kl. in 3c

Kilga Karl, Prof.
E in 1a, 2c, 4a, 6a; Gg in 1d, 4a; Kl. in
4a; Gewerkschaftsvertreter der Schule;
ab 1. 1. 90 Leiter der Arbeitsgemein-
schaft für Geographen

Kilga Margrit, Prof.
L in 3b, 8a; LÜ-M in 1d, 3b, 4c, 6ab,
8abc

Knünz Josef, Vertragslehrer
BE in 1a, 8b, 8c; WE-K in 1a, 1d, 2a, 2b,
2c, 2d, 2e, 3e, 4e, 4f

Köchle Elmar, Prof.
M in 2b, 4e, 8c; Ph in 7a, 7b, 8b; INF in
5a; EDV (Freifach) in 7b; Kl. in 2b;
Verwalter der Sammlung für Physik

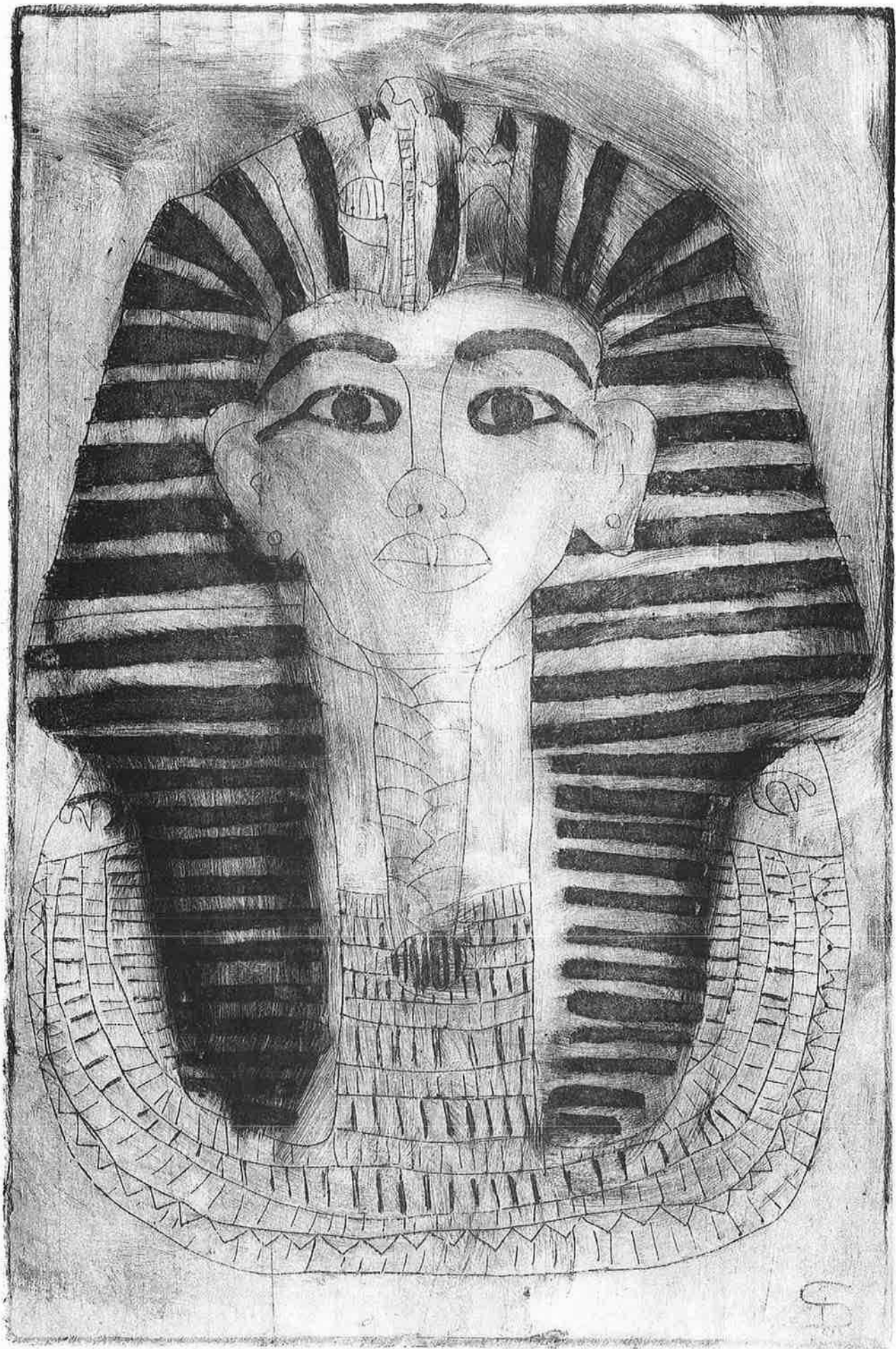
Kortschak Ernst, Prof.
LÜ-K in 2a, 2de, 3a, 4b, 5ab, 8a

Krämer Elfriede, Vertragslehrerin
MS (Freifach) in 4ad, 4b; Verwalterin
der Sammlung für MS

Kraher Walfried, Prof.
ME in 1d, 2a, 3a, 3b, 4a, 4d, 6a; Verwal-
ter der Sammlung für Musikerziehung;
auch am BORG Feldkirch (Musikgym-
nasium); und am Landeskonservato-
rium Feldkirch

Kronsteiner Christa, Vertragslehrerin
D in 2e; L in 4d, 6a, 8c

Dr. Küng Gerhard, Prof.
BU in 1b, 2c, 2d, 3e, 4a, 4c, 5b, 8b; Ch
in 4a, 4c; GZ in 3e; Unverbindl. Übungen:
Biologische Übungen 2.–8. Kl.



Loacker Regina, Prof.
M in 1c, 3c, 5b; F in 5a, 8a

Lorenz Robert, Vertragslehrer
RK in 2a, 2b, 2c, 3d, 3e, 6a, 6b; auch an der Priv. Volksschule Altach

Lukic Ursula, Vertragslehrerin
bis 31. 12. 89 BE in 1b, 1c, 2d, 3d, 3e, 4e, 5b, 6b; WE-M 1b, 1c; ab 1. 1. 90 im Karenzurlaub

Mark Alfred, Prof.
M in 2a, 4d, 8b; Administrator

Mark Christel, Vertragslehrerin
M in 4b, 5b, 7a; Ph in 2a; Verwalterin der Sammlung für Mathematik und DG

Maschler Ortwin, Vertragslehrer
BU in 1c, 2a, 3c, 6b, 8a; Ph in 3b, 3d, 4a, 4c; Kl. in 2a

Mayrhofer Edgar, Vertragslehrer
ab 1. 10. 89 Zivildienst

Mayrhofer Silvia, Vertragslehrerin
E in 1b, 2c, 4e; ME in 1b, 2d, 3c; Italienisch (Freifach) in 5.–8. Kl.; Kl. in 1b

Möller Oskar, Prof.
D in 2d, 4a, 7a; H in 4f, 7a; Politische Bildung (Freifach) 6.–8. Kl.; Kl. in 7a; Verwalter der Lehrerbücherei

Müller Ingrid, Prof.
Karenzurlaub

Nägele Anneliese, Vertragslehrerin
LÜ-M in 1a, 2a, 3c, 4b

OStR Dr. Nagel Werner, Prof.
L in 4b, 5b; E in 4d, 8a; Kl. in 8a; auch an der Pädak. Feldkirch, Leiter der Arbeitsgemeinschaft klassischer Philologen Vorarlbergs; Mitarbeiter am PI, Feldkirch

Nardelli Sonja, Prof.
E in 3b, 3c, 6b

Natter Elmar, Prof.
ME in 1a, 1c, 2b, 2c, 3d, 4b, 4e, 4f, 6b, 7ab; LÜ-K in 1a, 3bc; Referent des Österr. Schallplattenclubs

Neumann Wolfram, Ev. Pfarrer, Vertragslehrer
RE in allen Klassen, auch an der Textilschule Dornbirn

Nimrichter Doris, Vertragslehrerin
MS in 4ae, 4ac, 4ad, 4ef

Oberhuber Andrea, Vertragslehrerin
F in 6a, 6b, 7b; auch am BSZ Bludenz

Pfister Peter, Prof.
M in 1d, 2e, 3a, 6b; Ph in 2e, 6b, 8a; Kl. in 6b

Pfleger Katharina, Vertragslehrerin
ab 1. 1. 90 BE in 1b, 1c, 2d, 4e, 5a, 5b; auch an der HLW Bludenz

Pfleger Norbert, Fachlehrer
BE in 1b, 3a, 4d, 6a, 6b, 8a; WE-K in 1b, 1c, 2a, 3d, 3e, 4e, 4f; Verwalter der Sammlung für WE-K; Verwalter des Inventars

Piazzini Bruno, Prof.
M in 3e, 6a, 7b; Ph in 3e, 4d, 4e, 6a; INF in 5b; EDV (Freifach) in 6a; Kl. in 3e; Verwalter der Sammlung für EDV; auch an der Pädak., Feldkirch

Piffl Werner, Prof.
D in 1b; E in 2b, 3d, 3e, 5b, 7b; Kl. in 7b; Jugendrotkreuzreferent

OStR Dr. Rohrer Karl, Prof.
L in 4c, 6a, 7b, 8b; H in 7b

Rothmund Thomas, Prof.
D in 4f, 8c; RK in 1a, 1b, 4c, 4d, 4f, 7a, 7b; Kl. in 4f

Santner Eva, Vertragslehrerin
H in 2d; LÜ-M in 1c, 2bc, 3ad, 4a

Schatzmann Holger, Prof.
M in 1a, 2d, 4a; GZ in 3d; DG in 7b, 8c; INF in 5b; EDV (Freifach) in 6b; Kl. in 1a; auch an der Pädak. Feldkirch

Schmid Günter, Prof.
D in 4c, 6b; H in 2b, 6a, 8a; AG in 8a; Politische Bildung (Freifach) in 6.–8. Kl.; Kl. in 4c; Studienberater

Schön Verena, Vertragslehrerin
E in 5a; LÜ-M in 2de, 4de

Schuler Hans-Peter, Prof.
Gg in 2e, 3a, 3c, 3e, 5b, 6b, 8c; H in 8c; AG in 8c; Unverbindl. Übungen: Neigungsgruppe Volleyball 2.–8. Kl.; Kl. in 8c

Schwarz Karin, Prof.
E in 1d, 2d, 4c, 7a; H in 3e; Kl. in 2d

Schweigl Martin, Vertragslehrer
BE in 1d, 2a, 2b, 2c, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c, 4f, 6a, 7ab; Verwalter der Sammlung für BE

Steiner Gebhard, Unterrichtspraktikant für D+E

Stenek Reinhard, Prof.
Gg in 1a, 1b, 2d, 3b, 4e, 5a; AG in 8a; LÜ-K in 4e, 4f, 8bc; Unverbindl. Übungen: Neigungsgruppe Badminton 1.–4. Kl., Kl. in 4e; Verwalter der Sammlung für LÜ

Vogrin Ursula, Vertragslehrerin
bis 31. 12. 89 D in 6a; H in 2a; BE in 1c, 2e; ab 15. 1. 90 Karenzurlaub

Dr. Wälschler Harald, Prof.
D in 1c, 5a, 7b; H in 3b, 4a, 6b; Kl. in 1c

Winkler Gerhard, Prof.
Gg in 1c, 2a, 2b, 3d, 4c, 4d, 4f, 7b; H in 4d; Kl. in 4d

Wohlgenannt Roswitha, Vertragslehrerin
Karenzurlaub

Abkürzungen: Katholische Religion RK; Evangelische Religion RE; Deutsch D; Englisch E; Französisch F; Latein L; Geschichte und Sozialkunde H; Geographie und Wirtschaftskunde Gg; Arbeitsgemeinschaft für H und Gg Ka; Mathematik M; Darstellende Geometrie DG; Biologie und Umweltkunde B/U; Chemie Ch; Physik Ph; Philosoph. Einführungsunterricht PE; Bildnerische Erziehung BE, Musikerziehung ME; Werkerziehung WE; Leibesübungen Lü; Maschinschreiben MS; Knabenunterricht K; Mädchenunterricht M; Klassenvorstand Kl.

Zus alten Dokumenten

Mitteilung des Direktors des K. K. Gymnasiums an die Professoren:

Die Herren Klassenlehrer werden . . . ersucht, die Bestimmungen der Disciplinarvorschriften, worin es heißt:

„Das Tabakrauchen in der Stadt und deren nächster Umgebung ist durchaus untersagt. Überhaupt ist ärmeren Schülern wegen der Auslagen, schwächlichen und denen von zartem Alter aus Gesundheitsrücksichten davon abzurathen.“

zu republicieren und vor Übertretungen, wie solche neuerlich vorgekommen sein sollen, nachdrücklichst zu warnen. (N.b. Dies letztere in den untersten Cursen vielleicht entbehrlich.)

S. 8. 1. 1869

Theodor Wolf, Direktor

Schreiben des Bürgermeisters der Stadt Feldkirch an die Direction:

N^o 123

An
die löbliche K. K. Gymnasial Direction
hier

Laut anher gelangten Anzeigen erlauben sich Schüler der dortigen Lehranstalt s. g. Stickerl aus den Weinreben wegzunehmen, diese an Haufen zusammenzutragen und dann im Spielscherze zu verbrennen.

Abgesehen vom Eingriffe in fremdes Eigenthum muß diese muthwillige Handlung auch in feuerpolizeilicher Hinsicht gerügt werden u. gibt dem gefertigten Stadtmagistrate Veranlassung, die löbliche K. K. Gymn. Direction dienstfreundlichst zu ersuchen, dieses unstatthafte Benehmen den Schülern der dortigen Lehranstalt ernstlichst zu untersagen.

Stadtmagistrat Feldkirch

12. Februar 1868

Der Bürgermeister:
Weinzierl

Die Reifeprüfung

8a

Deutsch

1. Diskutieren Sie die in den folgenden Textauszügen (Textstellen aus: Werner Kofler, Aus der Wildnis, Wagenbach Verlag 1980) angesprochene Problematik des Militärdienstes mit der Waffe. Beachten Sie auch die sprachlichen Verfahrensweisen, die Kofler anwendet.

2. Verwenden Sie die folgenden Zitate und Texte als Grundlage für eine Stellungnahme! Machen Sie sich Gedanken zum Spannungsfeld Autor – Gesellschaft. Welche "Aufgabe" hat ein Schriftsteller? Welche Erwartungen/Vorstellungen haben Sie in bezug auf Literatur? Was soll sie "leisten"?

"Der Dichter handelt, indem er eine Bedrohung, die alle betrifft, aufdeckt." (Siegfried Lenz)

"Der Dichter engagiert sich, oder er wird überflüssig." (Friedrich Dürrenmatt)
Weitere Textbeilagen: Wie österreichische Schüler sich einen Dichter vorstel-

len. (Zitate aus Schüleraufsätzen)
Ferner: Zitate von Rudolf Weinheber, Karl Heinrich Waggerl und Max Mell anlässlich des "Anschlusses" Österreichs an das Dritte Reich.

3: "Der Umstand, daß in der normalen bürgerlichen Familie der Mann das Geld, diese Macht in substantieller Form, besitzt und über seine Verwendung bestimmt, macht Frau, Söhne und Töchter auch in der neueren Zeit zu den 'Seinen', zwingt sie zur Unterordnung unter Leitung und Befehl." (Max Horkheimer)
Nehmen Sie Stellung!

Englisch

"Upheavals in Eastern Europe"
Textinterpretation der Rede des amerikanischen Präsidenten J. F. Kennedy, die ernach der Errichtung der Berliner Mauer 1962 vor dem Rathaus in Berlin gehalten hat.

Inhaltliche und stilistische Analyse des Texts.

Bezugnahme zu den gegenwärtigen

Umwälzungen in Osteuropa unter Berücksichtigung der Ausführungen Kennedys.

Französisch

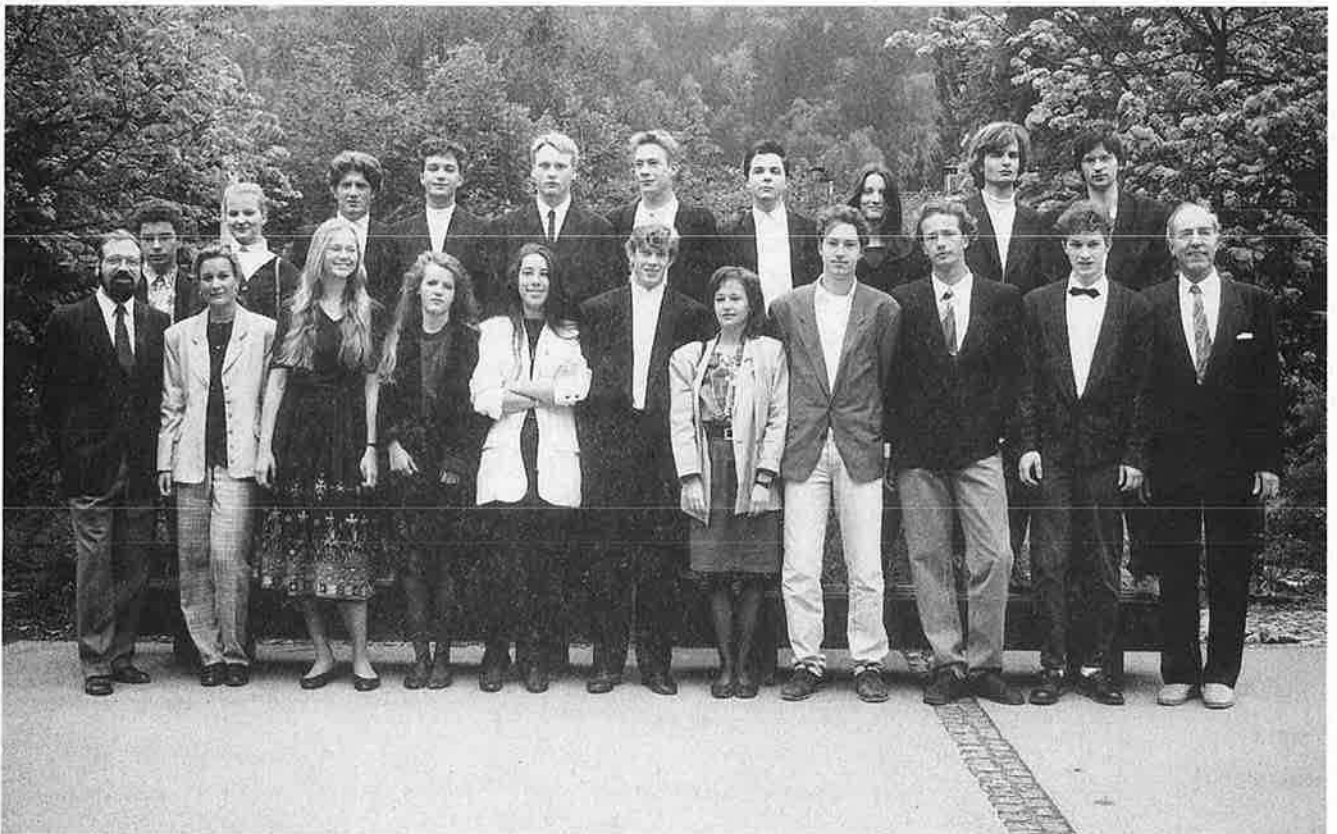
Zu einem der nachfolgenden Themen waren Arbeitsaufgaben zu lösen und Fragen zu beantworten.

1. "Le mal de la jeunesse, c'est un ferment nécessaire. Sans lui, notre société, nos arts, en seraient encore au Moyen-Age." (James de Coquet: Le Figaro, juin 1969)

"Dans l'ensemble les gens de ma génération que je voyais à 20 ans reproduisaient la société des adultes. . . . Leur conformisme n'était pas le même que celui de leurs parents, mais il était tout aussi plat et méchant." (Jean Dutourd: L'Ecole des Jocrisses)

2. "A travers Prévert" (Collection: Textes pour aujourd'hui)

3. "Nous ne sommes pas emprisonnés par les mass-média, sauf, précisément, si nous nous laissons enfermer dans leur geôle. C'est pourquoi, notre éventuel esclavage par eux engagerait notre responsabilité.



... Les meilleures armes, à coup sûr, sont dans notre camp.“ (Louis Porcher: Vers la Dictature des Média?)

Latein

Übersetzung eines Textes und Beantwortung von Interpretationsfragen.
Seneca, de tranquillitate animi, 4 – 6
Über die psychische Ausgeglichenheit bei sich selbst, in Beruf und Freundeskreis.

Mathematik

1. Von einem viereckigen Grundstück ABCD wurden gemessen: $AB = a = 40,0$ m, $BC = b = 37,0$ m, $AD = d = 60,0$ m, $\sphericalangle DAB = \alpha = 142,50^\circ$, $\sphericalangle ABC = \beta = 81,33^\circ$.

a) Berechne den Flächeninhalt des Grundstücks (2 Dezimalen)! (8 P.)

b) Durch eine Strecke AX – der Punkt X liegt auf der Seite c – soll das Grundstück in zwei flächengleiche Teile geteilt werden. Berechne den Abstand des Punktes X vom Eckpunkt D! (4 P.)

2. Zwei Freunde A und B tragen Tischtennis Spiele gegeneinander aus. Die Spielstärken sind sehr unterschiedlich. Die Gewinnchance von A beträgt nur 0,3.

a) Wieviele Spiele müßten sie spielen, damit die Wahrscheinlichkeit, daß A mindestens einmal gewinnt, mindestens 98% beträgt. (4 P.)

b) A und B beschließen, eine Serie von 7 Spielen zu spielen. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß A (1) genau vier, (2) mindestens eines, (3) höchstens eines der Spiele gewinnt? (4 P.)

c) Die Zufallsvariable X sei die Anzahl der Spiele, die ausgetragen werden, bis A zum erstenmal gewinnt. Das erste von A gewonnene Spiel wird mitgerechnet! Stelle eine Wertetabelle der zu X gehörenden Wahrscheinlichkeitsfunktion für eine Serie von maximal 5 Spielen auf und berechne den Erwartungswert. (4 P.)

3. Es ist die folgende Kurvengleichung gegeben: $y^2 = x^2(2-x)$, $x \in \mathbb{R}$.

a) Berechne die Nullstellen und die Kurvenpunkte mit waagrechter Tangente (ohne y') und zeichne die Kurve ($x \geq -2$)! (4 P.)

b) Berechne den Flächeninhalt des Flächenstücks, das von der Kurve umschlossen wird! (4 P.)

c) In dieses Flächenstück, soll ein gleichschenkliges Dreieck mit der Spitze im Koordinatenursprung und mit der x-Achse als Symmetrieachse eingeschrieben werden, das maximalen Flächen-

inhalt besitzt. Berechne diesen maximalen Flächeninhalt (ohne f')! (4 P.)

4. a) Die x-Achse und die Parabel $y = px^2 + q$ mit dem Scheitel $S(0/5)$ begrenzen ein Flächenstück mit dem Flächeninhalt.

$$A = \frac{80}{3} \sqrt{\frac{5}{3}} : \text{Berechne } p \text{ und } q! \quad (4 P.)$$

b) Die Parabel schneidet eine Hyperbel im Punkt $P(4/y > 0)$ rechtwinklig. Berechne die Halbachsen a und b der Hyperbel! (Zwischenergebnis: $a = 2$, $b = 2/\sqrt{3}$). (4 P.)

c) Berechne das Volumen des Rotationskörpers, der entsteht, wenn das durch Parabel, Hyperbel und x-Achse begrenzte Flächenstück um die y-Achse rotiert. (4 P.)

8b Deutsch

1. "... Versklavt die Maschine den Menschen, der sie bedient? Ford sagt: Nein. Der wirkliche Sklave sei der Mensch ohne Maschine. ... (In der Textvorlage folgen eine Reihe von Beispielen.) ... Nach Henry Fords Wirtschaftsphilosophie war die Maschine eine Urkraft, blindschöpferisch wie die Natur. Diese Kraft frei gemacht zu haben sei des Menschen größte Entdeckung. Die Auswirkungen auf das Sozialgefüge seien unabsehbar und könnten viele neue Probleme heraufbeschwören, doch würden diese Probleme begleitet sein von bis dahin nicht vorstellbarem Wohlstand, und man könne wohl darauf vertrauen, daß sie sich mit der Zeit von selbst lösen würden. ...“

(Übersetzung eines Abschnitts aus dem Buch "The Wild Wheel" von Gareth Garret, die 1952 unter dem Titel "Henry Ford – der Mann, der mit den Händen dachte" in "Das Beste aus Reader's Digest" erschien.)
Zeichnen Sie den Gedankengang des Autors nach und formulieren Sie seine These. Gilt diese Meinung auch heute noch?
Nehmen Sie zu diesem Problemkreis aus heutiger Sicht Stellung.

2. "Niemand von uns ist Führer, keiner ist Prophet, der gültig sagte, was ist und was zu tun sei. Alle ‚Führer‘ sind unheilvolle Phantome gewesen. Sie haben die Freiheit geraubt, erst innerlich, dann äußer-

lich. Aber sie waren möglich, weil so viele Menschen nicht mehr frei, nicht mehr selbstverantwortlich sein wollten.“ (Karl Jaspers)

"Die Menschen wissen nicht, was sie mit ihrer Freiheit anfangen sollen. Wir müssen sie also erziehen. Früher sagten sie, 'Wir sind zufrieden mit der Politik', und heute sagen sie, 'Wir sind zufrieden mit der Revolution'. In ihren Köpfen hat sich noch nichts verändert. Früher schrien sie, 'Es lebe Ceausescu!', und heute schreien sie, 'Es lebe die Freiheit!'"

(Dragan Marian, Philosophieprofessor, selbst Teilnehmer an der Revolution in Rumänien)

"Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“. (Rosa Luxemburg)
Setzen Sie sich mit diesen Gedanken zum Thema "Freiheit" auseinander!

3. Gedichtinterpretation (siehe Beiblatt)
Georg Trakl, "In den Nachmittag geflüstert"

Englisch

1. Immigration and emigration. – Why do people leave their home countries? What are their hopes, what are specific problems an immigrant has to face? Discuss some prominent facets of this global problem with particular emphasis on the US and on GB. You should illustrate your views with examples from history.

2. Western consumer societies and the individual. Discuss the chances for the individual to determine his own lifestyle, his own set of values, his needs.

3. Central issues concerning human life have been hotly discussed in the course of our century. Can you touch on some of the problems involved (ethical, social, economic, political) in connection with artificial insemination, surrogate mothers, contraception, abortion, transplantation of organs, euthanasia. – Choose some of these issues and discuss them.

Französisch

Zu einem der nachfolgenden Themen waren Arbeitsaufgaben zu lösen und Fragen zu beantworten:

1. Le MONDE a publié un questionnaire sur la liberté. D'après la réponse d'un lecteur, la liberté, c'est pouvoir vivre pleinement sa vie, sans entraves.

2. Mass-média et publicité:
Tous les mass-média sont utilisés comme support de la publicité. C'est pourquoi nous la trouvons partout.



3. Christiane Rochefort: "Les Petits Enfants Du Siècle"

Josyane habite avec ses parents dans un grand immeuble situé dans la banlieue de Paris. Un jour, elle va à Sarcelles pour y chercher un ouvrier italien, Guido.

Latein

Übersetzung des Texts und Beantwortung von Interpretationsfragen. Cicero, de natura deorum, II, 76 ff bis depulsio. Die Gottheit lenkt und regiert die Welt

Mathematik

1. Die Ellipse: $3x^2 + 5y^2 = 120$ und eine Hyperbel haben die Brennpunkte und den Punkt P ($5/y > 0$) gemeinsam.

- a) Ermittle die Hyperbelgleichung.
- b) Berechne den Schnittwinkel zwischen Ellipse und Hyperbel.
- c) In P sind die Tangenten an die Ellipse und Hyperbel zu legen. Diese schneiden die y-Achse in den Punkten Q und R. Zeige, daß P, Q, R, F, F, auf einem Kreis liegen.

2. Gegeben ist das Dreieck A(0/0), B(12/12), C(6-12/6). Gib die Gleichung des Umkreises an! Stelle die Gleichung der Eulerschen Geraden auf. (Umkreismittelpunkt, Höhenschnittpunkt und Schwerpunkt liegen auf ihr). Der Kreis durch die Halbierungspunkte der Seiten

hat seinen Mittelpunkt auch auf der Eulerschen Geraden. Überprüfe dies am gegebenen Beispiel.

3. Diskutiere die Funktion:

$y = \frac{1}{2} (\ln x)^2$ und zeichne sie im Bereich $0 < x \leq 10$. Zeichne im gleichen Schaubild die Funktion $y = \ln x$. Berechne die Koordinaten der Schnittpunkte dieser beiden Funktionen. Zeige, daß die von den beiden Kurven eingeschlossene Fläche zwei Flächeneinheiten beträgt!

4. Ein viereckiges Grundstück hat die Abmessungen $\overline{AB} = a = 56$ m, $\sphericalangle ABC = \beta = 121^\circ$, $\overline{AD} = d = 97$ m, $\sphericalangle DAB = \alpha = 104^\circ$, $\sphericalangle ADC = \delta = 81^\circ$.

- a) Berechne seine Fläche!
- b) Durch eine Grenzvereinfachung soll das Grundstück die Form eines Parallelogramms erhalten, wobei die Strecke AD und α beibehalten werden. Berechne die zweite Seite und die Höhe des Parallelogramms!

8c

Deutsch

1. "Dichtung ist immer eine Auseinandersetzung mit dem Zeitklima!"

Erläutern Sie diese Ansicht, indem Sie mindestens zwei Werke der Literatur daraufhin zu deuten versuchen.

Wählen Sie einen Beispielstext aus dem 20. Jh., den ändern aus einem der vorigen Jahrhunderte.

2. Textinterpretation
Günter Kunert, "Die Maschine"
(Textbeilage)

Interpretieren Sie den Text und beziehen Sie Stellung zur aufgeworfenen Problematik.

3. "Fordern statt Verwöhnen"
So betitelt der deutsche Pädagogikprofessor Dr. Felix von Cube eines seiner Bücher. Er meint:

(Textbeilage)
Nehmen Sie zu diesen Aussagen (u. a.: "Verwöhnen als Lust ohne Anstrengung führt... zum Anstieg von Aggression und Gewalt") kritisch Stellung.

Englisch

1. Immigration and emigration. – Why do people leave their home countries? What are their hopes, what are specific problems an immigrant has to face? Discuss some prominent facets of this global pro-

blem with particular emphasis on the US and on GB. You should illustrate your views with examples from history.

2. Western consumer societies and the individual. Discuss the chances for the individual to determine his own lifestyle, his own set of values, his needs.

Central issues concerning human life have been hotly discussed in the course of our century. Can you touch on some of the problems involved (ethical, social, economic, political) in connection with artificial insemination, surrogate mothers, contraception, abortion, transplantation of organs, euthanasia. – Choose some of these issues and discuss them.

Französisch

1. L'année dernière, il y a eu beaucoup de changements politiques en Europe. Quel sera, à votre avis, le visage de l'Europe de demain et quelles seront ses influences sur le monde entier?

2. Quelles valeurs la génération des adultes devrait-elle ou pourrait-elle transmettre aux jeunes? Quelles valeurs transmettent-elles en réalité?

3. En Autriche, l'Etat a le monopole de toutes les stations de radiodiffusion et de télévision. Ce fait représente-t-il un danger pour notre société? Devrait-on autoriser des

stations privées pour garantir la libre expression.

Latein

Übersetzung des Texts und Beantwortung von Interpretationsfragen.

Ovid, Tristia I, 3, Vers 3 – 34

Abschied von Rom

Mathematik

1. Ein Getränkeautomat bietet Kaffee zu S 4,-, Tee zu S 4,- und heiße Milch zu S 5,- an. Er nimmt Einschillingstücke, Fünfer und Zehner an. Als Rückgeld dienen immer Einschillingmünzen.

30 % der Benutzer trinken Kaffee, 20 % Tee und 50 % Milch. Getränke zu S 4,- werden zu 40 % mit Schillingmünzen und zu 50 % mit Fünfern bezahlt. Getränke zu S 5,- werden zu 30 % mit Schillingmünzen und zu 60 % mit Fünfern bezahlt. 10 % der Kunden zahlen mit Zehnern.

Beschreiben Sie einen Kundenbesuch als Zufallsexperiment mit einem Baumdiagramm und geben Sie eine geeignete Ergebnismenge Ω an. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, daß ein Kunde mit Schillingmünzen bezahlt?

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit dafür, daß ein Kunde, der mit Schillingmünzen bezahlt hat, Kaffee trinkt?

Wieviele Kunden muß man mindestens abwarten, um mit 95 % Wahrscheinlichkeit einen Kaffeetrinker zu registrieren, der mit einem Fünfer zahlt?

Wie hoch sind die durchschnittlichen Einnahmen pro Kunde? Wieviele Schillingmünzen werden im Schnitt pro Kunde eingeworfen? (Zufallsvariable mit Wertmenge angeben)

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, daß der Automat 3 Kunden richtig bedient, wenn anfangs kein Wechselgeld vorhanden ist?

2. Untersuchen Sie die Funktion

$$y = \frac{8x^2}{x^2 + 9}$$

auf Nullstellen, Symmetrie, Grenzwerten, Extrem- und Wendepunkte. Zeichnen Sie den Graph der Funktion (Einheit 1 cm).

Bestimmen Sie das größte gleichschenklige Dreieck mit der Spitze in $S(0/8)$, dessen andere Eckpunkte auf dem Graph von f liegen. Zeigen Sie, daß es sich um ein Maximum handelt!

3. Die Seitenkanten einer geraden quadratischen Pyramide mit der Spitze in $S(9/21/11)$ verlaufen durch $A'(-6/15/-1)$, $B'(5/11/3)$ und $C'(-1/1/11)$. Die Eckpunkte A, B, C liegen in der Ebene $E: 2x + 2y + z = -1$.

Bestimmen Sie die Koordinaten der Eckpunkte A, B, C und D. Bestimmen Sie den Neigungswinkel zwischen der Grundfläche und der Ebene, die durch die Punkte A' , B' und C' festgelegt ist.

Bestimmen Sie die Entfernung des Punktes A' von der Grundfläche.



4. Die parabelförmige Bahn eines Raumkörpers wird vom Brennpunkt $F(3/0)$ aus beobachtet. Der Körper bewegt sich vom Scheitel $S(0/0)$ in einer Stunde zum Punkt P_1 und von dort in einer Stunde zum Punkt P_2 , wobei der Winkel $\angle SFP_2$ 90 Grad mißt. Bestimmen Sie die Koordinaten von P_1 und den Winkel $\angle SFP_1$.

Anleitung: Flächensatz – Der Fahrstrahl überstreicht in gleichen Zeiten gleiche Flächen.

Darstellende Geometrie

1. Das gerade quadratische Prisma (Achse MN, eine Kante durch A) steckt teil-

weise in der Kugel (Mittelpunkt M, A ist Punkt der Kugelfläche). Der aus Kugel und Prisma bestehende Körper soll in Grund- und Aufriß dargestellt werden. $M(6/-4/5)$; $N(6/3/9)$; $A(10/-1/5)$.

[Ursprung 11 cm vom linken und 14 cm vom unteren Blattrand].

2. Auf der Mantelfläche eines auf π_1 ruhenden Drehkegels $[S, r]$ liegen die Punkte P und Q. Es sind jene auf der Kegelfläche liegenden Ellipsen zu konstruieren, welche durch P und Q gehen und den Basiskreis berühren. Es ist der zwischen dem Basiskreis und den Ellip-

sen liegende Restkörper in Grund- und Aufriß darzustellen.

$S(6/0/8)$; $r = 5$; $P(8/-2/z_p)$; $Q(6/4/z_q)$.

3. Es ist das perspektive Bild eines auf der xy-Ebene ruhenden Drehzylinders (Basiskreismittelpunkt M, Basiskreisradius r_z , Höhe h_z) mit aufgesetztem Drehkegel (Basiskreisradius r_k , Höhe h_k), dessen Basiskreis identisch mit dem Deckkreis des Zylinders ist, zu konstruieren.

$M(-5/0/0)$; $r_z = r_k = h_z = 5$; $O(12/5/10)$.
[U in der Blattmitte].

Reifeprüfungsergebnisse

HAUPTTERMIN 1989/90

	8a	8b	8c	aus 88/89
Zur Reifeprüfung zugelassen	19 ⁷	20 ¹¹	8 ²	2 ⁰
nicht zugelassen	–	–	–	–
mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden	1 ⁰	4 ¹	–	–
mit gutem Erfolg bestanden	3 ²	2 ²	1 ¹	–
bestanden	15 ⁵	14 ⁸	7 ¹	2 ⁰
zurückgestellt auf den 1. Nebentermin	–	–	–	–
zurückgestellt auf den 2. Nebentermin	–	–	–	–

Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden:

8a Klasse: Selhofer Hubert
8b Klasse: Furxer Denise, Gut Markus, Kert Robert, Tiefenthaler Stefan
8c Klasse: –

Mit gutem Erfolg bestanden:
8a Klasse: Berlinger Carola, Zelzer Oliver, Zemánek Julia

8b Klasse: Knünz Sandra, Werber Karin

8c Klasse: Häle Ulrike

Die Vorsitzenden der Reifeprüfung am BGF:

8a Klasse: OStR Mag. Werner Winsauer, BORG Feldkirch
8b + 8c Klasse: Dir. Mag. Hannes Küng, BORG Egg

Zum letzten Mal bestanden alle Kandidatinnen und Kandidaten eines Maturajahrgangs die Reifeprüfung im Haupttermin des Schuljahres 1984/85, zum vorletzten Mal im Schuljahr 1968/69.

Direktion und Lehrkörper gratulieren dem Maturajahrgang 1989/90 herzlich und wünschen alles Gute.

Schulversuch: Fachbereichsarbeit

Als Schulversuch wurden im heurigen Schuljahr – am BGF zum dritten Mal – sogenannte Fachbereichsarbeiten geschrieben. Fachbereichsarbeiten werden von Studierenden verfaßt, die sich für einen bestimmten Unterrichtsgegenstand besonders interessieren und zu einem einschlägigen Thema eine wissenschaftliche Arbeit verfassen wollen. Die Verfasser ersparen sich dafür eine schriftliche Klausurarbeit im Rahmen der Reifeprüfung, investieren aber erfahrungsgemäß in ihre FBA viel mehr Zeit als ihre Mitschüler in die Vorbereitung auf eine schriftliche Reifeprüfungsarbeit.

Fachbereichsarbeiten sind als Begabtenförderung gedacht, die Kandidaten über wissenschaftliches Arbeiten und zu werden in der Landesbibliothek auf ihren Umgang mit Literatur vorbereitet und der Lehrer, der in der Klasse des Kandidaten den betreffenden Unterrichtsgegenstand unterrichtet, begleitet und betreut den Verfasser in regelmäßigen Zusammenkünften mit seinem Rat.

Folgende Studierende wurden heuer zu Fachbereichsarbeiten zugelassen:

- Häle Ulrike, Englisch bei Prof. Dr. O. Gassner, Contemporary Women Theatre in Britain
Hammerer Patrick, Geschichte bei Prof. G. Frontull,
Die Anschlußbewegung Vorarlbergs an die Schweiz 1918 – 1920 am Beispiel der Rheingemeinde Meiningen
Hein Matthias, Geschichte bei Prof. G. Schmid, BE bei VL N. Pfleger, Holzarchitektur in Vorarlberg
Melk Eva-Maria, Religion bei Prof. J. Jehle,
Jugend und Glaube – Untersuchungen unter besonderer Berücksichtigung meiner Heimatgemeinde Frastanz
Rohrer Josef, Geschichte bei Prof. H. P. Schuler,
Die Walser in Vorarlberg – unter besonderer Berücksichtigung des Bezirks Feldkirch
Werber Karin, Geographie und Wirtschaftskunde bei Prof. K. Fritsche,
Die Entwicklung der Vorarlberger Industrie am Beispiel der Textilwirtschaft seit 1945

Fräulein Melk hat uns zu ihrer Arbeit geschrieben:

Jugend und Glaube

Meine Fachbereichsarbeit mit dem Titel "Jugend und Glaube" entstand einerseits aufgrund meiner Reifeprüfung im Mai/Juni 1990 und andererseits aus meinem persönlichen Interesse an diesem Thema. Da Glaube für mich selber eine besondere Rolle spielt und ich in verschiedenen pfarrlichen Bereichen aktiv bin, konnte ich eigene Erfahrung und Überzeugungen in meine Arbeit miteinbringen.

Im ersten Teil habe ich die konkrete Situation der Jugend von heute kurz dargestellt: Probleme und Schwierigkeiten vieler Jugendlicher, die allgemein durch die Zukunftskrise bedingt sind, aber auch durch die Familie und Schule verursacht werden.

Der zweite Teil ist für mich der wichtigste. Ich habe versucht zu zeigen, daß der Glaube besonders für junge Menschen immer noch "in" ist und eine Lebenshilfe bedeuten kann. Die Meinungen der Jugend über Gott, Jesus Christus und die Bibel sind verschieden, gemeinsam aber hat die junge Generation, so erkannte ich, daß sie einen Ausweg aus ihren "Sackgassen" sucht und einen Sinn in ihrem Leben finden will.

Welche Bedeutung die Pfarrgemeinde und die Kirche für die Entwicklung des Glaubens spielt, ist das Thema des dritten Teils der Fachbereichsarbeit. Frastanz habe ich als Beispiel genommen, um zu zeigen, wie Jugendliche miteinander und mit Begeisterung pfarrlich aktiv sind und so im Glauben wachsen können. Weiters habe ich für diesen Teil einen Fragebogen zusammengestellt und 56 Jugendliche aus den verschiedensten Kreisen und aus den unterschiedlichsten Milieus befragt. Wie steht die Jugend konkret zur Kirche? Was bedeutet für die Jugend Kirche? Ist die Kirche und ihre Praxis für junge Menschen glaubensfördernd oder eher glaubenshindernd? Deckt sich Glaube mit Kirche? Diese Fragen haben mich am meisten interessiert, und es hat sich gezeigt, daß sehr viele Jugendliche der Amtskirche zwar eher kritisch gegenüberstehen, doch deswegen keinesfalls ungläubig sind. Sie sind vielmehr zu beträchtlichem Engagement bereit, wenn sie sich angenommen fühlen.

Die Beschäftigung mit dem Thema "Jugend und Glaube" und das Schreiben meiner Fachbereichsarbeit haben mir

trotz großem Zeitaufwand viel Freude gemacht. Besonders bedanken möchte ich mich bei Prof. Josef Jehle, der mich bei meiner Arbeit unterstützt und betreut hat.

Eva-Maria Melk, 8b-Klasse

Fräulein Weber schildert den Werdegang ihrer Fachbereichsarbeit wie folgt:

Tagebuch einer Fachbereichsarbeit Februar 1989:

Der Direktor kommt in unsere Klasse und informiert uns über die Möglichkeit, eine Fachbereichsarbeit (= FBA) zu schreiben. Das würde einige Vorteile für die Matura bringen, denke ich mir: Ich könnte mir ein Fach aussuchen, das ich besonders gerne habe, ich hätte bei der schriftlichen Matura ein Fach weniger, und bei der mündlichen Matura würde sich der Prüfungsstoff in diesem Fach auf den Bereich der FBA beschränken.

März 1989:

Ich habe mich nach langem Überlegen für das Fach Geographie entschieden. Mit Herrn Prof. Fritsche spreche ich über das Thema, das ich mir ausgesucht habe: "Die Entwicklung der Vorarlberger Industrie am Beispiel der Textilwirtschaft ab 1945"

Juni 1989:

Der Termin für die Abgabe des Themas ist da. Jetzt brauche ich nur noch etwas Glück, denn von den 53 Schülern der drei siebten Klassen werden nur sechs die Erlaubnis erhalten, eine FBA zu schreiben.

Sommerferien:

Obwohl ich noch nicht weiß, ob mein Thema von den zehn eingereichten Vorschlägen ausgewählt wird, ist es höchste Zeit, mit den Vorarbeiten zu beginnen. Arbeiterkammerbibliothek, Landes- und Stadtbibliothek – ich wühle mich durch Unmengen von Büchern, um Daten zu sammeln. Es gilt nun, Gesprächstermine mit verschiedenen Firmen und der Handelskammer zu vereinbaren. So, das Datenmaterial wäre gesammelt, was nun folgt ist ordnen, gliedern, auflisten und ein Aufbauschema zu erstellen.

September 1989:

Die viele Arbeit war nicht umsonst! Der Landesschulrat ist mit meinem Thema einverstanden. An zwei Nachmittagen nehme ich in Bregenz an einem Seminar teil, in dem ich über das Erstellen von Fachbereichsarbeiten informiert werde.

Ich lerne, wie man richtig zitiert, wie Sekundärliteratur verwendet wird – kurzum, wie eine wissenschaftliche Arbeit entsteht. Jetzt erst erkenne ich, daß diese Arbeit für mich von großem Vorteil sein wird, wenn ich einmal studieren werde, denn dann habe ich meinen ersten Versuch, eine wissenschaftliche Arbeit zu erstellen, bereits hinter mir.

Oktober 1989:

Meine Freizeit geht nahezu vollkommen für die FBA auf. So ein Projekt ist viel arbeitsintensiver, als ich dachte, so muß ich zum Beispiel Gespräche mit Mitarbeitern mehrerer Firmen in Feldkirch und Dornbirn führen. Die Wochenenden verbringe ich vor dem Computer, wobei mir meine Maschinschreibkenntnisse sehr nützlich sind. Obwohl meine Augen langsam Bildschirmformat annehmen, bin ich doch sehr froh, daß wir einen PC besitzen. Nicht auszudenken, wie aufwendig es wäre, alle Graphiken und Statistiken ohne Computer zu erstellen.

Dezember 1989:

Weihnachts-Arbeitsferien

Jänner 1990:

Prof. Fritsche revidiert meine Arbeit. Ich folge seinen Anregungen größtenteils und mache mir Gedanken über die äußere Form und die Gestaltung des Titelblattes.

Februar 1990: Nach einem "Drucktag" lasse ich mein "Werk" binden und geb es in der ersten Woche des zweiten Semesters ab. Meine Arbeit befaßt sich mit der Entwicklung der Textilwirtschaft, der Gastarbeitersituation und der Facharbeiterproblematik – jetzt bleibt nur noch das Warten auf das Resultat.

Karin Werber, 8b-Klasse

Herr Hammerer hat sich mit einem lokal-historischen Thema beschäftigt. Er behandelte:

Die Anschlußbewegung Vorarlbergs an die Schweiz 1918 – 1920 am Beispiel der Rheingemeinde Meiningen

Vielen jungen Menschen ist heutzutage kaum oder gar nicht bekannt, daß vor nur zwei bis drei Generationen große Teile der Vorarlberger Bevölkerung den Anschluß an die Schweiz anstrebten. Gerade deshalb war es für mich eine große Herausforderung, mich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Die dabei entstandene Fachbereichsarbeit beleuchtet im besonderen die damaligen Verhältnisse in der Rheingemeinde Meiningen. Meiningen war zu dieser Zeit ein Dorf, das abseits der großen Verkehrsverbindungen sein Dasein fristete. Die Bedeutung des Grenzüberganges nach Oberriet war durch den Bau der Bahnverbindung von Feldkirch nach Buchs ebenfalls stark gesunken. So wäre es kaum ver-

wunderlich gewesen, wenn die Meininger den Anschlußgedanken mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt hätten. Doch kein einziger aus diesem "Fischernest" tat sich besonders hervor, es fanden keine "Pro-Anschluß-Veranstaltungen" statt, und das Ergebnis der Volksabstimmung vom 11. Mai 1919 lag auch nur knapp im Landesdurchschnitt. Warum also diese skeptische, zurückhaltende Einstellung der Grenzbewohner? Die Antwort darauf ist leicht zu finden. Nach dem Ersten Weltkrieg, in der Zeit größter wirtschaftlicher Not, bot der Schmuggel aus dem St. Galler Rheintal eine willkommene Nebenerwerbsquelle. So manche Meininger Familie konnte nur durch den Verkauf geschmuggelter Lebensmittel oder Tabakwaren den Lebensunterhalt bestreiten. Somit war die ärmliche Bauern- und Handwerkerbevölkerung nur schwer für den Gedanken an den Anschluß an die Schweiz zu gewinnen, denn wo keine Grenze mehr ist, da hat sich's bald "ausgeschmuggelt"...

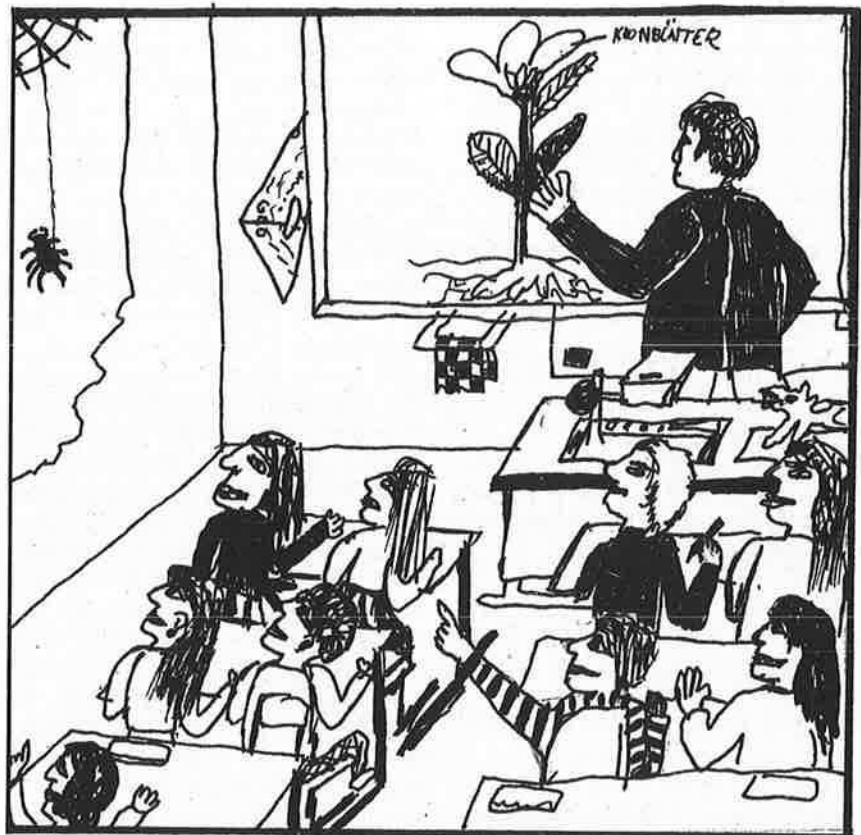
In diesem Text sollte aber auch der "Motor" der landesweiten Anschlußbewegung Erwähnung finden: Ferdinand Riedmann. Das Lustenauer "Dorflehrerle", also ein Mann aus dem Volke, brachte es fertig, innert kürzester Zeit eine immense Anschlußbegeisterung durch

alle gesellschaftlichen Schichten zu erzeugen und die Anschlußbegeisterten im "Landeswerbeausschuß für den Anschluß an die Schweiz" zu organisieren. Daß die Anschlußbewegung aber trotz 80% Pro-Stimmen bei der Volksabstimmungs Scheiterte, ist auf die Skepsis des damaligen Landeshauptmannes Dr. Otto Ender, die ablehnende Haltung der Wiener Regierung, aber nicht zuletzt auf die eher gleichgültige bis ablehnende Haltung der Berner Bundesräte zurückzuführen. Vorarlberg hat sich nach den turbulenten ersten Republikjahren als sparsames "Musterlände" der österreichischen Republik hervor getan und ist heute ein wirtschaftlich höchstentwickeltes Bundesland, das auch durch seine "Widerpenstigkeit" angesichts allzu zentralistischer Bestrebungen aus Österreich kaum mehr wegzudenken ist.

Patrick Hammerer, 8b-Klasse

Die Ergebnisse, die der Schulversuch "Fachbereichsarbeit" an unserer Schule gebracht hat, sind recht erfreulich. Die Arbeit, die mit einer guten Fachbereichsarbeit verbunden ist, darf allerdings nicht unterschätzt werden. Dies gilt für die Verfasser von FBA, aber auch für die Professoren, die die Studierenden auf ihrem Weg beratend begleiten.

Dr. R. Ilg



Christian Stoff 1a

Biologiestunde
in der 1a

Schüler der 1b-Klasse haben – ausgehend von einem Hölty-Gedicht – an einem verregneten Frühlingstag im Deutschunterricht folgende Gedichte verfaßt:

Noch kein Frühlingslied

Die Luft ist grau, das Tal ist schwarz,
die Bäume verlieren schon ihr Harz.
Die Vögel fallen von den Bäumen.
Der Schneepflug muß die Straße
räumen.
Es ist sehr kalt.
Es ist ein Graus.

Drum bleibe in dem warmen Haus,
und verkriech dich wie 'ne Maus.
Denn draußen ist der Sturm
und tötet jeden Wurm.
Jetzt schimpfe, wem dies Wetter
mißfällt,
und hasse diese kalte Welt.

Claus Herbolzheimer

Noch kein Frühlingslied

Die Luft ist kühl, das Tal ist feucht.
Der fast erfrorne Jäger keucht:
"Ich muß hinaus bei jedem Wetter,
hab's nicht so gut wie meine Vetter"

Drum bleibe schön in Deiner Kammer,
denn das Wetter ist ein großer Jammer!
Die Katze, die arme, will auch ins
Warme!

Frühlingslied

Die Luft ist blau, das Tal ist grün,
die kleinen Maienglocken blühen
und Schlüsselblumen drunter;
der Wiesengrund ist schon so bunt
und malt sich täglich bunter.

Drum komme, wem der Mai gefällt,
und freue sich der schönen Welt
und Gottes Vatergüte,
die diese Pracht
hervorgebracht,
den Baum und seine Blüte.

Ludwig Hölty

Der Nebel schwebt im Tal,
es stinkt aus dem Kanal.
So ein Wetter ist ein Quatsch,
denn da gibt's viel Dreck und Matsch!

Theresia Ludescher

Noch kein Frühlingslied!

Die Luft ist kühl, das Tal ist feucht,
der Straßenverkehr keucht.
Es gibt dies' Jahr kein' Frühling mehr,
höchstens noch am warmen Meer.

Drum bleibe schön in deiner Kammer,
denn das Wetter ist ein großer Jammer.
Die Katze, die arme,
will auch ins Warme.

Der Nebel hängt an Bäumen,
ich fange an zu träumen
von singenden Vögeln, im grünen Wald
und wünsche, daß der Frühling kommt
bald!

Julia Schwald

Noch kein Frühlingslied

Die Luft ist grau, das Tal ist grün.
Die lahmen Gänseblümchen blühen,
und Frösche quaken drunter.
Der Regen
regnet schon so fest
und regnet täglich fester.

Drum bleibe in der warmen Stube
und drück an der Senftube,
iß eine warme Wurst
und trink was gegen deinen Durst!
Geh' nicht hinaus,
denn dort ist es kalt,
ach so ein Graus!

Julia Mayerhofer

Studierende der 5b-Klasse haben im Englischunterricht Gedichte zum Thema "Relations" geschrieben. Hier sind einige Proben:

In the morning

In the morning
when I enter
the classroom
a classmate
wants to copy
my
maths homework

before he even says
"Good morning!"

In the morning
when I fetch
the register
our headmaster says
"Good morning!",
but he
doesn't even know
who I am.

It's the same
every morning
and it will be the same
every morning

till I leave this school.

Alexander List

Wenn der Weihnachtsmann nicht gewesen wäre

Zur Zeit, als noch Gespenster auf Erden weilten, lebte ein kleines Waisenkind mit seinem Zwillingbruder in einem Waisenhaus in Charlotown. Annabell, das Mädchen, und ihr Bruder Kai waren im Alter von fünf Monaten dort abgegeben worden. Einige Zeit später wurden sie unter anderen Kindern zur Schau ausgestellt. Auf die Werbung der trunksüchtigen Leiterin kam bald ein nettes und reiches Ehepaar, um sich ein Mädchen auszusuchen. Annabell, die durch ihren Liebreiz beinahe ganz Charlotown für sich gewonnen hatte, eroberte sofort das Herz des Ehepaares. Vor allem der jungen Frau tat sie es an. Für diese kam nur noch ein Mädchen in Frage: Annabell. Als sich das Ehepaar abgesprochen hatte, beschlossen sie, Annabell zu adoptieren. Da Annabell aber nur mit ihrem Bruder zu haben war, mußte das Ehepaar auch Kai adoptieren. Den beiden ging es nun sehr gut. Sie lebten in den Gassen der schönen Altstadt.

In der Zeit, in der Annabell und Kai auf der von Rosen umrankten Veranda spielten, stritt ein Wesen der Finsternis, ein arger Kobold namens Mokraste, mit einem seiner Kumpanen. Schließlich gewann Mokraste einen magischen Spiegel, mit dem er die ganze Welt zu erringen glaubte. Das Gute für Mokraste und das Schlechte für die Menschheit war, daß jeder, der in den Spiegel schaute, zu einem bösen Menschen wurde. Als er nun schon einige Menschen in schlechte Personen verwandelt hatte, beschloß er, auch Gott zu versuchen. Als er mit dem Spiegel in der Tasche am

Himmelstor um Einlaß bat, zersprang der Spiegel in Millionen von Teilchen, denn er war der Güte, die dort herrschte, nicht gewachsen. Manche Splitter fielen nun Menschen in die Augen. Diese wurden blind für das Gute und sahen immer nur das Schlechte. Auch Kai bekam ein

Splitterchen ab. Von nun an änderte er sich gewaltig. Der sonst so friedliche Knabe wurde zu einem der größten Raufer der Stadt. Selbst mit seiner geliebten Schwester vertrug er sich nicht mehr.

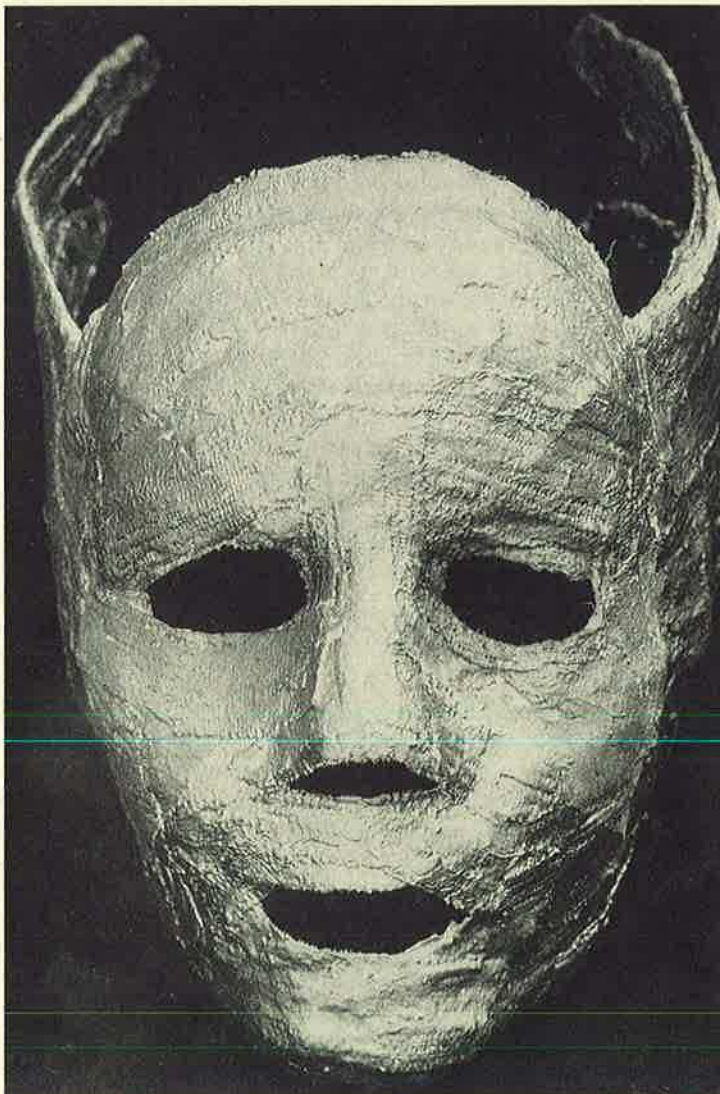
Es war am Heiligen Abend, da blickte Kai verträumt auf die Straße. Plötzlich sah er eine wunderschöne Frau, in Fell gehüllt, auf einem Schlitten, der von zwanzig Rentieren gezogen wurde. Verzaubert lief er in den Keller, holte seinen Rodel und befestigte ihn am Schlitten der

tauen zu lassen. Das Schlimmste jedoch war, daß sie die Erinnerung und die Gefühle eines Menschen verloren. Das heißt, sie konnten sich an nichts mehr erinnern und spürten Dinge wie Trauer und Freude nicht mehr.

Annabell wurde immer schwermütiger, bis sie es schließlich nicht mehr aushielt und Kai zu suchen begann. Sie ging aus der Stadt in einen Wald, aus dem Wald in einen Acker. Dort stand ein prächtiges und prunkvolles Haus. Das Mädchen klopfte an und fragte: "Habt ihr, gute Frau, meinen Bruder Kai gesehen?" Da aber diese Frau keineswegs gut war, fühlte sie sich gedemütigt, von einem durchfrorenen Fratz angesprochen zu werden. Sogar die Warze, die die Nase der Frau zierte, begann vor Wut zu glühen. Die Frau jagte das Mädchen mit Peitschen-

hieben fort. Bald sah es ein Häuschen, das einer guten Fee gehörte. Diese hatte sich als alte Frau verkleidet. Als sie Annabell durch den Wald stapfen sah, rief sie: "Du kleines Mädchen da, komm her zu mir! Hier kannst du dich wärmen." Annabell nahm dankend an. Die Fee in Gestalt der alten Frau fragte nun, obwohl sie es genau wußte, warum denn Annabell so allein durch den Winterwald stapfe. Das Mädchen erzählte die Geschichte von Kai und fragte, ob sie ihn nicht gesehen habe. Die Fee sagte: "Natürlich habe ich ihn gesehen, die Schneekönigin hat ihn entführt. Geh immer geradeaus, dann wirst du den Palast finden." Annabell verabschiedete sich und machte sich abermals auf den Weg. Und tatsächlich! Plötzlich sah sie ein riesiges Ungetüm von einem Eispalast. Vorsichtig schlich sie sich an den Wächtern vorbei und betrat eine Halle. Auf einmal hörte sie viele Stimmen. Doch diese hörten sich an, als spräche jemand, der kein Gefühl empfand. Annabell ging dem Stimmengewirr nach und fand Kai auf einem Eisblock sitzend vor. Annabell stürzte

auf ihn zu, umarmte und küßte ihn. Doch Kai tat nicht dergleichen. Ins Leere blickend, ließ er alles über sich ergehen. Annabell war so enttäuscht, daß sie Kai mit ihren Tränen übergießte. Da Annabell ein reines Herz hatte, gelang es einigen Tränen, den Splitter des Spiegels aus dem



"Maske" – Wolfgang Hirn, 2e

Frau. Diese Frau war die Schneekönigin und entführte jedes Jahr ein Knäblein aus der Stadt. Diese sperrte sie in ein Verlies ein und ließ das Herz der Knaben zu Eis erstarren. Sie konnten nur wieder ihre Freiheit erlangen, wenn sie es fertigbrachten, das eisige Herz in ihrem Innern

Auge auszuwaschen. Auf einmal erwachte Kai aus seiner Starrheit. Zwar konnte er noch immer nichts fühlen, aber er konnte Annabell sehen. Als Kai wieder nur dort saß, weinte sie so, daß ihre heißen Tränen das Eis des Herzens zum Schmelzen brachten. Plötzlich war er wieder wie früher und umarmte seine Schwester.

Doch nun konnten sie nicht mehr aus dem Schlosse gehen, weil die Schneekönigin Kai nicht so ohne weiteres ziehen lassen wollte. Das sah der Weihnachtsmann und ließ sein Rentiergespann vom Himmel herab, setzte Annabell und Kai hinein und brachte sie nach Hause. Dort wurden beide schon sehnelichst erwartet. Ja, wenn der Weihnachtsmann nicht gewesen wäre!

Angelika Pfister, 2c

Der Alptraum einer Hauskatze

Es war ein verregneter Tag, und Maunzi, die bei den Mäusen gefürchtete Katze, war heute todmüde. Sie wollte sich gerade zur Ruhe legen, da hörte sie eine Stimme: "Ätschie, du hast mich heute nicht bekommen! Ätschie!" Das war Maus Bengelschwanz. Maunzi, die Gefürchtete, lief auf das Mauseloch zu, sie bremste aber nicht früh genug ab. Zu spät! Sie war in die Wand "geschossen" und fiel zu Boden.

Nun fing sie an zu träumen: Sie war gerade bei der Mahlzeit. Doch wie tat sie das! Sie fraß nicht aus der Schüssel, sondern stibitzte das Essen vom Eisschrank. Plötzlich hörte sie eine Stimme: "Was, schon wieder diese Katze! Ich werde Brunhold, meinen Hund, auf dich jagen!" Die Katze drehte sich um und sah die große Maus Bengelschwanz vor sich stehen. Maunzi floh über den Tisch. Es tönten etliche Schüsse, da die Maus zu härteren Mitteln gegriffen hatte. Doch keiner traf Maunzi. Der Hund lief hinter ihr her, die Maus ballerte hinter ihr. "Wird das nur gutgehen?" dachte sie.

Als sie nun ihr Katzenloch mit heiler Haut erreicht hatte, ließ sie sich auf ihr Bettchen fallen. Von draußen hörte man die rauhe Stimme der großen Maus Bengelschwanz: "Laß sie, Brunhold, die werde ich mir schon selber holen!" Maunzi lächelte und dachte sich: "Ach, du blöde Maus, du kriegst mich nie!" Sie schlief ein.

Plötzlich hörte sie etwas knirschen. Als sie zum Eingang sah, erblickte sie eine Ladung Dynamit, die in Brand gesteckt war. Maunzi standen die Maus Bengelschwanz und ihr Köter Brunhold, beide bis auf die Zähne bewaffnet. Maunzi lief an ihnen vorbei, die Gegner hinter ihr her. Die Katze stürmte aus dem Haus den Berg hinauf. Bengelschwanz und Brunhold verfolgten sie. Maunzi hatte Todesangst, denn es krachten Schüsse, und die

Ameisenarmee hatte auch eingegriffen. Als sich die Gejagte umdrehte, um zu sehen, wo ihre Gegner seien, paßte sie nicht auf und stürzte in eine Schlucht hinab...

Als sie schweißnaß aufwachte, lag sie auf ihrem Kissen neben dem Ofen. Eines nahm sie sich vor: "Morgen werde ich diesen Schwanzbengel oder Bengelschwanz noch erwischen!"

Martin Dünser, 2e

Griechisch lernen?

Im Jahre 1976 wurde am Bundesgymnasium Feldkirch bislang zum letzten Mal in der achten Klasse Griechisch unterrichtet. In den nachfolgenden Klassen waren damals und sind seither die "Eröffnungsziffern" (=Anmeldezahlen) für die Schulform "Humanistisches Gymnasium" nicht mehr erreicht worden.

Den Vertretern der humanistischen Bildung tut dies natürlich sehr leid. OStR Dr. Karl Rohrer schreibt:

Griechisch lernen? Sinnlose Mühe, weil unnützlich? Nein! Wer in der Theologie mitreden will, braucht Griechisch. Wer in alter Geschichte mitreden will, braucht Griechisch. Wer sich mit der antiken Philosophie, der "mater philosophiae", ernsthaft befassen will, braucht Griechisch.

Walter Kranz, der Verfasser des Buches "Die griechische Philosophie", Verlag Schibli - Doppler, Birsfelden - Basel, o.J., pp. 333f., weiß dazu Wesentliches zu sagen:

Wie studiert man griechische Philosophie?

Wer tiefer in die hellenische Philosophie eindringen will, für den ist das Erlernen der altgriechischen Sprache unerlässlich. Logos ist ja zugleich Wort und Sinn; in der Sprache verbirgt und enthüllt sich die Seele eines Volkes, in der Sprache drückt sich der Geist seiner Philosophie wesentlich aus, sie ist nicht sein Kleid, sondern seine Form. Besonders gilt dies vom Griechischen, das nach einem Wort J. Burckhardts geradezu "die künftige Philosophie schon virtuell in sich enthielt". Und auch der Geist einer "toten" Sprache ist in Wahrheit ein lebendiges, rätselreiches Wesen. Grundworte der griechischen Philosophie wie Psyche, Idea, Arete, Eudaimonia sind in ihrer Fülle unausschöpfbar und nur ahnend vom Griechischen her zu erfassen; in der Ausdruckstönung an einer bestimmten

Stelle sind sie durch Einzelworte einer anderen Sprache gar nicht wiederzugeben. Nicht ohne Grund hat Goethe in seinen Urworten-Orphisch über die Einzelgedichte die Themen auch in den griechischen Worten (und Lettern) drucken lassen: Daimon, Tyche, Eros, Ananke, Elpis (zugleich Hoffnung und Erwartung, bisweilen sogar Befürchtung). Ist es darüber hinaus die Aufgabe, den Gedankengang eines althellenischen Philosophen in deutsche Sprache zu übertragen, so bleibt der große Abstand von Original und Übersetzung nur allzu fühlbar: zu stark ist die Verschiedenheit der alten Sprache von der neuen, da die Kultur, deren Spiegel die Sprachform einer Zeit ist, in der Antike und der Moderne sehr verschiedener Art ist. In Übertragungen aus europäischen Werken unserer eigenen Zeit, "Kindern der gleichen Epoche, kann sich das Abbild dem Urbild viel stärker annähern.

Andrerseits zeigt schon die bloße Möglichkeit des Übersetzens, daß allen Sprachen eine einzige geheime Ursprache, die Sprache des Menschengestes schlechthin, zugrunde liegt. Und es soll auch keineswegs der Wert der Benutzung übersetzter Texte für das Studium, das hier in Frage steht, herabgesetzt werden. Selbst für den Kenner der altgriechischen Sprache ist er nicht gering, da die Übertragung ihm über die Auffassung einer Einzelstelle durch den Übersetzer Aufschluß gibt und ihm die Möglichkeit verschafft, den Gedankengang eines größeren Ganzen rascher zu erfassen.

Fünf Studierende der fünften Klassen müßten sich für das Humanistische Gymnasium und damit zum Griechischstudium anmelden, damit diese Schulform geführt werden könnte. Wann wird es wieder so weit sein?

OStR Dr. Karl Rohrer

Aus dem Leben "Verein der Freunde des Feldkircher Gymnasiums":

Anläßlich des 40jährigen Bestehens der Vereinigung rief diese zu Spenden für das SOS-Kinderdorf Vorarlberg in Dornbirn auf. Der Obmann der Vereinigung, Dir. i. R. Mag. Walter Stecher, der Kassier, Herr Max Wocher, und Direktor Dr. Rudolf Ilg überreichten am 2. März 1990 dem Leiter des Kinderdorfes Dornbirn, Herrn Mag. Alfred Rieder, einen Scheck über S 15.000,- zum Wohle der Kinder und zum Gedenken an den ehemaligen

Schüler des BGF, den SOS-Kinderdorf-Vater Hermann Gmeiner.

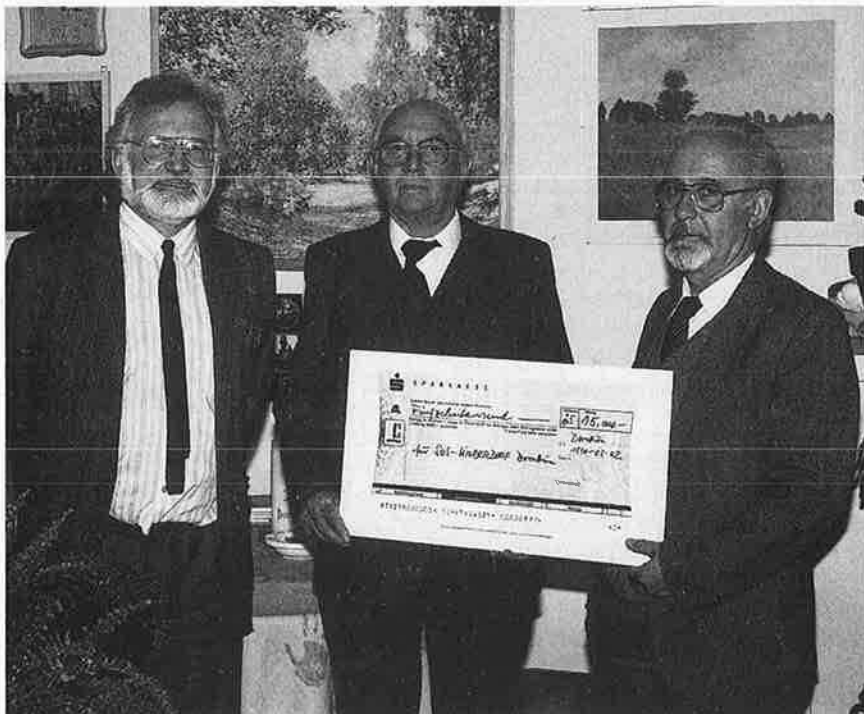
Aus Anlaß des 40jährigen Bestandes bedachte die Vereinigung der Freunde das BGF mit einer wertvollen Spende für den Musikunterricht. Die Arbeit der Musikerzieher wird nunmehr erleichtert durch ein elektronisches, tragbares Klavier von hoher Qualität, das sich bei Lehrern und Schülern großer Wertschät-

zung erfreut und das im Unterricht und bei Schulveranstaltungen schon viele gute Dienste geleistet hat.

Eine Exkursion in die Landesbibliothek im ehemaligen Stift St. Gallus in Bregenz war für alle Beteiligten ein eindrucksvolles Erlebnis. Der Bibliotheksdirektor Dr. Eberhard Tiefenthaler war ein kundiger, begeisterter Führer durch diese bedeutende Bildungseinrichtung unseres Landes.

Unterstützen Sie bitte durch Ihren Jahresbeitrag und Ihre Spenden die Arbeit der Vereinigung zum Wohle des Bundesgymnasiums Feldkirch und bedürftiger Schüler, denen auch heuer wiederholt in unbürokratischer Weise geholfen werden konnte, wenn Schulschikurse, Wienfahrten oder ähnliche Anlässe deren Eltern vor finanzielle Probleme stellten. Auch das Jugendheim Lech-Stubenbach, bei den Schülern als Stützpunkt für herrliche Schiabfahrten in bester Erinnerung, erfreut sich immer wieder der finanziellen Unterstützung durch die Vereinigung.

In diesem Zusammenhang noch ein Hinweis: Absolventen des BGF sind selbstverständlich als Mitglieder des Vereines "Freunde des Feldkircher Gymnasiums" sehr willkommen. Maturanten, die sofort nach Abschluß der Mittelschule ins Berufsleben eintreten, zahlen im Jahr S 100,- Mitgliedsbeitrag. Jene, die weiterstudieren, bis zum Studienabschluß nur die Hälfte, also S 50,- jährlich.



Obmann Dir. Stecher (mi.) und Kassier Wocher (re.) übergeben Mag. Rieder die Spende der Vereinigung.

Heimat bist Du großer Söhne

So heißt es in unserer Bundeshymne. Heimat großer Söhne und Töchter war in den mehr als 340 Jahren seines Bestehens oft auch das Bundesgymnasium Feldkirch.

Im heurigen und in den folgenden Jahresberichten soll an bedeutende Persönlichkeiten erinnert werden, die einmal hier die Schulbank drückten. Wir beginnen die Reihe mit Beiträgen über Dom Erwin Kräutler, den Bischof vom Xingu und Prof. Horst Münster; Mitglied der Wiener Philharmoniker.

Schreiben Sie uns, wen Sie in einem der nächsten Jahresberichte gerne berücksichtigt sehen möchten.

DOM ERWIN KRÄUTLER, BISCHOF VOM XINGU

Geboren wurde Bischof Kräutler am 12. Juli 1939 in Koblach, Vorarlberg. Der Vater war Fachlehrer an der Textilschule in Dornbirn und betrieb nebenbei eine Stickerei, in der auch die sechs Kinder oft mithelfen mußten. Im Herbst 1950 machte Erwin die Aufnahmeprüfung ins Feldkircher Gymnasium. Gleichzeitig wurde er ins Xaveriushaus der Missionare vom Kostbaren Blut aufgenommen. In dieser Kongregation war auch Onkel Erich damals als Missionar am Xingu in Brasilien tätig. Wegen seines Heimwehs war Erwin zwischendurch wieder Fahrschüler, dann auch im Fidelisheim wohnhaft. 1957 maturierte er am Bundesgymnasium Feldkirch. Gleich anschließend trat er der Kongregation der Missionare vom Kostbaren Blut bei und war zuerst ein Jahr im Noviziat in Schellenberg in Liechtenstein. Seine Tätigkeit bei der KJ und das Beispiel seines Onkels in Brasilien am Xingu mögen bei der Entscheidung, in einen Missionsorden einzutreten, eine Rolle gespielt haben.

Im Jahr 1959 übersiedelte Erwin Kräutler an die Universität Salzburg, wo er Theologie und Philosophie studierte. Das Lizentiat schaffte er nach eifrigem Studium "summa cum laude".

Nach seiner Priesterweihe in Salzburg und der Primiz in Koblach am 3. Juli 1965 führte ihn sein Weg nach Brasilien. Das große Abenteuer im Dienste der südamerikanischen Indios begann. In kürzester Zeit erlernte Erwin Kräutler die portugiesische Sprache, wobei ihm die am Feldkircher Gymnasium erworbenen Lateinkenntnisse eine wertvolle Hilfe wurden. Schon bald predigte er in portu-

giesischer Sprache und wurde als Kaplan im Schuldienst eingesetzt. Nebenbei galt es, etwa dreißig Gemeinden zu betreuen und in der Verwaltung der Prälatur zu arbeiten. Sein Onkel, Bischof Erich Kräutler, der selbst 1927 am BGF maturiert hatte, konnte 1980 seinem Neffen selbst die Ernennungsurkunde zum Koadjutor



überreichen. Am 25. Jänner 1981 wurde Erwin Kräutler in Altamira zum Bischof geweiht, und noch im selben Jahr wurde er als Nachfolger seines von Alter und Malaria geschwächten Onkels Bischof von Xingu.

Die Diözese, die Bischof Erwin Kräutler betreut, umfaßt 350.000 km², sie ist somit rund viermal so groß wie Österreich. In ihr leben etwa 400.000 Einwohner, und nur sechzehn Priester stehen zur Verfügung.

Bischof Erwin Kräutler vom Xingu wurde in den vergangenen Jahren durch sein mutiges Eintreten für die Landarbeiter und zuletzt besonders für die Indios über die Medien in der ganzen Welt bekannt.

Es ist aber auch bekannt, daß die Großfarmer, die Bergwerksgesellschaften und mit ihnen die örtliche Polizei schon lange danach trachten, den ungelegenen, unliebsamen Bischof einzuschüchtern, ja sogar versuchen, Bischof Erwin Kräutler "zu beseitigen", wie dies zwei Attentate gezeigt haben. "Inmitten dieser konfliktträchtigen Realität versuchen wir unsere pastorale Arbeit zu leisten!" schreibt Bischof Kräutler. Und wir können mit ihm nur hoffen, daß Brasilien und die Welt die Sorgen und Nöte der Armen am Xingu und das Engagement der Kirche besser verstehen und dies ein Anstoß sein wird zu mehr Solidarität.

PROF. HORST MÜNSTER, MITGLIED DER WIENER PHILHARMONIKER

Horst Münster, geboren 1930 in Niederösterreich, lebte ab 1932 in Feldkirch und maturierte im Jahr 1949 an unserer Schule. Nach Klavierunterricht bei Arnold Becke und Ferdinand Andergassen "sattelte" er mit Unterstützung von Hans Mähr auf Kontrabaß um, da im Stadtorchester ein "Baßgeiger" fehlte. Während seiner Gymnasialzeit betätigte er sich als Organist in der Johanneskirche, wirkte weiters bei den regelmäßig abgehaltenen schulischen "Feierstunden" mit und spielte als Abschluß anläßlich der 300-Jahrfeier des Gymnasiums im Jahr 1949. Das Studium an der (damaligen) Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien unterstützte auch die Stadt Feldkirch finanziell, woran sich der Künstler heute noch dankbar erinnert. 1952 errang er ein Philharmoniker-Stipendium, nach der Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper 1955 wurde er als Substitut (nicht-ständi-

ges Mitglied) im Orchester der Wiener Staatsoper aufgenommen. 1960 konnte er in Konkurrenz mit 15 anderen Kandidaten die freiwerdende Planstelle im Probespiel für sich gewinnen und wurde unter dem damaligen Direktor Herbert von Karajan fix engagiert.

Nun begann eine etwa zehnjährige anstrengende Zeit der Einarbeitung in die Werke der einschlägigen Musikkultur und des Hineinwachsendens in eine von vielen Zwängen bestimmte personelle Struktur. Denn die Mitglieder des Opernorchesters sind Staatsbeamte, als Philharmoniker bilden sie jedoch einen privaten Verein und sind in dieser Eigenschaft eigene Unternehmer. In der Staatsoper spielen sie bei den täglichen Vorstellungen mit Ausnahme des Heiligen Abends und des Karfreitags und der Monate Juli und August, am Vormittag ist meistens Probe. Daneben gibt es vielfältige Verpflichtungen auf dem Konzertsektor (Abonnementkonzerte, Neujahrskonzert), Schallplattenaufnahmen, Konzertreisen in alle Welt, Mitwirkung bei den Salzburger Festspielen und anderen Großveranstaltungen. Horst Münster, der unter so großen Dirigenten wie Böhm, Karajan und Bernstein gespielt hat, wurde für seine rastlose Arbeit 1975 mit der Ernennung zum Stimmführer der Kontrabaßgruppe des Orchesters belohnt. 1981 wurde ihm der Professorentitel verliehen und 1983 das goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg. Die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums freut sich, einen so hervorragenden Künstler in ihrer Mitte zu wissen, der sich mit seiner alten Schule und mit Feldkirch stets verbunden fühlte.

Freiheit

In seiner Reifungsprüfung aus Deutsch behandelt Robert Kert, 8b Klasse, in einem umfangreichen ersten Teil den Begriff Freiheit, wie er von Karl Jaspers, Dragan Marian und Rosa Luxemburg verstanden wird. Dann fragt sich Robert Kert, was Freiheit für ihn bedeutet.

Er schreibt:

Freiheit ist für mich zuerst einmal die Möglichkeit, mich frei bewegen, frei handeln zu können. Davon abhängig ist natürlich auch das Recht, freie Entscheidungen zu treffen, frei die Meinung äußern zu können, ohne politischem oder gesellschaftlichem Druck ausgesetzt zu sein, frei von Zwängen und Ängsten sein zu können. Freiheit heißt für mich aber auch, frei für etwas zu sein, frei für Religion, frei für Gefühle wie Liebe, Freude, aber auch Haß und Traurigkeit, frei für Hobby und Unterhaltung zu sein. Freiheit bedeutet für mich aber auch die Freiheit des anderen, denn gefährde ich durch meine Freiheit die Freiheit des anderen, wird auch ein anderer meine eigene Freiheit einengen. Es sind dies große Ansprüche an die Freiheit, und natürlich stellt sich die Frage, ob wir eigentlich frei sind.

Ich glaube, daß die Freiheit ein Ideal ist, das zu erreichen auf dieser Erde schwierig, wahrscheinlich unmöglich ist. Es ist auch eine Frage, ob es immer sinnvoll ist, frei sein zu wollen. Gewisse Zwänge können durchaus zu mehr Freiheit führen. Schule und Berufsausbildung schränken unsere unumschränkte Freiheit zum

Beispiel zwar ein, doch werden wir nicht freier dadurch, daß wir Bildung erwerben und auf diese Weise einmal mehr Geld verdienen können? Es ist eine Gratwanderung! Der Beruf kann uns natürlich auch unfrei machen, wenn wir nichts anderes im Kopf haben als hart zu arbeiten. Gerade die westliche Wirtschaft verlangt vom Menschen oft das Aufgeben von Freiheiten, erwartet von ihm oft mehr als das Menschenmögliche. Das ständige Streben nach Wohlstand und Einkommen bringt uns in einen Kreislauf, der unsere Freiheit einschränkt. Die Zeit für anderes wird immer geringer, Gefühle stumpfen ab.

In der Politik, die ich als Koordinationsstelle der großen Gemeinschaft Staat sehen möchte, besitzen wir sicher viele Freiheiten, doch nützen wir sie nicht und grenzen uns damit von der Freiheit selbst aus. Wir dürfen uns dann aber auch nicht beschweren, wenn Politiker machen, was sie wollen, und damit unsere Freiheit einschränken.

Philosophen wie Jaspers, Dragan Marian oder Rosa Luxemburg und auch ich haben den Begriff "Freiheit" zu definieren versucht. Es stellt sich nun abschließend die Frage: Wie kann diese Freiheit erlangt und dann erhalten werden?

Wir müssen, jeder für sich, erkennen, was Freiheit für uns eigentlich bedeutet. Dann müssen wir daran mitarbeiten, daß Freiheit für jeden geschaffen wird, daß jeder Freiheit leben kann. Dies kann ein bewußtes Miterleben der Politik sein, ein kritisches Denken und Reden, ein Hinterfragen von Politik und Wirtschaft, wie zum Beispiel die Frage: "Ist es notwendig, am Sonntag zu arbeiten?" Wir dürfen nicht Doktrinen und Befehlen folgen, sondern müssen frei und individuell entscheiden, Gefühle zulassen und sie auch ausdrücken. Wir werden nie ganz frei sein auf dieser Welt, dafür ist sie viel zu komplex, doch es ist unsere Aufgabe, im Staat, in der Gemeinschaft für die Freiheit zu arbeiten, sie zu hüten und zu schützen. Dabei dürfen wir uns und die anderen nicht vergessen. Dies erfordert Verantwortung, doch dies sollte uns die Freiheit wert sein, denn erst wenn wir verantwortungsvoll unsere Freiheit verteidigen, können wir rufen: "Endlich frei!"



LH Dr. Häslauer überreicht Prof. Horst Münster das Goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg.

K u s t o d i a t e

Die "Bibliothek" des BGF

ZUR SITUATION DER LITERATUR- BEREITSTELLUNG AN UNSERER SCHULE

Unsere Schule feiert in wenigen Jahren ihr 350jähriges Bestehen. Im Verlauf ihrer Geschichte spielte das Buch eine sehr wesentliche Rolle, davon zeugen die alten und zum Teil sehr wertvollen Buchbestände unserer Schule.

Diese Werke – abgesehen von einigen sehr wertvollen Inkunablen, die der Obhut der Stadtbibliothek anvertraut wurden – sind in einem ungeeigneten Kellerraum – ungeschützt gegen einen eventuellen Bruch der durchführenden Wasserrohre – untergebracht. Die Lehrerbibliothek und die Fachbibliothek Deutsch sind in einem Raum neben dem Konferenzzimmer eingerichtet, der auch schon zu klein für die große Zahl vorhandene Bücher ist.

Daneben gibt es an unserer Schule noch die Schülerbibliothek, die in einem kleinen Kämmerchen in der Nähe des Aufenthaltsraumes untergebracht ist und allen Bedürfnissen einer zeitgemäßen Buchpräsentation widerspricht.

Diese Situation ist unbefriedigend, denn damit sind weder die Anforderungen, die der Lehrplan an den Literaturunterricht und die Literaturvermittlung in der Unterstufe stellt, noch die sinnvolle Umsetzung der Oberstufenreform, die das selbständige Arbeiten des Schülers mit Büchern verstärkt vorsieht, verwirklicht. Dazu wäre eine räumlich und personell gut ausgestattete "Zentrale Schulbibli-

othek" mit ca. 7500 Bänden notwendig. Die Errichtung einer solchen Bibliothek, wie sie vom BMfUKS für alle höheren Schulen vorgesehen ist, ist an unserer Schule wegen des Nichtvorhandenseins eines geeigneten Raumes derzeit unmöglich. Um dennoch für den Fall gerüstet zu sein, daß es doch zu einer Erweiterung unserer Schule kommt, haben wir begonnen, die Bestände der drei Bibliotheken EDV-mäßig zu erfassen. Da uns ein fertiges Programm nicht zur Verfügung stand, mußte ein eigenes Programm zur Datenerfassung erstellt werden. Im Bereich der Schülerbibliothek haben wir mit dem Aufbau eigener Fremdsprachenabteilungen aus Englisch und Französisch begonnen, um den Schülern Originallesetexte zur Verfügung zu stellen.

Prof. Mag. Oskar Möller

ENGLISCHE TEXTE IN DER SCHÜLER- BIBLIOTHEK

Es war lange Jahre an den Schulen Vorarlbergs üblich, gewisse Standardtexte wie etwa George Orwells "Animal Farm" oder Arthur Millers "Death of a Salesman" in Klassenstärke anzuschaffen und über den Lehrer im Klassenverband an die Schüler zu entleihen. Doch bei diesen "Klassensätzen" fehlt es wohl an der nötigen Flexibilität. Es gibt bei uns sicher nicht mehr viele Anglisten, die jahrein jahraus Orwells "Animal Farm" lesen wollen; vielmehr wollen wir unsere eigenen neuen Leseerfahrungen in den Unterricht einbringen. Statt "Look back in

Anger" von 1956 lesen wir vielleicht doch lieber "Other Places" von Harold Pinter (1981/82) oder "Cal" von Bernard MacLaverty (1983). Kurz gesagt, Klassensätze veralten und verstauben; überdies dürfen Schüler nichts in die Bücher schreiben, was bei näherer Beschäftigung mit einem Text sicher wichtig wäre.

Diese Überlegungen haben dazu geführt, daß wir vor zwei Jahren begonnen haben, eine Sammlung von Einzeltexten zur modernen englischen und amerikanischen Literatur anzulegen. Im Augenblick können wir unseren Oberstufenschülern (und auch unseren Englischlehrern) etwa 125 Dramen und etwa 150 Prosatexte aus den letzten drei Jahrzehnten zur Auswahl anbieten.

Damit sind Maturanten in der Lage, ihre Leselisten individuell zu erstellen, und haben keine (in Vorarlberg fast unlösbaren) Probleme mit der Textbeschaffung. Andererseits sollen aber auch die Englischlehrer auf Neuerscheinungen hingewiesen werden; das breite Angebot soll sie zum Lesen verführen und, in weiterer Folge, auch dazu, neue Texte in ihren Unterricht einzubauen.

Neuere Tendenzen in der Methodik der Literaturvermittlung in der Fremdsprache folgend, wurde auch damit begonnen, eine Reihe von Prosatexten anzulegen, die unter dem Label "Young adult Fiction" laufen. Momentan haben wir etwa 25 dieser Texte. Dies sind Originaltexte für 16- bis 17jährige, die sprachlich nicht allzu schwierig sind und thematisch ganz auf der Linie der Jugendlichen liegen. Durch das inhaltliche Identifikationsangebot steigt die Bereitschaft, sich (praktisch nebenbei) mit einer Fremdsprache auseinanderzusetzen. In gewisser Weise haben diese Texte begonnen, die sonst häufig verwendeten vereinfachten Texte aus der Oberstufe nach unten zu verdrängen.

Damit wäre noch eine weitere große Neuerung zu erwähnen. Die Schülerbibliothek verfügt über eine große Anzahl vereinfachter Texte für alle Schwierigkeitsstufen. Schon nach etwa einem halben Jahr Englischunterricht sind die Schüler in der Lage, die ersten Büchlein

in dieser Sprache zu lesen. Das Vokabular und auch die verwendeten Strukturen (Grammatik) sind hier sorgfältig kontrolliert, und der Schüler kann also schon früh ein Erfolgserlebnis verbuchen. Für die Schüler der Unterstufe stehen pro Jahrgang jeweils zwischen 30 und 60 verschiedene Texte zur Auswahl.

Von diesen Neuerungen habe ich Ihnen mit einem gewissen Stolz berichtet, und ich möchte es auch nicht verabsäumen,

dem Elternverein und dem Verein der Freunde des Feldkircher Gymnasiums wie auch Prof. Karl Kilga, der einen namhaften Betrag aus der Schulmilchaktion zur Verfügung gestellt hat, als den Sponsoren dieses Projekts herzlich zu danken.

Mit Ärger und Enttäuschung muß hier aber auch gesagt werden, daß sich das oben Beschriebene auf rund vier Quadratmetern der auch anderweitig ange-

füllten Schülerbibliotheksbesenammer abspielt. Daß unter diesen Bedingungen das Angebot nur begrenzt nutzbar ist, ergibt sich von selbst.

Kultur und Kunst möchten wir nicht missen, aber kosten sollten sie halt nichts! Die Frau Minister und verschiedene Herren in der näheren Umgebung wollen allerdings nicht wahrhaben, daß auch Bücher einen geeigneten Raum brauchen.
Prof. Dr. Otmar Gassner

gesucht . . . Informatikraum . . . gesucht

Bis zum 9. März 1990 schien die Einführung der Informatik in den Trägerfächern D, E, M und GZ der 3. Klasse für das kommende Schuljahr am BG und BRG Feldkirch in klaren Bahnen zu verlaufen. Als Informatikraum war ein Klassenraum im ersten Stock vorgesehen, die Ankündigung eines vernetzten Computersystems mit 14 Schüler- und einem Lehrer-

arbeitsplatz nahm immer glaubhaftere Formen an.

Aber der Besuch eines Ministerialrates schlägt wie eine Bombe ein:

→ vorgesehener Raum zu klein

(um 1,45 m zu kurz!)

→ ein neuer Raum muß her! Wie?

. . . Innenhofverbauung . . . Zeichensaal

umwidmen . . . Aufenthaltsraum umwidmen . . . Aufstockung???

Besprechungen hier, Beratungen dort, mit allen zuständigen Behörden wie Hochbauamt und Landesschulrat für Vorarlberg wird nach Lösungen gesucht.

Mag. Bruno Piazza

Der folgende Briefwechsel charakterisiert die Situation:



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Ministerialrat Dr. Eduard SZIRUCSEK

Zl. 804.016/3-I/7/90

Wien, 6. April 1990

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ich danke für Ihr Schreiben vom 15. März 1990, in dem Sie Ihre Gründe aufzählen, die gegen eine Innenhofverbauung des Schulbaus sprechen. Ohne auf diese Gründe näher eingehen zu wollen und weil ich glaube, daß letzten Endes auch die Schule als möglicher Nutzer des Gebäudes mit einer Planung einverstanden sein sollte, nehme ich zur Kenntnis, daß von dieser geplanten Baumaßnahme Abstand genommen werden soll. Ich möchte nur ausdrücklich feststellen, daß ich diesen Plan nicht als Notlösung ansehe.

Ich darf Sie daher bitten, den zuständigen Landesschulrat für Vorarlberg von Ihrem Wunsch in Kenntnis zu setzen, damit entsprechende Planungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Weiters darf ich Sie ersuchen, einen Vorschlag für die Schaffung eines Informatiklehrsaales zu unterbreiten, wobei ich an die Mindestmaße eines solchen Raumes erinnern darf: 10,60 x 6,20 bzw. 9,00 x 8,20. Diese Mindestmaße können aus ergonomischen Gründen - Tischgröße, Abstand der Bankreihen, . . . - nicht unterschritten werden.

Mit freundlichen Grüßen!

Herrn Direktor
Dr. Rudolf ILG
Bundesgymnasium und
Bundesrealgymnasium

Rebbergasse 25-27
6800 Feldkirch-Altenstadt

BGF

BUNDESGYMNASIUM UND BUNDESSCHULGYMNASIUM FELDKIRCH

6800 FELDKIRCH-ALTENSTADT
REBERGGASSE 25-27
TELEFON 05522/22368

Herrn
MR Dr. Eduard Szirucsek
Bundesministerium f. U., K. u. Sp.
Postfach 65
1014 Wien

Zl: 05-080590
Bezug: Ihr Schreiben Zl. 804.016/3-I/7/90
Betr.: Informatiksaal am BGF

Feldkirch, 1990-05-08

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Aus unerklärlichen Gründen ist Ihr Schreiben vom 6. April d. J. erst gestern bei uns eingelangt.

In der Beilage übersende ich Ihnen die von Ihnen angeregte Stellungnahme der Schule, die mit gleicher Post an den LSR gesandt wird.

Wegen der an unserer Schule herrschenden Reunot wäre jeder Auf- oder Zubau der Umwidmung einer Klasse, die die von Ihnen genannten Mindestmaße unterschreitet, vorzuziehen.

Das Versetzen von Wänden ist aus technischen Gründen im Klassentrakt nicht möglich (s. Schreiben des LHBA vom 2. Mai 1990), die Umwidmung von Sonderunterrichtsräumen oder des Aufenthaltsraums sollte nicht mehr diskutiert werden. Diese Räume sind unverzichtbar.

Da das BGF mit einem Erweiterungsbau ins Schulentwicklungsprogramm 1990 aufgenommen wurde, wäre es wohl am vernünftigsten, wenn wir uns alle mit allem Nachdruck für die rasche Realisierung dieses Erweiterungsprojekts und allenfalls als ersten Schritt für die Aufstockung geeigneter Gebäudeteile einsetzten, statt für die Informatik auf der Unterstufe eine Klasse oder gar zwei Kleinklassen zu opfern und damit alle Nachteile von Wanderklassen oder massive Elternkritik aufgrund von Dutzenden von Abweisungen in Kauf zu nehmen, wenn wir statt fünf nur vier erste Klassen eröffnen. 162 Neuanmeldungen sind bis zum 30. April bei uns eingelangt. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Beschäftigungsprobleme, denen wir uns in diesem Falle gegenübersehen. (Dzt. 29 Klassen, prov. LFV 29 Klassen, im Interesse der Informatik geplant 28 Klassen bei 5 ersten Klassen, weniger geht nicht!).

Freundliche Grüße!

Dir. Dr. Rudolf Ilg

Bericht des Kustos für Musikerziehung

Dank der großzügigen Unterstützung seitens der Direktion des BGF konnten im Schuljahr 1989/90 folgende Anschaffungen getätigt werden:

1. a) 95 neue CDs, quer durch die Musikgeschichte von Tommaso Albinoni bis A. Lloyd Webber
- b) 5 neue LPs, speziell für Kinder geeignet
2. a) 35 Stück "Lieder-Studio" (Singen-Tanzen-Musizieren)

b) 10 Stück "Klinge mein Lied" (Vorarlberger Liederbuch)

c) 35 Stück "Klinge mein Lied" (Vorarlberger Liederbuch)

3. a) Eine Klavier-Sitzbank

b) ein Stereo-Kassetten-Deck RS-B355 (Marke Technics)

4. a) Ein Keyboard Roland E-5

b) Durch eine außergewöhnlich hohe Subvention seitens der Freunde des Feldkircher Gymnasiums – denen an

dieser Stelle nochmals auf das herzlichste gedankt sei – konnte ein Yamaha Clavinova für die Schule angekauft werden. Dies ist ein elektronisches Klavier mit voller Klaviatur (88 Tasten = 7 1/2 Oktaven), 10 Registern (Klavier 1/2, E-Klavier 1/2, Cembalo 1/2, Celesta, Vibraphon, Gitarre 1/2), 2x30 Watt Lautstärke und besonders wichtig: Es ist leicht transportabel und kann somit in Normalklassen oder bei Schulveranstaltungen bestens eingesetzt werden.

Ein aus musischer Sicht besonders reiches Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Uns Musikerziehern am BG Feldkirch bleibt schlußendlich, für erwiesenes Vertrauen und Verständnis ein inniges "Danke schön" zu sagen.

Prof. Mag. Walfried Kraher

Kustodiat für Leibesübungen

Nachdem im vergangenen Schuljahr keine Neuanschaffungen möglich waren, konnten heuer wieder einige größere Wünsche bezüglich der Geräteausstattung unserer Sportstätten erfüllt werden. Zwei Paar Kleinfeldfußballtore aus Aluminium, eine Basketballanlage neben dem Fußballplatz und eine auf dem Rasenplatz aufstellbare Volleyballanlage erweitern nun das Angebot von Sportspielen im Freien.



Die Ergebnisse einer Auswahl von Sportveranstaltungen belegen, wie erfolgreich Schülerinnen und Schüler unserer Schule an sportlichen Wettkämpfen und Schülerliga-Bewerben teilgenommen haben. Wegen des frühen Redaktionsschlusses des Jahresberichtes ist es erst jetzt mög-

lich, über zwei sportliche Ereignisse des vergangenen Schuljahres zu berichten.

Feldkircher Schülersporttag am 4. Mai 1990 im Waldstadion Gisingen:

Leichtathletik Dreikampf:

Schüler A:

3. Hausmann Oliver
7. Marold Christian
8. Sperger Christian
9. Kimmel Michael

Schülerinnen A:

3. Schatzmann Sonja
4. Bechter Gudrun
5. Fehr Barbara
6. Altmann Nadja
8. Höfle Birgit

Schüler B:

1. Seeger Markus
2. Mühlwanger David
3. Studer Filipe
6. Künz Andreas
8. Wagner Simon
9. Djokic Dragan
10. Biller Marco

Schülerinnen B:

3. Hehle Nadine

Laufbewerbe:

800 m Schüler A:

5. Hillbrand Christian

800 m Schülerinnen A:

2. Schatzmann Sonja
4. Altmann Nadja

800 m Schüler B:

1. Mühlwanger David
2. Wagner Simon
4. Knapp Christopher



5. Flatz Lukas

6. Speckle Christian

7. Alton Markus

9. Hämmerle Tobias

800 m Schülerinnen B:

1. Hehle Nadine

60 m Schüler C:

1. Dobler Joachim

3. Ess Klaus-Peter

4. Märk Oliver

5. Niedermüller Matthias

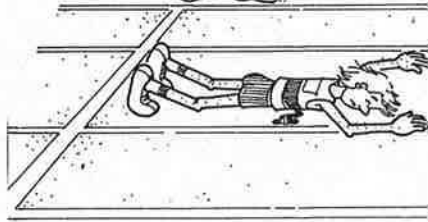
60 m Schülerinnen C:

1. Gehrler Carmen

2. Renner Petra

8. Riedmann Elisabeth

10. Mayer Katharina



600 m Schüler C:
1. Cerha Marius
4. Ess Klaus-Peter
9. Dobler Joachim

600 m Schülerinnen C:
3. Gehrler Carmen
5. Riedmann Elisabeth
6. Kempter Sabine
7. Knapp Bettina
9. Mathis Marion
10. Lins Iris

Landessportfest der Unterstufe der AHS am 22. Juni 1989 in Bregenz:

Leichtathletik Dreikampf:
Knaben D Einzelwertung:
6. Köchle Bernd
10. Mühlwanger David

Mannschaftswertung:
2. BG Feldkirch

Knaben C Einzelwertung:
2. Hausmann Oliver
3. Prenn Marc
10. Sperger Christian



Mannschaftswertung:
2. BG Feldkirch

Rahmenbewerbe:
Pendelstaffel Schüler: 1. BG Feldkirch
Völkerball Schüler: 2. BG Feldkirch

Landessportfest der Oberstufen der Höheren Schulen im Juni 1989 in Feldkirch

Leichtathletik-Dreikampf:
Männl. Jugend B Einzelwertung:
2. Hagspiel Daniel
14. Fiel Reinhard

Mannschaftswertung: 5. BG Feldkirch

Die **Vorarlberger Handball-Schulmeisterschaft 1990** mit Altersbegrenzung (Stichtag 1. August 1975 und jünger) kam in Meisterschaftsform zur Austragung, wobei an insgesamt vier Spieltagen in den Monaten März bis Mai acht Mannschaften gegeneinander zu spielen hatten. Der Einsatz war enorm hoch, winkte doch der Siegermannschaft die Fahrkarte zu den Bundesmeisterschaften in Bruck

a. d. Mur! Schon nach den ersten zwei Spielrunden war allen klar, daß der Sieger erst am Ende des letzten Spieltages nach der Begegnung BG Feldkirch gegen BG Bregenz-Blumenstraße feststehen würde. Dieses entscheidende Spiel, bei dem unserer Mannschaft ein Unentschieden zum Turniersieg genügt hätte, entwickelte sich zu einem wahren Krimi. Beim Spielstand von 7:6 für Bregenz hatten wir 30 Sekunden vor Schluß die Chance, mit einem Siebenmeter-Wurf alles zu gewinnen. Der Ball landete zwar im Tor, der Treffer wurde jedoch vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Der zweite Rang, punktgleich mit dem Sieger BG Bregenz-Blumenstraße und vor dem Team des BRG Dornbirn-Schoren ist trotz teilweise höhergesteckter Erwartungen ein ausgezeichnete Erfolg.



Handballmannschaft stehend von links: Thomas Lampert, Günther Schelling, Michael Kremmel, Thomas Lang, Martin Mitteregger; knieend von links: Stefan Konzett, Bernd Köchle, Marcel Längle, Erich Allgäuer, Christian Berger

Feldkircher Bezirksschülermeisterschaften im Schilaf Alpin am 21. Februar 1990 in Gapfohl:

Schüler I:
9. Krobath Thomas
10. Dobler Joachim

Schülerinnen II Einzelwertung:

4. Rauch Tatjana
9. Höfle Birgit
10. Höfle Andrea
Mannschaftswertung: 3. BG Feldkirch

Schüler II Einzelwertung:

2. Geiger Rene
9. Puchner Michael
10. Leiner Bernhard
Mannschaftswertung: 3. BG Feldkirch

Alpine Schimeisterschaften der mittleren und höheren Schulen Vorarlbergs am 6. März 1990 in Silbertal-Kristberg:

Weibl. Jugend I:

3. Moosbrugger Tanja

Männl. Jugend I Einzelwertung:

9. Mähr Markus

11. Mähr Hannes

Mannschaftswertung: 3. BG Feldkirch

Vorarlberger Badminton-Schulmeisterschaft für Einzelspieler am 28. November 1989 in der Landessportschule Dornbirn:

In der Kategorie "Nicht-Vereinsspieler" erreichte Schmözl Clemens in einem großen Teilnehmerfeld den erfreulichen fünften Rang.

Abnahme des ÖLTA:

In den Turngruppen der Klassen 1a und 3b/c (jeweils Knaben) wurde im Rahmen des Turnunterrichtes von Prof. Elmar Natter das Österreichische Leistungsurnabzeichen (ÖLTA) abgenommen. Die Ergebnisse sind erfreulich: in der 1a erreichten bei der ersten Abnahme (Dezember '89) von insgesamt 14 Schülern alle 14 das ÖLTA in Bronze; bei der zweiten Abnahme (März '90) erreichten vier Schüler zusätzlich das ÖLTA in



Silber und ein Schüler sogar in Gold (Joachim Dobler)!

in der 3b/c erreichten vier Schüler das ÖLTA in Bronze und fünf Schüler in Silber. Herzliche Gratulation zu diesen Leistungen!

Teilnahme am "TURN MIT"-Mannschaftswettkampf:

Als einzige Klasse des Bundesgymnasiums Feldkirch konnte sich die von Prof. Elmar Natter betreute Mannschaft der 1a (Knaben) aufgrund der vorangegangenen Leistungen für den Landesbewerb 1990 qualifizieren. Am 25. April 1990 fand in Hohenems der gutbesetzte Wettkampf statt, bei dem die Mannschaft der 1a mit 270,5 Punkten den 5. Rang belegte; das bedeutet, daß sie von allen 5. und 6. Schulstufen Vorarlbergs die fünftbeste Mannschaft ist!

Prof. Reinhard Stenek



Die jüngsten Volleyballturnerinnen des BGF

Projektunterricht

3e-Realgymnasium, Schuljahr 1989/90

Thema: "Mathematik und Verkehr"

(Prozentrechnung, Statistik, graphische Darstellung von Zahlen)

vom 2. bis 30. April 1990

Idee: Das "Spielen mit Zahlen" – erlebt in zwei "Experimentalstunden" im Computerraum mit dem Kalkulationsprogramm "Supercalc 4" – vor allem aber das Umsetzen in Diagramme (z. B. Kuchengraphik oder Balkongraphik) macht zumindest der Mehrzahl der 22 Knaben der 3e-Klasse recht großen Spaß.

Ziel: Anwendung der Prozentrechnung, Termrechnung.

Gemeinsames Arbeiten in einer Gruppe – in einem Team.

Aufgliederung von komplexen Aufgabenstellungen in Einzelschritte.

I: Projektplanung:

"Wir machen ein Projekt" – ein Satz mit Folgen.

Aus drei Themenvorschlägen (Sparen... Ernährung... Verkehr) kann ausgewählt werden.

Die Schüler entscheiden sich einstimmig für das Thema Verkehr.

Das ganze Projekt gliedert sich in 3 wichtige Abschnitte:

1. Vorüberlegungen zur Aufsplitterung des Themas in einzelne Bereiche – Gruppenbildung.
2. Materialbeschaffung, Sichtung von Unterlagen, selbständiges Sammeln von Daten und Auswertung.
3. Dokumentation, Erstellung von Plakaten.

II. Projektdurchführung:

In der ersten Stunde wird gemeinsam versucht, das Thema in 7 Teilgebiete zu zerlegen:

Ergebnis:

- (1) Verkehrszählung
- (2) Geschwindigkeiten-Messung
- (3) Fahrzeugarten und -typen
- (4) Art der Verkehrsteilnehmer
- (5) Verkehr in Luft, Wasser und auf der Schiene
- (6) Sicherheit im Verkehr
- (7) Auswirkungen des Verkehrs

In der zweiten Stunde werden die Gruppen (nach regionalen Kriterien) gebildet, die Zuordnung der Themen ausgelost und schließlich für jede Gruppe eine Art Arbeitsplan erstellt:

Gruppe 1: Brand, Knünz, Wurm

Wie viele Autos, Beobachtungsdauer, Straßenbreite, Fahrtrichtung, Beobachtungszeitpunkte verändern, Diagramme erstellen mit Auswertung

Gruppe 2: Hennig, Welte, Wieländer
Aktive Messung mit eigener Methode, Meßdaten ermitteln, nach Alter unterscheiden, Straßenart, "Zuschnellfahrer", stat. Auswertung

Gruppe 3: Dünser, Hermüller, Marte
Daten aus Beobachtung, Zeitschriften, Kennzeichen "neu - alt" ermitteln, Vergleiche: Preis, Größe...

Gruppe 4: Huber, Huster, Köchle
Verkehrsteilnehmer beobachten, wer fährt womit? Insassenanzahl, Gurten- und Helmproblem beobachten, graphische Auswertungen mit Computer

Gruppe 5: Klammer, Mühlburger, Puscharski, Steuerer

Durchforsten von Medien, Besuch von Bahnhöfen → Schwerpunkt Schiene und Luftfahrt, Fahrpläne lesen und analysieren, Werbung

Gruppe 6: Berger, Deutschmann, Frie-wald

Gurtenproblem analysieren, Materialien dazu, Reifenarten, Beleuchtung am Tage, Straßenabsicherungen, Absperren von PKW, das Parkproblem

Gruppe 7: Batliner, Kousek, Steindorfer
Analyse der Problematik: Unfälle, Verletzungen, Lärm, Umweltbelastung, Verhaltensweisen der Menschen – Bilder und Statistiken

Die Osterferien ermöglichen es, daß fast alle Schülergruppen freiwillig die meiste Arbeit in dieser Zeit durchführen und so nach den Ferien die Feinauswertung und Dokumentation beginnen kann. Dabei muß auch gleich die Frage der Art der Dokumentation geklärt werden, damit die Materialien und Unterlagen geeignet aufbereitet werden können. Nach einer Woche (weitere 3 Unterrichtsstunden) ist das Projekt abgeschlossen.

III. Projektpräsentation:

Die Mehrheit der Schüler spricht sich für eine Plakat-Dokumentation aus. Die beklebten, gestalteten Bögen werden an den Außenwänden des Klassenraumes mit Klebebändern befestigt.

Mag. Bruno Piazza + 3e-Klasse (RG)



Bereits zum 6. Mal nahmen Schüler und Schülerinnen an der Großfeldkircher Waldreinigungsaktion teil. Heuer beteiligten sich die Klassen 3a und 3e an diesem Unternehmen für eine saubere Umwelt.

Vertreter im SGA

Elternvertreter: Dir. Dipl.-Ing. Hermann Kert, Doris List, Gerlinde Scheffknecht
Lehrervertreter: Prof. Gerhard Frontull, Prof. Dr. Otmar Gassner, Prof. Ursula Dorigo

Vorstand der Elternvereinigung:
 Obmann: Dir. Dipl.-Ing. Hermann Kert
 Stellvertreter: Anton Wüstner
 Schriftführer: Dipl.-Ing. Peter Hein
 Kassierin: Doris List

Vorstand der Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums:
 Obmann: Dir. i. R. Mag. Walter Stecher

Stellvertreter: OStR. Prof. Dr. Karl Rohrer
 Schriftführer: Prof. Klaus Fritsche
 Kassier: Max Wochoer

Obmann des Verwaltungsausschusses für das Jugendheim Lech-Stubenbach:
 Gerhard Krump

Personalvertretung am BGF:
 Prof. Ursula Dorigo
 Prof. Heinz Hartmann

Schulsprecher:
 Nils Rauch, 8c

Bericht des Schularztes

Im Schuljahr 1989/90 wurden 731 Schüler und Schülerinnen untersucht.

Folgende Diagnosen wurden gestellt:

Fußschwächen	26,5 %
Haltungsschwächen bzw. Haltungfehler der Wirbelsäule	16,4 %
Sehfehler	10,8 %
Gebißfehlstellungen	6,2 %
Zahnkaries	0,8 %
neurovegetative Störungen	3,5 %
Allergien	1,6 %
Übergewicht	3,2 %
krankhafte Befunde im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich	10,2 %
Schilddrüsenvergrößerungen	3,4 %
Hautveränderungen	4,3 %
Lungenfunktionsstörungen	1,9 %
Herzkreislaufstörungen	1,6 %
Schwere Verletzungen	0 %

Über 200 Schüler nahmen außerdem die schulärztliche Betreuung in Anspruch und über 300 befristete Turnbefreiungen wurden ausgestellt. Auf die bestehende Schulraumnot wird auch aus schulärztlicher Sicht mit beson-

derem Nachdruck hingewiesen. Der Direktion und den Turnprofessoren dankt der Schularzt für die positive Zusammenarbeit in allen Belangen schulärztlicher Probleme.

Dr. Gerold Ronge

Monika Helfer liest im Gymnasium

Begonnen hat diese Geschichte im Unterricht der 5b Klasse. Im März dieses Jahres lasen wir gemeinsam "Die wilden Kinder" von Monika Helfer. Bei der gesprächsweisen Aufarbeitung des Textes im Unterricht ergaben sich dann einige kontroverielle Diskussionspunkte. Zum einen interessierte die Schüler das Verhältnis von Autobiografie und Text (War die Geschichte Angelas die Geschichte von Monika Helfer? Oder kannte sie jemanden wie Angela oder Bella?); zum anderen faszinierte und irritierte das Verhältnis zwischen Fiktion und Realität (Ist das wirklich passiert? So eine Geschichte gibt es doch in Wirklichkeit gar nicht!) Die Problematik hinter diesen Fragen und Aussagen ist direkt mit der Frage nach dem Stellenwert von Literatur und Kunst in unserem Leben verknüpft. Es schien mir daher ergiebig, Antworten zu suchen. An diesem Punkt tauchte dann die Idee auf, die Autorin direkt mit unseren Fragen zu konfrontieren. Als erste Phase schrieben alle Schüler einen persönlichen Brief an Monika Helfer, worin sie zu dem gelesenen Text Stellung nahmen. In einer zweiten Phase fand am 28. Mai in einer Deutschstunde eine Diskussion mit der Autorin statt.

Daran schloß sich eine Lesung aus Monika Helfers neuestem Roman "Ich lieb Dich überhaupt nicht mehr" vor dem aufmerksamen Publikum unserer Oberstufenschüler.

Zum Zeitpunkt als dieser Artikel in Druck ging, waren noch zwei Folgeaktivitäten in der 5b geplant. Wir werden versuchen, den in Bregenz und Umgebung gedrehten Film zu diesem Buch zu bekommen und zu besprechen. Möglicherweise läßt sich auch noch ein Gespräch mit einer der Hauptdarstellerinnen arrangieren. Hiermit wäre noch ein weiteres aktuelles Thema einbezogen: Wie verhalten sich literarischer Text und Verfilmung zueinander? Wenn es gelingt, die Stärken und Schwächen beider Medien herauszuarbeiten, ist viel geleistet.

Zu danken ist den Sponsoren dieser Veranstaltung, dem Kultur-Service des BMfUKS unserer Elternvereinigung und dem Verein "Freunde des Feldkircher Gymnasiums".

Dr. Otmar Gassner

Schülerverzeichnis 1989/90

Die Hochzahl nach der Gesamtschülerzahl einer Klasse bezeichnet die Anzahl der Mädchen. Die Namen der Klassensprecher sind fett gedruckt. In Klammern gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgetreten. Im Anschluß an die Namen folgt der Wohnort der Schüler, bei Schülern aus Großfeldkirch die Fraktion. (* = Klassenbeste/r, * = mit Vorzug)

1a Klasse, Klv. Prof. Holger

Schatzmann	
30 ¹⁵	
Amann Esther	Schnifis
Begle Eva	Satteins
Beiser Verena	Frastanz
Ciftcioglu Erkan	Satteins
Dobler Joachim	Satteins
(Ettefagh Artemis)	Fellengatter
Fellacher Maria	Satteins
Flatz Lukas	Tisis
Frick Barbara	Göfis
Glatzl Franz	Frastanz
Hummer Helmut	Frastanz
Ionian Peter	Frastanz
Iscakar Hilal	Frastanz
Koller Hartmut	Göfis
Lampert Diana	Göfis
Lampert Ramon	Göfis
Lins Iris	Frastanz
Mittendorfer Daniel	Frastanz
Moser Stefan	Tisis
Payer Tanja	Frastanz
Renner Petra	Frastanz
Schmid Kerstin	Frastanz
Sigmund Thorsten	Frastanz
Simsek Yasin	Frastanz
Sonderegger Johannes	Göfis
Tomasselli Claudia	Frastanz
Vonbank Alexander	Frastanz
(Wachter Bernhard)	Frastanz
Welte Sabine	Frastanz
Zink Susanne	Satteins

1b Klasse, Klv. VL Silvia Mayrhofer

31 ²⁰	
Baldauf Thomas	Muntlix
Bale Thomas	Rankweil
Banas Veronika	Feldkirch
Brettenhofer Daniel	Sulz
Dietrich Oliver	Rankweil
Dietrich Sonja	Tisis
Engelking Karin	Meiningen
Frick Eva Maria	Rankweil
Gorbach Wolfgang	Mäder
Gut Elisabeth	Klaus
Hafner Leila	Weiler
Herbolzheimer Claus	Rankweil
Krüger Maria	Muntlix
Lins Ulrike	Rankweil
Lins Ursula	Batschuns
Ludescher Theresia	Batschuns
Mähr Tobias	Röthis
Marte Florian	Koblach
Mathis Marion	Batschuns
Mayerhofer Julia	Koblach
Oderwald Thorsten	Viktorsberg
Ölz Christiane	Rankweil
Peter Pascal	Röthis
Riedmann Elisabeth	Rankweil
Ruetz Patricia	Rankweil
Schwald Julia	Feldkirch
Sperger Sylvia	Sulz
Summer Petra	Rankweil

Ullrich Martina	Rankweil
Wielath Patrik	Viktorsberg
Wöß Magdalena	Rankweil

1c Klasse, Klv. Prof. Dr. Harald

Walser	
34 ²¹	
Allgäuer Patricia	Gisingen
Amann Cedric Philipp	Gisingen
Baumann Barbara	Altenstadt
Bildstein Sandra	Gisingen
Della Volpe Christian	Tosters
Dingler Daniel	Altenstadt
Fend Johannes	Tosters
Fiel Regina	Nofels
Frenzel Verena	Altenstadt
Gau Karin	Nofels
Gehrer Carmen	Gisingen
Grieco Silvana	Tisis
Hefel Christina	Tisis
Hehle Nadine	Altenstadt
Huster Thomas	Gisingen
Kempter Sabine	Tosters
Klocker Verena	Tosters
Knapp Bettina	Feldkirch
Knapp Ronald	Feldkirch
Kremser Gudrun	Tisis
Lang Maria	Gisingen
Ludescher Matthias	Gisingen
Maier Rebekka	Tosters
Nägele Elisabeth	Altenstadt
Nägele Johannes	Altenstadt
Oberthaler Alexandra	Tisis
Puchner Christiane	Tosters
Schreiber Gerald	Altenstadt
Spiegel Christine	Nofels
Spiss Sabine	Gisingen
Tonetti Petra	Feldkirch
Wolfcarius Philippe	Feldkirch
Zerlauth Daniel	Tosters
Zorich Alexander	Tosters

1d Klasse, Klv. Prov. Ursula Dorigo

29 ¹²	
Baumstark Moritz	Vaduz
Branner Nicole	Rankweil
Breuß Jürgen	Rankweil
Büchel Martin	Levis
Büsel Manuela	Rankweil
Caballero-Häusle Sarah	Rankweil
Cerha Marius	Feldkirch
Deutschmann Markus	Levis
Domig Martin	Rankweil
Entner Markus	Rankweil
Ess Klaus	Rankweil
Fliri Michael	Tisis
Fuchs Petra	Gisingen
Furtenbach Ursula	Feldkirch
Gächter Verena	Gisingen
Hoch Paul	Tisis
Knauer Tanja	Rankweil
Läßer Philipp	Levis
Mähr Bernhard	Gisingen
Märk Oliver	Rankweil

Mathis Michael	Rankweil
Mayer Katharina	Gisingen
Moser Bernadette	Gisingen
Müller Alexander	Gisingen
Niedermüller Matthias	Schaanwald
Obrietan Manuel	Rankweil
Petter Katrina	Feldkirch
Rynda Barbara	Gisingen
Walser Robert	Gisingen

2a Klasse, Klv. Mag. Ortwin

Maschler	
30 ¹⁵	
Amann Andreas	Schnifis
Amann Michael	Schlins
Bertsch Stefan	Frastanz
Bönt Ingrid	Altenstadt
(Bucherer Liliane)	Buchs
Dittrich Sara-Maria	Altenstadt
Dobler Sandra	Satteins
Ender Alexandra	Altenstadt
Häusle Martin	Altenstadt
Heingärtner Verena	Frastanz
Hintringer Stefanie	Düns
Kaufmann Barbara	Frastanz
Knapp Christopher	Schlins
Koiner Alexander	Nenzing
Konken Malte	Nenzing
Madlener Martin	Frastanz
Malin Christine	Frastanz
Malin Cornelia	Altenstadt
Morscher Christine	Frastanz
Müller Christoph	Frastanz
Öhre Bernhard	Altenstadt
Potocan Stefan	Nenzing
Rehberger Maria	Frastanz
Reutz Martin	Satteins
Robache Pascal	Frastanz
Schöndorf Claudia	Altenstadt
Schweiger Sandra	Tosters
Speckner Esther	Satteins
Türkyilmaz Engin	Frastanz
Wüstner Brigitte	Altenstadt

2b Klasse, Klv. Prof. Elmar Köchle

30 ¹⁵	
Althof Barbara	Tisis
Ammann Kerstin	Göfis
Abmann Irina	Gisingen
Batliner Sonja	Tisis
Breuß Thomas	Gisingen
Burtscher Karin	Tisis
Burtscher Nada	Göfis
Dobler Manuela	Göfis
Dolak Christopher	Brederis
Domig Christian	Gisingen
Fehr Alexander	Gisingen
Friewald Nils	Gisingen
Götsch Sandra	Gisingen
Grahmann Anna	Nendeln
Gut Ralph	Göfis
Jussel Patrick	Gisingen
Krismer Florian	Meiningen
Künz Bettina	Göfis

Mandirali Volkan	Brederis	Breuß Cornelia	Nofels	Müller Ingo	Nofels
Müller Claudia	Tisis	Cerhá Lisa-Maria	Feldkirch	Potocan Christian	Nenzing
Nimtz Julia	Gisingen	Djokic Dragan	Gisingen	Riedmann Gerold	Rankweil
Riener Matthias	Gisingen	Dünser Martin	Feldkirch	Schimpfössl Roland	Rankweil
Röthlin Benedict	Göfis	Enzinger Thomas	Feldkirch	Schneidtinger Doris	Sulz
Salzmann Stefan	Gisingen	Hirn Wolfgang	Feldkirch	Tabor Jürgen	Göfis
Scheffknecht Ulrike	Tisis	Jochum Carolin	Rankweil	Tschann Tanja	Nofels
Scherrer Pia	Gisingen	Jutz Thomas	Feldkirch	Tschannett Simon	Sulz
Smrz Thomas	Göfis	Kathan Julia	Feldkirch	Wiesner Barbara	Rankweil
Tepeli Özcan	Göfis	Knecht Daniel	Rankweil	Wilhelm Tamara	Nofels
Treichl Susanne	Göfis	König Ulrike	Rankweil	Wöß Katharina	Rankweil
Wieder Ulrich	Gisingen	Koller Sepp	Göfis	Zink Christine	Satteins
		Krimmer Robert	Rankweil	Zraunig Stefan	Nofels
		Lampert Bettina	Nofels		
2c Klasse, Klv. Mag. Elisabeth		Lang Stephan	Gisingen		
Gaßner		Leisner Stephan	Feldkirch	3c Klasse, Klv. Prof. Josef Jehle	
25 ¹⁴		Müller Florian	Feldkirch	30 ²⁰	
Berger Martina	Planken	Müllner Anja	Göfis	Bechter Astrid	Gisingen
Ess Rahel	Zwischenwasser	Nigmann Thomas	Nofels	Berchold Caroline	Altenstadt
Frick Florian	Klaus	Reininger Martina	Feldkirch	Bereuter Veronika	Altenstadt
Goldner Gerald	Tosters	Rinderer Christian	Feldkirch	Böckle Daniela	Altenstadt
Holzer Silvia	Tosters	Wagner Carola	Rankweil	Brand Manuel	Tosters
Insam Alexandra	Tisis	Walter Tina	Nofels	Dünser Patrick	Klaus
Jäger Nadine	Tosters	Wilhelm Judith	Nofels	Fritsche Belinda	Altenstadt
Kolowos Dimitrios	Tisis			Fritsche Christine	Gisingen
Kopf Alexander	Klaus	3a Klasse, Klv. Mag. Markus Amann		Grießer Kathrin	Tosters
Krobath Thomas	Tosters	30 ¹³		Halbeisen Markus	Weiler
Mathis René	Batschuns	Ahamer Vera	Tisis	Herzog Sonja	Tosters
Matt Klaus	Zwischenwasser	Alton Markus	Gisingen	Hofer Marcus	Tosters
Nikolic Vlatka	Tosters	Bilir Ülkü	Klaus	Jäger Iris	Altenstadt
Pfister Angelika	Klaus	(Bucherer Sonja)	Buchs	Knünz Isabel	Röthis
(Piffel Christiane)	Tosters	Dittrich Simon	Altenstadt	Künz Andreas	Tosters
Pilgrim Julia	Mauren	Fischer Raphael	Altenstadt	Liebigt Marc	Gamprin
Schedel Colette	Tosters	Furtenbach Tobias	Feldkirch	Marold Christian	Tosters
Scheffknecht Emanuel	Klaus	Gschließer Alexandra	Tisis	Marth Stefan	Tosters
Schimper Christian	Koblach	Kastreuz Martin	Gisingen	Mayer Katja	Tosters
Schwarz Stefan	Tosters	Lecker Natalie	Tisis	Pizzileo Adriana	Gisingen
Sele Sabine	Vaduz	Lins Friederike	Tisis	Prod Ulrike	Tosters
Surdum Ali	Frastanz	Marxer Florian	Vaduz	Riemer Tanja	Gisingen
Vrabl Pamela	Weiler	Mayer Anna	Eschen	Rumpl Petra	Röthis
Wanisch Verena	Tosters	Mühlwanger David	Tisis	Seeger Markus	Tosters
Zazworka Richard	Rankweil	Müller Andreas	Altenstadt	Sonderegger Gudrun	Gisingen
		Müller Nicole	Tisis	Stemmer Martina	Rankweil
2d Klasse, Klv. Prof. Karin Schwarz		Natter Albert	Gisingen	Summer Sarah	Röthis
27 ¹⁵		Niedermüller Katharina	Schaanwald	Summer Yvonne	Weiler
Beiter Kerstin	Sulz	Nigsch Martin	Tisis	Vondrovec Christa	Klaus
Biller Marco	Rankweil	Pfeifer Michéla	Tisis	Wirnsberger Karl	Tosters
Blum Cornelia	Röthis	Riener Florian	Tisis		
Del Missier Renée	Tosters	Schatzmann Walter	Altenstadt	3d Klasse, Klv. Prof. Hubert Egger	
Dreher Carmen	Rankweil	Schmidinger Gerd	Tisis	22 ⁸	
Feurstein Michael	Tosters	Schwarzenberger Birgit	Tisis	Adlassnigg Clemens	Rankweil
Fitz Verena	Tisis	Simma Susanne	Tisis	Burger Patric	Viktorsberg
Furxer Daniel	Rankweil	Stampfl Adriana	Tisis	Demetz Kurt	Rankweil
Giesinger Karin	Rankweil	Stoff Christian	Vaduz	Fehr Barbara	Gisingen
Häfele Stephanie	Röthis	Studer Filipe	Tisis	Fleck Tanja	Frastanz
Hämmerle Tobias	Rankweil	Varano Martin	Gisingen	Frick Daniel	Rankweil
Hausmann Thomas	Zwischenwasser	Wagner Simon	Tisis	Frick Monika	Tosters
Kohler Monika	Rankweil			Gantner Bianca	Frastanz
Kopf Kerstin	Sulz	3b Klasse, Klv. Prof. Maria Aberer		Glinik Simone	Nenzing
Kreyer Nadja	Tisis	29 ¹⁶		Gsteu Michael	Rankweil
Lampert Daniela	Rankweil	Barbisch Sylvia	Rankweil	Jenny Roland	Rankweil
Lins Klemens	Tisis	Dobler Eva	Göfis	Krüger Johannes	Zwischenwasser
(Locher Christian)	Tisis	Fankhauser Elke	Satteins	Märk Stefan	Rankweil
Mariani Evelyn	Rankweil	Fellacher Martin	Satteins	Malin Stefan	Rankweil
Mayer Irene	Röthis	Geiger Daniel	Frastanz	Malinovic Drazana	Sulz
Metzler Bernhard	Tosters	Gencer Tuncay	Nofels	Mayerhofer Edgar	Koblach
Norgren Marie-Charlotte	Vaduz	Gisinger Ingrid	Rankweil	Nachbaur Philipp	Koblach
Nussbaumer Silvia	Tosters	Glück Yvonne	Götzis	Ruppe Monika	Frastanz
Paravicini Stefan	Tisis	Hedjkezi Gabriela	Rankweil	Schabus Matthias	Rankweil
Schöch Bernhard	Tosters	Kargl Oliver	Tisis	Speckle Martin	Rankweil
Speckle Christian	Rankweil	Knapp Aimée	Schlins	Wachter Martina	Frastanz
Wurzinger Daniel	Sulz	Lampert Carmen	Nofels	Zoppel Manuel	Brederis
		Lugger Simone	Göfis		
2e Klasse, Klv. Mag. Ursula Bilgeri		Mähr Markus	Satteins	3e Klasse, Klv. Prof. Bruno Piazzi	
26 ¹¹		Marte Bernd	Meiningen	19 ⁹	
Bärenzung Dominik	Nofels	Matt Cornelia	Göfis	Batliner Thomas	Tisis
Baur Martin	Rankweil			Berger Christian	Gisingen

Deuschmann Markus Gisingen
 Friewald Kai Gisingen
 Hennig Bernhard Gisingen
 Hermüller Marcel Tisis
 Huber Jürgen Feldkirch
 Huster Marco Gisingen
 Klammer Günther Koblach
 Knünz Oliver Tosters
 Köchle Bernd Gisingen
 Kousek Roland Tisis
 Mühlburger Martin Röthis
 Puschkarski Severin Röthis
 Steindorfer Stefan Tisis
 Steurer Jürgen Klaus
 Welte Stefan Altenstadt
Wieländner Jürgen Altenstadt
 Wurm Elmar Feldkirch

4a Klasse, Klv. Prof. Karl Kilga
 26⁶

Althof Gabriele Tisis
 Altmann Nadja Vaduz
 Brühwiler Dominic Vaduz
 Carstens Sven-Uwe Triesen
 Frick Stephan Klaus
 Gut Martin Klaus
 Hefel Juliane Tisis
 Hehle Karin Feldkirch
 Hein Hendrik Feldkirch
 Höfle Andrea Feldkirch
 Höfle Birgitt Feldkirch
 Kinast Florian Feldkirch
 Knupp Zia Feldkirch
 Kreinbacher Tanja Sulz
 Lercher Jürgen Klaus
Mayer David Eschen
 Müller Caroline Klaus
 Neyer Veronika Tisis
 Oberthaler Martina Tisis
 Peter Yvonne Röthis
 Schüßling Philipp Klaus
 (Vondrovec Sonja) Klaus
 Widerin Elsa Frastanz
 Widhalm Kristof Altenstadt
 Wohlgenannt Britta Tisis
 Zacharia Nadja Klaus

4b Klasse, Klv. Prof. Gerhard Fetka
 25¹³

Buschta Walter Nofels
 Ellensohn Daniel Viktorsberg
Frank Martin Altenstadt
 Friedrichs Jürgen Altenstadt
 Gorbach Karin Nofels
 Grabher Nina Nofels
 Hämmerle Rainer Nofels
 Hörmann Sebastian Nofels
 Kert Monika Tosters
 Kert Peter Altenstadt
 Kopf Armin Röthis
 Kranzelbinder Andrea Klaus
 Marth Christine Tosters
 Peterl Andreas Tosters
 Puchner Michael Tosters
 Rivera Sabrina Nofels
 Rudmann Kerstin Levis
 Schwarz Susanne Tosters
 Stenek Sonja Tosters
 Sternat Petra Tosters
 Stupp Tamara Nofels
 Walch Wolfgang Nofels
 Wostry Barbara Tosters
 Zimmer-Schwan Gratia Feldkirch
 Zorich Christoph Tosters

4c Klasse, Prof. Günter Schmid

27²³
 Aclan Nezh Rankweil
 Bechter Gudrun Gisingen
 Berchtold Kathrin Rankweil
 Biller Dagmar Rankweil
 Bischofer Maria-Isabel Rankweil
Breuß Cornelia Rankweil
 Burtscher Martina Rankweil
 Engelking Andrea Meiningen
 Engin Züleyha Brederis
 Entner Karin Rankweil
 Ess Petra Rankweil
 Giesinger Claudia Rankweil
 Graber Iris Gisingen
 Graziadei Cornelia Gisingen
 Herburger Nicole Rankweil
 Lampert Verena Rankweil
 Loacker Daniel Rankweil
 Maier Claudia Gisingen
 Metzler Merle Rankweil
 Österle Carmen Koblach
 Riedmann Martin Rankweil
 Schatzmann Sonja Gisingen
 Schinnerl Dagmar Götzis
 Sonderegger Katharina Koblach
 Sturn Daniel Rankweil
 Wagner Nina Rankweil
 Wiesner Bettina Rankweil

4d Klasse, Klv. Prof. Gerhard Winkler
 28¹²

Amann Andreas Schlins
 Amann Carmen Schnifis
Berlinger Johannes Gisingen
 Gantner Sabine Satteins
 Gaßner Veronika Frastanz
 Geiger René Frastanz
 Hartl Lukas Fellingatter
 Ilko Sabine Götzis
 Kollmann Andreas Frastanz
 Künzle Kerstin Götzis
 Kunze Richard Gisingen
 Lang Thomas Gisingen
 Lins Jürgen Frastanz
 Mock Clemens Frastanz
 Müller Alexander Schlins
 Müller Andreas Schlins
 Müller Marco Gisingen
 Nasahl Sarah Frastanz
 Oehri Nicole Nofels
 Rauch Tatjana Frastanz
 Renner Kathrin Frastanz
 Salzmann Philipp Gisingen
 Schoof Heike Frastanz
 Sigmund Dietmar Schlins
 Stemer Judith Satteins
 Tiefenthaler Birgit Gisingen
 Walser Guntram Levis
 Zink Stephan Gisingen

4e Klasse, Klv. Prof. Reinhard Stenek
 28⁸

Bildstein Daniela Röthis
 (Büchel Susanne) Vaduz
 Del Missier Nicole Tosters
 Dobler Elmar Düns
 Entner Matthias Sulz
 Feurstein Daniel Rankweil
 Frick Daniel Sulz
 Frick Susan Sulz
 Furxer Pascal Zwischenwasser
 Hämmerle Carmen Röthis
 Hämmerle Michael Rankweil
 Hörndlinger Reto Frastanz
 Hofer Tamara Sulz

Jochum Thomas Rankweil
 Kaufmann Michael Vaduz
 Leiner Bernhard Sulz
 Lins Andreas Fraxern
 Marte Bernhard Rankweil
 Meyer Stefan Schlins
 Nachbaur Susanne Klaus
Regensburger Barbara Rankweil
 Schalk Robert Meiningen
 Schmid Martin Nenzing
 Seeberger Christoph Frastanz
 Sperger Christian Sulz
 Steurer Hubert Röthis
 Summer Günter Fraxern
 Walla Oliver Brederis

4f Klasse, Klv. Prof. Thomas
 Rothmund

24⁰
 Allgäuer Erich Gisingen
 Burtscher Dennis Götzis
 Dittenbach Michael Meiningen
 Fehr Marc Nofels
 Fiel Dietmar Nofels
 Hundertpfund Martin Feldkirch
 Konzett Stefan Feldkirch
 Kraher Michael Tisis
 Kremmel Michael Tosters
 Längle Marcel Gisingen
 Lampert Michael Rankweil
 Lampert Thomas Götzis
 Mayer Markus Tosters
 Mitteregger Martin Gisingen
 Müller Andreas Tisis
 Müller Jan Feldkirch
 Oswald Florin Tisis
 Rederer Patrick Nofels
 Schädler Jürgen Levis
 Schelling Günther Gisingen
Schnabl Wilhelm Nofels
 Spalt Daniel Nofels
 Vogt Philipp Levis
 Wäger Jürgen Gisingen

5a Klasse, Klv. Prof. Rainer Gögele
 21¹²

Biller Nina Rankweil
 Bischof Christine Weiler
 Breuß Kerstin Rankweil
 Dezfulian Markus Gisingen
 Dirschmid Harald Tisis
 Dorsch Ulla Vaduz
 Fritsch Eva-Maria Tisis
 Furtenbach Philipp Feldkirch
 Grahmann Julia Nendeln
 Häusle Susanne Feldkirch
 Hausmann Oliver Zwischenwasser
 Hillbrand Christian Nofels
 Höller Simone Rankweil
 Knauer Michael Rankweil
 König Michaela Rankweil
 Manner Eva Tisis
 Menz Hanno Tisis
 Piechocki Katharina Tisis
 Pröll Julia Levis
 Simma Daniel Feldkirch
 Stelzl Wolfgang Rankweil

5b Klasse, Klv. Prof. Dr. Otmar
 Gassner

25¹¹
 Allgeuer Stefan Tosters
 Amann Karlheinz Frastanz
 Basar Tarkan Brederis
 Buschta Thomas Nofels
 Dittrich Isabel Altenstadt

(Dönmez Sevim) Zwischenwasser
 Engelmann Michael Tosters
 Fleisch Gudrun Tisis
 Gūfel Monika Meiningen
 Kaufmann Markus Ruggell
 Kornherr Monika Brederis
 Lampert Emanuel Gōfis
 List Alexander Schlins
 Matt Bettina Gōfis
 Natter Yvonne Gisingen
 Parris Ingrid Schlins
 Pfeifer Heiko Gisingen
 Pfeifer Jürgen Gisingen
 Scheidle Michael Tisis
 Sonderegger Wolfgang Gisingen
 Stampfl Alexander Tisis
 Tomaselli Emanuel Rōns
 Wachter Angelika Frastanz
 Widerin Rebecca Frastanz
 Wieser Karin Gisingen

6a Klasse, Klv. Prof. Klāus Fritsche
 32²⁴

Adler Barbara Klaus
 Berger Michael Gisingen
 Bickel Ingeborg Schlins
 Bolter Cornelia Altenstadt
 Burghard Giselher Gisingen
 Engin Zeliha Brederis
 Erhart Peter Satteins
 Gassner Eva-Maria Frastanz
 Gut Barbara Sulz
 Hausteiner Katharina Gōfis
 Hehle Roland Altenstadt
 Hennig Barbara Gisingen
 Hoch Alexandra Tisis
 Kopf Martina Gōtzis
 Lecker Valerie Tisis
 Lins Alexander Nenzing
 Machold Petra Gōtzis
 Maier Daniela Gisingen
 Moosbrugger Tanja Zwischenwasser
 Noggler Iris Māder
 Norgren Carl Vaduz
 Peter Nicole Rōthis
 Pilgrim Anne Mauren
 Renner Cornelia Frastanz
 Scheffknecht Susanne Tisis
 Schön Withold Gōtzis
 Simma Elisabeth Nofels
 Stenek Irina Tosters
 Summer Judith Altenstadt
 Tabor Johann Gōfis
 Zink Margarethe Gisingen
 Zraunig Barbara Nofels

6b Klasse, Klv. Prof. Peter Pfister
 17⁴

Berchtold Sandra Altenstadt
 Fiel Reinhard Nofels
 Frick Matthias Klaus
 Gruber Martina Rankweil
 Hagspiel Daniel Rankweil
 Hellberger Nicole Altenstadt
 Huber Elmar Satteins
 Māhr Hannes Altenstadt
 Māhr Markus Rōthis
 (Markowski Klaus) Gōfis
 Nāgele Martin Altenstadt
 Nassri Sascha Frastanz
 Neyer Sieglinde Rankweil
 Prenn Hugo Rankweil
 Reidel Christof Frastanz
 Stangl Clemens Nofels
 Zortea Achim Frastanz

7a Klasse, Klv. Prof. Oskar Mōller

15¹⁰
 Bauer Herwig Gisingen
 Dezfulian Susanne Gisingen
 Grōchenig Monika Tosters
 Hōrmann Simone Nofels
 Kert Maria Tosters
 Mārker Ruth Gōfis
 Matt Oliver Altenstadt
 Mūller Maria Frastanz
 Penninger Johannes Tosters
 Planner Astrid Gōtzis
 Reutz Birgit Satteins
 Ruiter Martin Meiningen
 (Salāzar Ivannia) Nūziders
 Schoof Heimo Frastanz
 Schwald Kerstin Gōfis

7b Klasse, Klv. Prof. Werner Piffel
 24⁷

Bilgeri Fritz Levis
 Biller Karin Rankweil
 Ender Matthias Koblach
 Hagn Elmar Feldkirch
 Ilko Karin Gōfis
 Kabon Sibylle Zwischenwasser
 Kessel Markus Rankweil
 Kreuzer Uwe Rankweil
 (Lee Georgia)
 Lins Reinhard Satteins
 Mair Werner Nofels
 Malin Gabriela Altenstadt
 Pavlovic Karlo Feldkirch
 Peter Cosmas Rankweil
 Rauch Nils Schlins
 Rheinberger Klaus Altenstadt
 Riedmann Peter Rankweil
 Scheffknecht Michael Tisis
 Schreiber Oliver Altenstadt
 Stoitzner Patricia Rankweil
 Summer Markus Sulz
 Waller Alexander Rankweil
 Wolber Gerhard Gōtzis
 Wūstner Silke Altenstadt

8a Klasse, Klv. OStR. Prof. Dr.

Werner Nagel
 19⁷
 Berchtold Simone Altenstadt
 Berlinger Carola Gisingen
 Blum Rene Zwischenwasser
 Cuska Paul Buchs
 Frick Ulrike Gōfis
 Hein Matthias Levis
 Kinast Cordelia Feldkirch
 Kuczynski Joachim Tisis
 Metzler Clemens Feldkirch
 Mūller Alexander Tosters
 Neyer Florian Tisis
 Schimper Angelika Nofels
 Schimōlz Clemens Tisis
 Selhofer Hubert Gisingen
 Stalzer Bernd Tosters
 Weingartner Leonhard Nofels
 Zech Sandra Frastanz
 Zelzer Oliver Tisis
 Zemanek Julia Tosters

8b Klasse, Klv. Prof. Gerhard Frontull
 20¹¹

Friedrichs Bettina Altenstadt
 Friedrichs Monika Altenstadt
 Furxer Denise Zwischenwasser
 Gisinger Petra Gōtzis
 Gut Markus Sulz
 Hāle Gernot Gōtzis

Hammerer Patrick Meiningen
 Heinzle Eveline Sulz
 Kert Robert Tosters
 Knūnz Gernot Rōthis
 Knūnz Sandra Sulz
 Kronberger Joachim Rankweil
 Loacker Alexander Sulz
 Mārک Silvia Rankweil
 Malin Sandra Frastanz
 Melk Eva-Maria Frastanz
 Pflanzner Birgit Tosters
 Tiefenthaler Stefan Frastanz
 Ulmer Anton Rankweil
 Werber Karin Tosters

8c Klasse, Klv. Prof. Hans-Peter
 Schuler

8²
 Hāle Ulrike Tisis
 Hinterholzer Walter Koblach
 Kert Stefan Altenstadt
 Kraher Walfried Tisis
 Malin Reinhard Satteins
 Rōhrer Josef Rankweil
 Samborski Robert Rankweil
 Thōny Peggy Vaduz

Wohnort der Schüler

Klassen	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Summe
Feldkirch-Stadt	9	10	3	10	3	–	3	2	40
Altenstadt	7	8	11	4	1	7	5	4	47
Gisingen	16	14	16	17	6	5	2	2	78
Levis	3	–	–	4	2	–	1	1	11
Nofels	3	6	6	14	1	4	2	2	38
Tisis	9	12	20	6	8	3	1	6	65
Tosters	8	15	13	12	2	1	3	6	60
Summe Feldkirch	55	65	69	67	23	20	17	23	339
Brederis	–	2	1	2	2	1	–	–	8
Düns	–	1	–	1	–	–	–	–	2
Frastanz	17	11	6	12	3	5	2	4	60
Fraxern	–	–	–	2	–	–	–	–	2
Göfis	5	11	4	3	2	3	3	1	32
Götzis	–	–	1	2	–	3	2	2	10
Klaus	1	4	4	9	–	2	–	–	20
Koblach	1	1	3	2	–	–	1	1	9
Liechtenstein	2	5	5	5	3	2	–	1	23
Mäder	1	–	–	–	–	1	–	–	2
Meiningen	1	1	1	3	1	–	1	1	9
Nenzing	–	3	2	1	–	1	–	–	7
Nüziders	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Rankweil	22	16	17	24	6	4	7	5	101
Röns	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Röthis	2	3	5	5	–	2	–	1	18
Satteins	5	3	4	2	–	2	2	1	19
Schlins	–	2	1	5	2	1	1	–	12
Schnifis	1	1	–	1	–	–	–	–	3
Schweiz	–	1	1	–	–	–	–	1	3
Sulz	2	3	3	7	–	1	1	4	21
Viktorsberg	2	–	1	1	–	–	–	–	4
Weiler	1	1	2	–	1	–	–	–	5
Zwischenwasser	5	4	4	1	2	1	1	2	20
Gesamt	123	138	134	155	46	49	39	47	731

Staatsangehörigkeit der Schüler

Österreich	676
Bundesrepublik Deutschland	13
Costa Rica	1
Fürstentum Liechtenstein	10
Italien	1
Jugoslawien	4
Niederlande	1
Polen	1
Schweden	2
Schweiz	5
Staatenlos	1
Türkei	14
USA	2
Gesamt	731

Besuch von Freifächern und unverbindlichen Übungen

Biologische Übungen (2.-8. Kl.)	17	Leibesübungen:	
Bühnenspiel (1.-8. Kl.)	36	Badminton (1.-4. Kl.)	19
EDV (6.-8. Kl.)	38	Basketball (2.-4. Kl.)	20
Italienisch (5.-8. Kl.)	40	Volleyball (1.-8. Kl.)	59
Maschinschreiben (4. Kl.)	81		
Politische Bildung (6.-8. Kl.)	31		

Muttersprache der Schüler

deutsch	704
englisch	2
pärsisch	1
pölnisch	2
schwedisch	2
serbokroatisch	23
spanisch	1
tschechisch	1
türkisch	13
ungarisch	1
Gesamt	731

Religion der Schüler

römis-katholisch	676
evangelisch (AB und HB)	22
islamisch	15
ohne religiöses Bekenntnis	12
adventistisch	1
orthodox	3
neua-postolisch	2
Gesamt	731

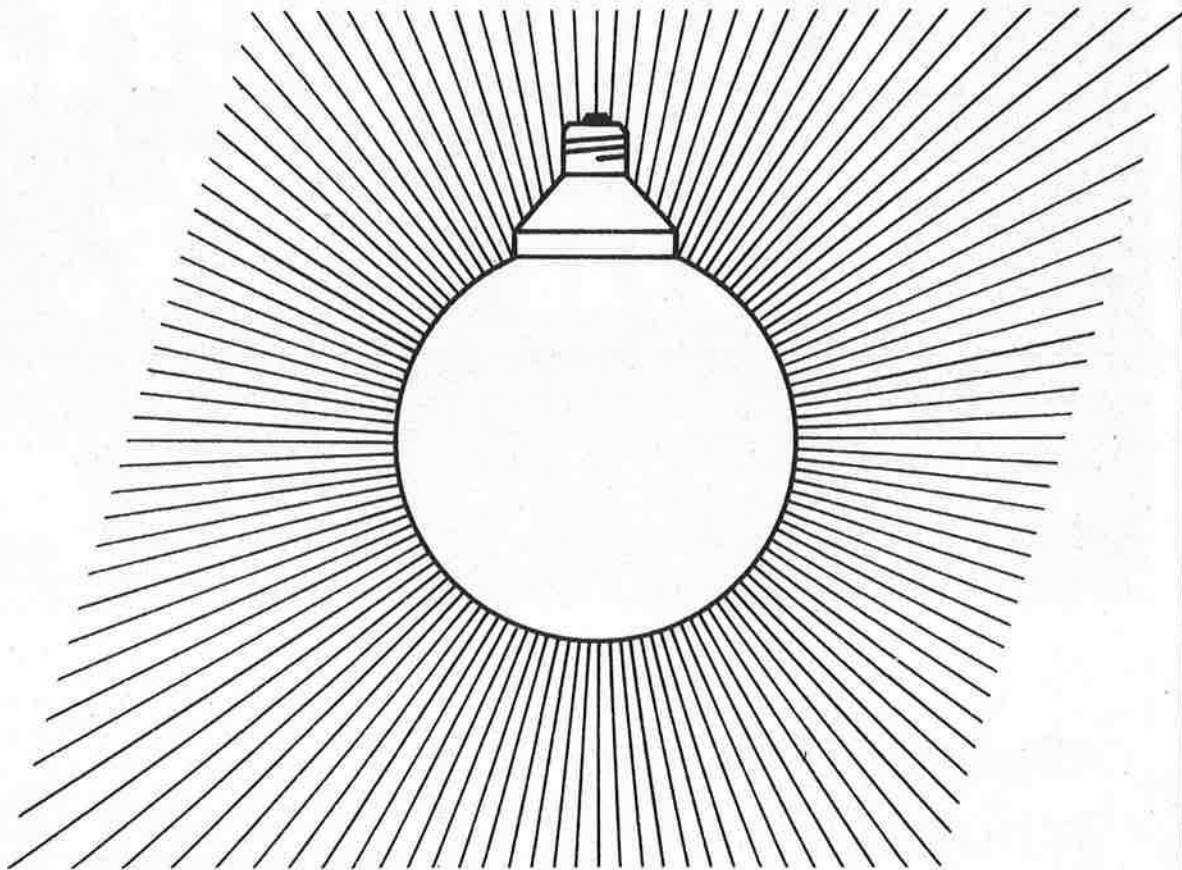
DRUCK

WOLLEN SIE UNS UNTER
SETZEN?
WIR NEHMEN JEDE HERAUSFORDERUNG AN!

*Wir sind Fachleute
In der Herstellung von
Büchern, Zeitschriften,
Zeitungen, Broschüren, Katalogen, Festschriften,
Plakaten, Kalendern, Werbedrucksachen, Prospekten,
Geschäftspapieren, ein- und mehrfarbig.*

**Vorarlberger
Verlagsanstalt**
Ges.m.b.H.
A-6850 Dornbirn, Schwefel 81
Telefon 05572/64697-0

Mehr Licht zum halben Preis!

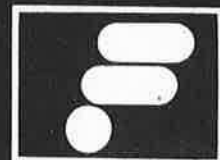


Die modernen Energiesparlampen machen das scheinbar Unmögliche möglich. 4x höhere Lichtausbeute, 5x längere Lebensdauer, das bringt trotz höherer Anschaffungskosten eine Einsparung von 50%! Sie sparen Strom und Geld. Unsere Gratis-Broschüre informiert Sie ausführlich, rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.



Vorarlberger Kraftwerke AG, 6901 Bregenz, Weidachstraße
Energieberatung: Tel. 05574/31581-2503

All you need is Lampert. Kein od'r.



Alles für Büro und Schule

Kofferschreibmaschinen, Taschenrechner, Schülerschreibtische, Drehstühle
med. erprobt



Karl Kindler

6800 Feldkirch, Reichsstraße 144

Tel. (05522) 23051

Detailgeschäft:

Levis, Ebenhochgasse 1, Tel. 23414

Sie sollten sich das ansehen!
**eine ganze Welt
von Bauwaren!**

- größte Auswahl
- günstige Preise
- gute Beratung

BAU WELT

A. PÜMPEL-CO.
BAUWAREN-ZENTRUM BAUMARKT
6800 FELDKIRCH Reichsstraße 160-162
Tel. 05522/22014 FS 052 228



Fortbewegung durch Fortschritt

mit den ELKO-Kolben der KÖNIG KG

*Das ist :
High-Tech durch Innovation.
Sicherheit durch Präzision.
ELKO - der König unter den Kolben.*

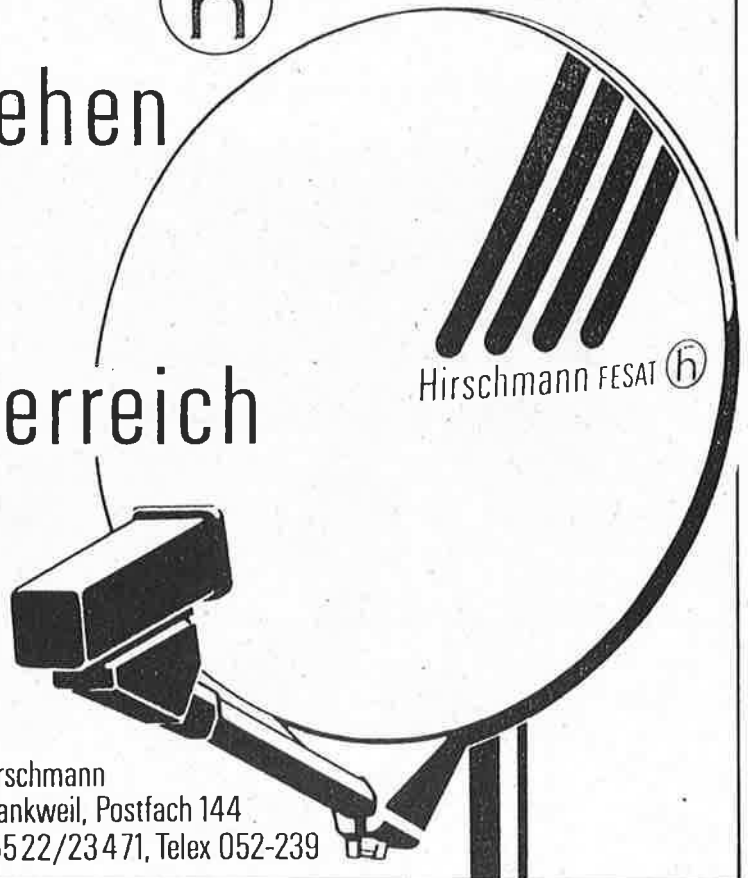


*König-KG, A - 6830 Rankweil
Kolben, Kolbenringe, Zylinder
Telefon 0 55 22 / 41 6 21-26 Serie
Telex 052 2 21, Fax 05222 / 41 6 21-0*

Hirschmann Satellitenfernsehen



Die Nr. 1 in Österreich



Richard Hirschmann
A-6830 Rankweil, Postfach 144
Telefon 0 55 22/23 4 71, Telex 052-239



Gnaiger
KG

Getränkeautomaten · Betriebsverpflegung

Nenzing · Heimat 9 · Tel. (055 22) 51 1 32, 51 1 42

**Die richtige Lösung für Ihren Bedarf:
Aromareiche Getränke rund um die Uhr!**

WANDER

ovomaltine®

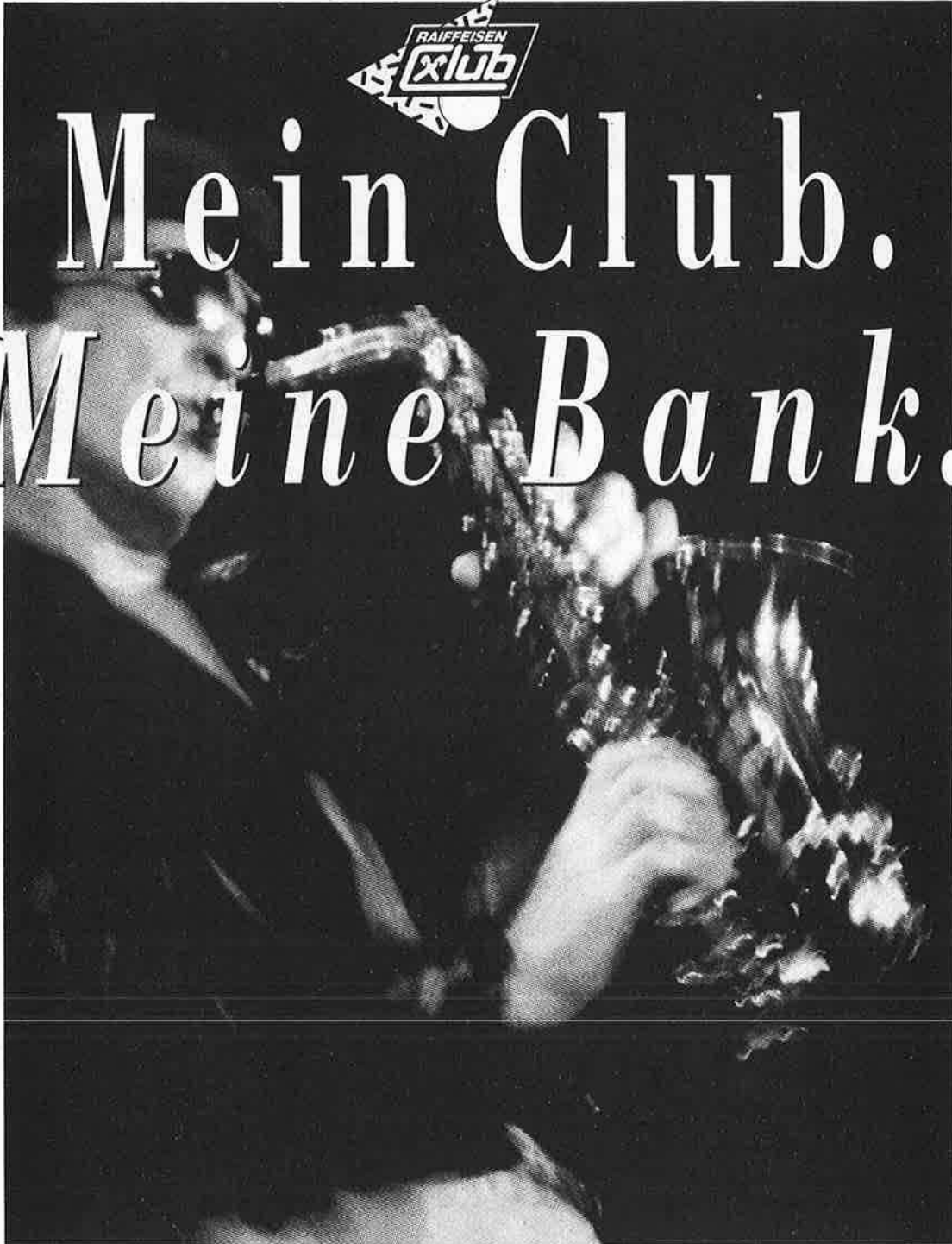
Getränke- und Verpflegungsautomaten sind ideale, ausgereifte Versorgungssysteme für Klein-, Mittel- und Großbetriebe, Schulen, Hotels, Krankenhäuser, Heime, Verwaltungen, Ateliers usw. — abgestimmt auf jede Betriebsgröße und jeden Bedarf.

Die Gnaiger-KG ist seit Jahren führend im Bereich der Betriebsverpflegung mit einem erstklassigen Angebot an Heißgetränken sowie einem vollständigen Service der Verkaufsautomaten.



Ogilvy & Mather

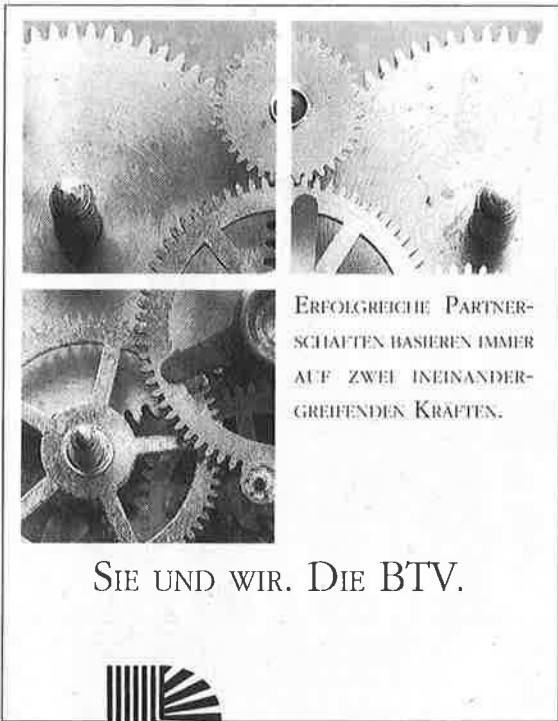
Mein Club. Meine Bank.



Willkommen. Im Club. Nicht in irgendeinem. Im Raiffeisen Club. Der bringt sie. Für Euch. Die Weltstars. Die österreichische Pop- und Rock-Szene. Die Mode. Die Freizeitaction. Und, und, und. Alles zu einem Preis, der Eurer Brieftasche entgegenkommt. Selbstverständlich auch Eurem Girokonto. Bequem... kein Problem. See you. Im Raiffeisen Club. Da, wo die Action ist.

Raiffeisen. Die Bank





ERFOLGREICHE PARTNER-
SCHAFTEN BASIEREN IMMER
AUF ZWEI INEINANDER-
GREIFENDEN KRÄFTEN.

SIE UND WIR. DIE BTV.



BTV der Vorteil einer guten Bank
Bank für Tirol und Vorarlberg

ETWAS

BESSERES

GIBT ES

NICHT.

SAGT MAN.

 **MÖBEL
THURNWALDER**

A-6820 Frastanz · An der Autobahn

15

**MILLIONEN
FÜR
ABENDKURSE,
VERBILLIGTE
THEATERKARTEN,
STIPENDIEN,*
BIBLIOTHEKEN.**

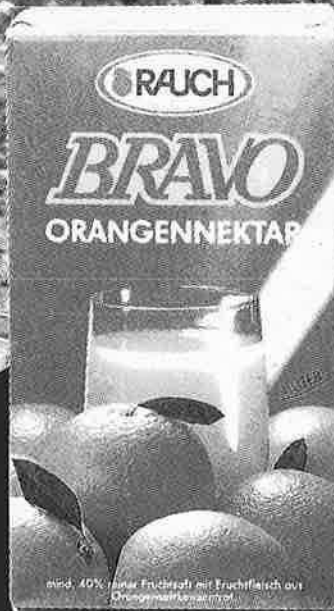
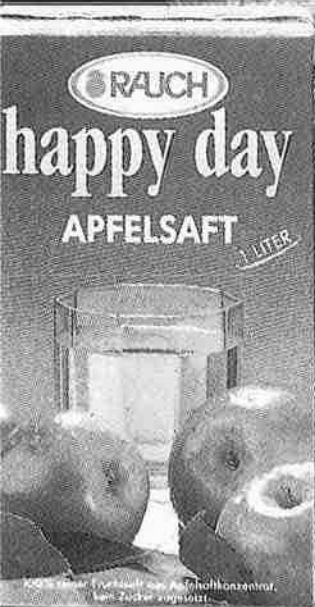
Diese 15 Millionen zahlten im Vorjahr Arbeiter,
Angestellte sowie Bedienstete von Post und Bahn
(Inländer und Gastarbeiter) aus ihren Umlagen zur

AK

VORARLBERG

* Die Bildungseinrichtungen sind allen zugänglich,
Stipendien vergibt die AK aber nur an Kinder von
Arbeitnehmern (Pensionisten), wie sie oben genannt
werden. Weitere Voraussetzungen: Besuch einer
6. oder höheren Klasse, guter Lernerfolg und kein zu
hohes Einkommen der Eltern.
Einreichtermin: Oktober

RAUCH



OHNE RAUCH GEHT'S NICHT

Metzgerei **WALSER** Lebensmittel



MEININGEN - TOSTERS
Tel. (05522) 21344 - (05522) 27020



**Täglich Gutes auf den Tisch
immer preiswert, immer frisch**

GLAS

entzwei

ALTHOF

herbei!



ALTHOF

Bau- und Kunstglaserei GesmbH.
6800 Feldkirch, Toni-Schmutzer-Str. 9
Tel. (05522)26134



SCHUHHAUS

ROSENBERGER

Feldkirch • Rankweil • Bludenz

Ihr verlässlicher Lieferant
frei Haus, im ganzen Land

für Fleisch, Wurst und Selchwaren

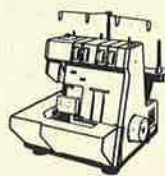
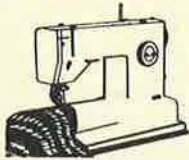


deutschmann

Lorenz Deutschmann
Vieh- und Fleisch-Ges.m.b.H.
6800 Feldkirch, Reichsstraße 143

PFAFF®

Die führende europäische Nähmaschinenmarke



Nähzubehör

Nähmöbel

MAUSER - Overlock

PFAFF - Nähmaschinen

PFAFF - Schnellbügler

Qualität aus Tradition

Nähmaschinen Schnellbügler

Overlock Nähmöbel Zubehör

Strickmaschinen

Unser Fachpersonal garantiert für

Service und Beratung

magnus malin

Ges m b H + CoKG

Das führende Fachgeschäft

Feldkirch, Bregenz, Dornbirn, Bludenz

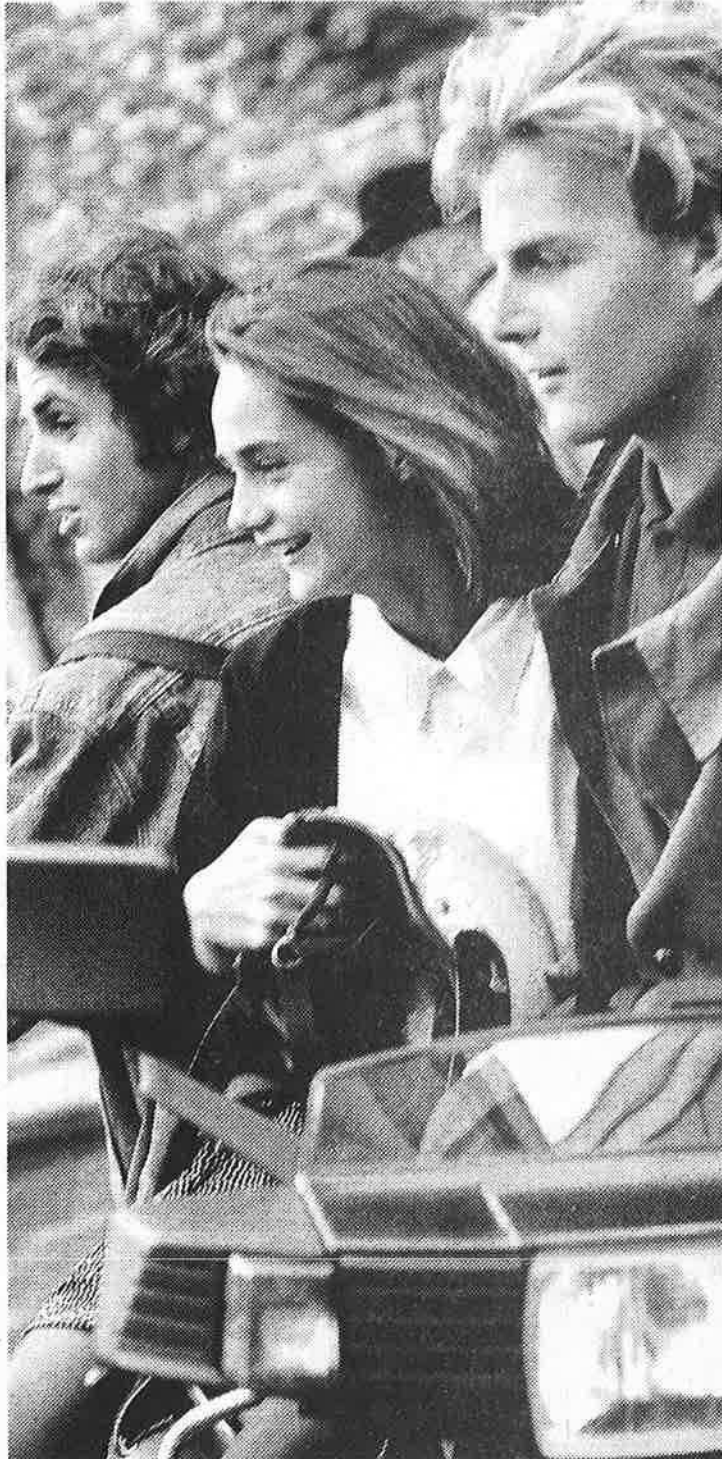
PFAFF®

Gönnen auch Sie Ihrem Kind das tägliche Päckchen Schulmilch vom:



Milchhof Oberland Betriebe Feldkirch - Bludenz

CA, die Bank zum Erfolg.



Teenager zum Erfolg. Wenn Sie wissen wollen, wie sich die kleinen und größeren Freuden des Lebens verwirklichen lassen, sehen Sie einfach in Ihrem Sparbuch Junge CA nach. Dort lesen Sie von Ihrem Erfolg, wie er im Buche steht.



CREDITANSTALT

Schöner baden. Schon morgen...

mit dem
WANNE-IN-WANNE-SYSTEM.
Kein Ausbau. Kein
Schmutz. Kein Flie-
senschaden. In al-
len Sanitärfarben.
Schnell und preis-
wert. Rufen Sie an.



Fehr

Installationen

Feldkirch-Gisingen

Telefon 0 55 22 / 22 4 66

Leistungsstark und zuverlässig in Planung, Ausführung und Service von ● Sanitäranlagen ● Heizungsanlagen ● Wärmepumpenanlagen ● Boileranlagen ● Lüftungsanlagen ● Fußbodenheizungen



ERDGAS

der ideale Sanierungspartner

- geringster Platzbedarf
- umweltfreundlich bei Gewinnung, Transport und Verbrennung
- preisgünstig in Anschaffung und Betrieb
- Jetzt besonders vorteilhaft durch die neue Förderung der Heizungserneuerung durch die Vorarlberger Landesregierung

GASVERSORGUNG FELDKIRCH-BLUDENZ GESELLSCHAFT M.B.H.
6832 SULZ, MÜSINENSTRASSE 42, TEL. 05522 / 41 935 - 0



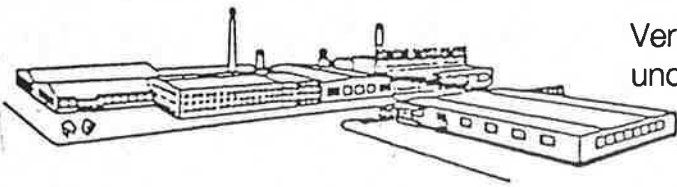
RONDO

GANAHL AKTIENGESELLSCHAFT

Frastanz – Dornbirn – Wien – St. Ruprecht
a. d. Raab/Stmk. – Hall/Tirol

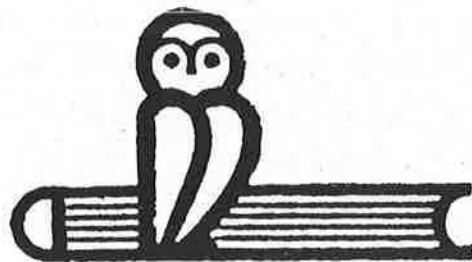
Der Spezialist für Verpackungsfragen

Verpackungen aus Wellpappe sind rationell
und umweltfreundlich



Wir produzieren umweltfreundlich

**Beim Buchhändler
ist guter Rat nicht teuer!**











**BUCHHANDLUNG
FRANZ UNTERBERGER**

Pächter: Heinze's Erben, H+E Egger
Schmiedgasse 22 - 6800 Feldkirch
Tel. (05522) 22082

oskar Schmidt

6811 Göfis - Gips- und Stukkateurmeister - Tel. 23787

Das Fachgeschäft für sämtliche Verputzarbeiten
und Altbaurenovierungen
Große Auswahl an Fertigstukkaturen

**Über  Berg und Tal mit erster
Wahl, durch Stadt und  Land 
 im neuen Gewand. Allein, zu zweit,
zu dritt oder mit dem ganzen Verein 
fort von  daheim. Ins Tessin
 oder Südfrankreich und retour,
den Hund an der Schnur... **

niggreisen ...gut in Fahrt!

Inh. Ernst Herburger · 6830 Rankweil · Churer Straße 35 · Tel. 055 22/44 281 · Telex 52520
Komfort-Reisebusse · Bus-Charter · Gruppen-Reisen · Reise-Arrangements · Buslinien



Gasner Werbung

"Wie Salz und Besteck - gehört Brot zum Gedeck"

Gottfried Winkler OHG

Feldkirch-Levis, Reichsstraße 96, Tel. (05522) 22281

Täglich frische Spezial-Brotsorten, Feinbackwaren und Torten in großer Auswahl.

**„IHR SEID DOCH SO SMART –
ALSO HOLT EUCH DIE CARD!
JUMP!“**



**MIT DEM SUPERSERVICE –
SPEZIELL FÜR DIE JUGEND!**

Aktiv ins junge Leben!

*Einfach cool, ein Aktiv-Konto zu haben.
Verzinsung wie am Sparbuch – und mit der
Aktiv-Card bekommt Ihr jetzt alle 2 Monate
den neuen Music-Man und noch vieles mehr.
Macht jetzt den Sprung zu Eurer Volksbank!*



IHR RAUCHFANGKEHRER

GEORG HUCHLER

HILFT ENERGIESPAREN



RAUCHFANGKEHRERARBEIT BEDEUTET:

- Brandschutz
- Umweltschutz
- Schutz vor Rauchgasen
- Energiesparen

Frank Bayer

Buchhandlung
Inh. W. Neugebauer Verlag GesmbH
A-6800 FELDKIRCH/Vbg.
Kreuzgasse 6, Telefon 05522/24770

BÜCHER – ERFAHRUNG, DIE MAN KAUFEN KANN

AMTUNTLIE TR[®] TOURISTIK

Brunhilde Müller Ges. m. b. H. & Co.

Rungeldonweg 7

6820 Frastanz

Tel. 05522/26636

*Modernste Reisebusse
von 8 bis 54 Plätzen!*

Schöner Wohnen kostet kein Haus.

*Wohnen heißt, sich
selbst verwirklichen.*

Schöner Wohnen muß nicht immer mit großem finanziellen Aufwand verbunden sein. Der Z-Wohnberater hat jetzt eine Menge guter Ideen, wie Sie Ihren Wohnraum verwirklichen können. Alles übers Finanzieren, über Förderungen und Steuervorteile. Computergestützte, maßgeschneiderte Lösungen.

Reden Sie mit uns.
Rechnen Sie mit uns.



Feldkirch,
Marktplatz 28
☎ (0 55 22) 24 9 13

ZENTRALSPARKASSE

Motorsensen

Rasenmäher

Gartentraktoren

mit Zubehör

Hochdruckreiniger

und

und

und

vieles mehr bei:

LAMAG
Landtechnik

Bregenz, Tel. (05574) 38610-16

Nenzing, Tel. (05522) 51891

Philips Video Audio

expert

Ihr Service-Spezialist



G A S S N E R

6820 Frastanz, Feldkircherstr. 17, Tel. 05522/51729

Elektro

Radio

Fernseh

Kabel-TV

Satelliten-TV

Autoradio

- **Wasserbau**
- **Wasserversorgung**
- **Kanalisation**
- **Kläranlagen**
- **Straßenbau**

Zivilingenieur für Kulturtechnik und
Wasserwirtschaft

Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Peter Adler

6833 Klaus, Vorstadt 17.
Telefon (05523) 2860
Telefax (05523) 2860-85

BEI UNS BEZAHLEN JUNGE LEUTE KEIN LEHRGELD, SIE BEKOMMEN ES.

Wer jung ist, braucht meist eine Wohnung,
ein Fahrzeug und vieles andere.
Wir helfen mit Tips, Ideen und haben viele gute Vorschläge,
wie man seine Wünsche am besten und schnellsten finanziert.



HYPO-JUGENDSERVICE.

Feldkirch

Neustadt 23, Tel. (05522) 23601

Feldkirch/Tisis

Landeskrankenhaus, Tel. (05522) 23601/31

Rankweil

Landesnervenkrankenhaus, Tel. (05522) 41565/520

Bahnhofstraße 8, Tel. (05522) 45330



Unsere Landesbank



das **☞**-Kapital-
sparbuch
 von der
☞ Sparkasse
Feldkirch

- mehr Zinsen
- jederzeit abhebbar
- Zinsen garantiert
- auch anonym

KLASSISCH, MODERN UND
RUSTIKAL, 1000 LEUCHTEN
STEH'N ZUR WAHL! „IHRE“
LAMPE FINDEN SIE, IN DER
LAMPENGALERIE.



Nehmen Sie »Ihre«
 Leuchte unverbindlich zur
 Ansicht mit nach Hause.



STADTWERKE
FELDKIRCH

Nähe Illpark, Telefon 0 55 22 / 21 5 21

Neuwagen
Gepr. Gebrauchtwagen
Kredit und Leasing
Kundendienst
Orig. Ersatzteile
Karosseriewerkstatt
Sportl. Zubehör

QUALITÄT DURCH ERFAHRUNG

KOCH

  Feldkirch-Altenstadt, Tel. 0 55 22 / 23 5 7 6



MOHREN BRAU

BIER VON FEINSTER QUALITÄT



Walter Müller GesmbH. & Co. KG
6800 Altenstadt, Lomsstraße 6, Tel. 22287



6850 Dornbirn, Mühlegasse 28, Postfach 142, Tel. (05572) 63121
6020 Innsbruck, Ing.-Etzel-Straße 47, Tel. (0512) 304798
1160 Wien, Hellgasse 3, Tel. (0222) 464282

Sauberkeit ist die Grundlage für positive Leistung.

Auch hier haben wir mit unserem Programm zur Sauberkeit und Leistung beigetragen.

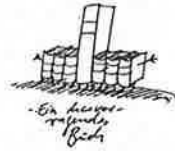
PRÖLHERBERT
BUCHHANDLUNG



Ein packendes
Buch



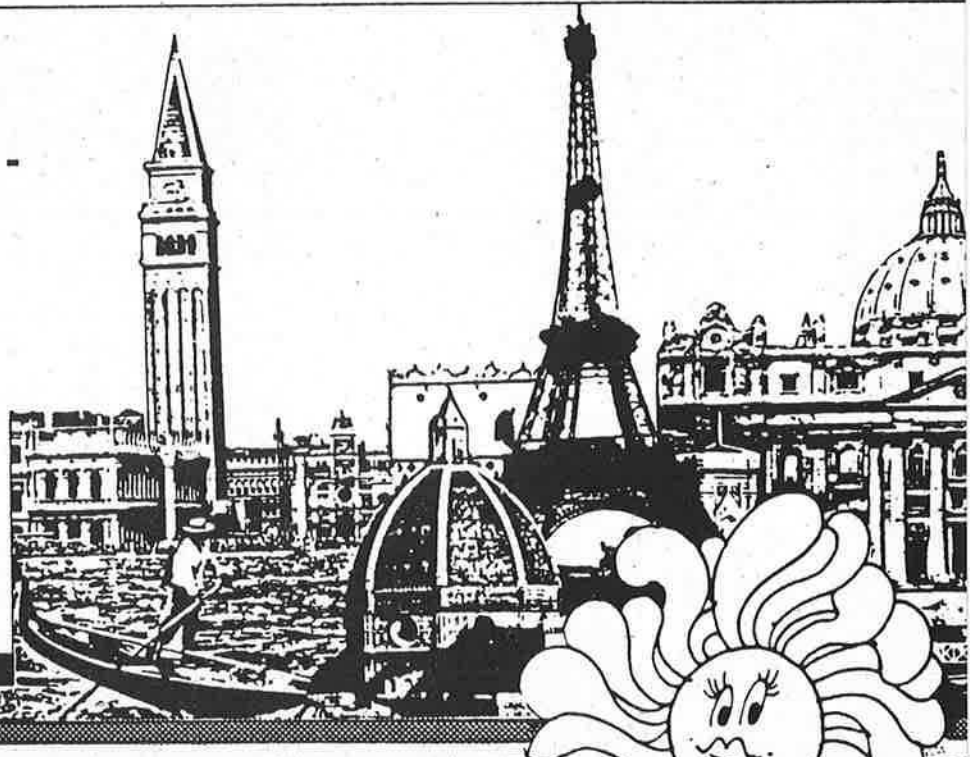
Ein wunderbares Buch
(man liest es gern zum
Frühstück!)



Ein hübsches
und gutes
Buch

Herbert Pröll
Entenbachgasse 11
Postfach 592
6803-Feldkirch
Tel. (05522) 23190

**Wir machen aus
Urlaubsträumen -
Traumurlaube**



LOCKERTOURS

Ihr heimischer Reisepartner, fünfmal im Ländle:

A-6842 Koblach, Telefon 0 55 23 / 20 09-0.

A-6700 Bludenz, A-6800 Feldkirch, A-6850 Dornbirn, A-6903 Bregenz

KOMMEN sehen und testen Sie den ELEKTRO-GERÄTE REISEGGER, den RADIO REISEGGER oder HIFI REISEGGER. Vielleicht wünschen Sie einen Fernseher vom TV REISEGGER dazu noch ein Videogerät vom VIDEO REISEGGER. Der neue REISEGGER ist in jedem Fall der SPAR REISEGGER mit dem bekanntesten REISEGGER SERVICE.



REISEGGER
ELEKTRO

Kommen · Sehen · Testen

6832 Sulz, Tel. (05522) 44330, 44124

6800 Feldkirch, Tel. (05522) 23658